

KRAYNSKA
GRAMMATIKA,

das ist:

Die kraynerische
G r a m m a t i k,

oder

Kunst die kraynerische Sprache regel-
richtig zu reden, und zu schreiben,

welche

Aus Liebe zum Vaterlande, und zum Nu-
tzen derjenigen, welche diese Sprache entweder
erlernen, oder in selber sich vollkommntlicher machen
wollen, bey ruhigen Stunden mit beson-
dern Fleiße

V e r f a ß t:

Zum Behuffe der Reisenden mit einigen nützli-
chen Gesprächen versehen,

und

Mit vollkommener Genehmigung hoher Obrigkeit
ten zum Drucke befördert hat

R.P. Marcus a S. Antonio Paduano Augustiner Bar-
füßer, der arbeitsamen Gesellschaft in Laybach
Mitglied.

Zweyte verbesserte Auflage.

L a y b a c h,

gedruckt bey Joh. Friedr. Eger, Landschaftl. Buchdr.

Im Verlage bey Lorenz Bernbacher, Bürgerl. Buch-
binder 1783.



Primum linguarum diversitas hominem alienat ab homine; nam si duo sibi invicem fiant obvia, neque præterire, sed simul esse aliqua necessitate cogantur, quorum neuter norit linguam alterius: facilius sibi animalia muta, & etiam diversi generis, quam illi, cum sint homines ambo, sociantur. Quando enim, quæ sentiunt inter se communicare non possunt, propter solam linguæ diversitatem nil prodest ad consociandos homines tanta similitudo naturæ ita, ut lubentius homo sit cum cane suo, quam cum homine alieno. *S. P. Augustinus. Lib. 19. de Civit. Dei c. 7.*



Vorrede.

Der Verschleiß, und wiederholtes Nachfragen hat diese zweyte Auflage veranlaßt: und die Anlaß zur Verbesserung gegeben. Ich fand auch keinen Anstand, jenes, was ich vormals, selbst nur ein Lehrling in meiner Muttersprache in der ersten Herausgabe gefehlet, übersehen, oder wie immer nicht wohl berichtet angegeben, als ein besser geübter, und versuchter Sprachlehrer zu verbessern, und ohne Hinterhalt ändern, um die Sprache ehe, und leichter zu erlernen mitzutheilen.

Keine Schande, Ehre! mache ich mir daraus, mich selbst öffentlich zum allgemeinen Nutzen zu corrigiren. Beispiele nach Hunderten habe ich vor meiner, denen ich muthig nachtrete; und wenn ich kein anderes hätte, so wäre mir die verbesserte Flora Carniolæ, ein einheimisches Beispiel schon genug, welche die Ehre des Herrn Verfassers, wie groß sie auch schon bey der ersten Auflage war, bey der zweyten um so mehr vergrößert, als vollkommener sie ausgefallen ist.

Und, ist es wohl menschenmöglich die ersten Sandgriffe in einer Kunst ohne Fehler zu machen? von Tagen zu Tagen wird man in der Kunst vollkommener durch die Anwendung, und Übung; Kurz: dieß ist die zweyte verbesserte Auflage

Lage der Kraynerischen Grammatik. Meine bekannten, und unbekannten, benannten, und unbenannten Freunde, welche die Gnade hatten mich über die erste Auflage in manchen zu unterrichten, und welchen ich für ihre freundschaftlichen Erinnerungen hiemit öffentlich danke, werden aus der gegenwärtigen ersehen, wie weit ich mich nach ihrem Berichte gebesseret, oder nicht gebessert habe: wie ich mich habe bessern, oder nicht bessern können, der ich in aller Hochachtung bin, und verbleibe

Aller Sprachliebenden

unterthänigster Diener

Der Verbesserer.

Ein-



Einleitung.

Die Grammatik, oder Sprachlehre ist jene Wissenschaft, welche die Wörter einer Sprache recht auszusprechen, zu lesen, zusammen zu fügen, und zu schreiben lehret, das ist: daß der Lehrling weiß, warum eben diese, und keine anderen Buchstaben in einem Worte ausgesprochen, und geschrieben werden: warum die Wörter so, und nicht anders gebraucht, abgeändert, zusammengefüget werden, daß sie besonders in ungebundener Rede allzeit rein, gewiß, ohne Fehler, leslich, und verständlich bleiben. Woraus folget

- 1) Daß keiner, welchem eine Sprache ohne Fehler reden, oder schreiben könne, wenn er nicht ehe in derselben die Sprachlehre gelernt hat.
- 2) Daß folglich auch derjenige, welcher durch krainerische Wörter im Reden, oder Schreiben etwas reines, gewisses, zierliches, allzeit ächtes, und verständliches hervorbringen will, die krainerische Grammatik unumgänglich verstehen müsse.

Eintheilung.

Die Krayerische Sprachlehre hat, wie andere Sprachen, auch 5. Theile.

1. Die Rechtsprechung (Orthöpie)
2. Die Tonmessung (Prosodie)
3. Die Wortforschung (Etymologie)
4. Die Wortfügung (Syntaxis)
5. Die Rechtschreibung (Orthographie)

Denn vor allen muß man die Buchstaben kennen: selbe im Lesen recht aussprechen: nachdem den Sylben den gehörigen Ton geben: solchemnach die Wörter wohl abändern, abwandeln, und zusammenfügen lernen, so wird man sie hernach auch recht, und richtig zu schreiben wissen.

Nach diesen 5. Theilen ist gegenwärtige Grammatik, oder Krayerische Sprachlehre abgefaßt, welche junge Studenten, wenn sie nur schon die Lateinische Grammatik absolvirer haben, für sich selbst, von ihrem Durchlesen: andere aber mittels eines getreuen Unterweisers, und mittlern eigenen Gleißes in etlichen Monathen erlernen, und zu ihren lebenslänglichen Nutzen beybehalten, und gebrauchen können.

Die Sprachlehre ist die wahrhafte Grundleitung wissenschaft aller andern in allen Sprachen. Sie kann sich mit jenen Lobssprüche des Poeten rühmen

Frustra Doctores sine me coluere sorores.

Er-

Erster Theil.

Von der Rechtsprechung.

Die Rechtsprechung (Berözhnost) ist die Kunst, die Buchstaben zu kennen, zu unterscheiden, nicht auszusprechen, in die Sylben zusammen zu lesen, und die aus solchen zusammen gesetzten Wörter recht auszusprechen.

I. §.

Von der Buchstabenkenntniß.

Die ehemaligen Krayer, als ein illyrisches Volk hatten auch der Illyrier Schrift, und Buchstaben. Ich will hier nur derselben Alphabet ihrer alten Ordnung nach, sodann aber auch im Vergleiche mit der lateinischen Alphabetsordnung in einer besonderen Tabelle vor Augen stellen.

As Boga Videl Glagole Dobru Esti Shivet
Sele Semla Ishe Imę Theta Kako Ludi Mislete
Nash On Pokoj Rezhi Slavo Terdo Uk Ybxo-
nyre Fert Hir Ot Ci Zherv Sha Shzha Jer
Jery Jerr Jat Jo Jus Ja Xi Psi Fita Ishiza.

Von den alten illyrischen Schriften thun viele Schriftentendungen; besonders aber hat Hermann, Sebron, Mosemann so viel aufgezeichnet: daß Merhub (Strahóca) ein Illyrier die croatischen, und illyrischen Buchstaben erfunden, und mit selben eine illyrische Verdolmetschung der Bibel zum allgemeinen Gebrauche seiner Nation geschrieben; andere aber halten dafür: Cyrillus (Zharha) sein Bruder, und Mitge-
fährt

führt im apostolischen Amte habe solche Schrift und Buchstaben erfunden; dannenhero noch zur Zeit diese Schrift Chyruleza genannt wird. Mit solchen Lettern schreibt Gebron, und andere mehr: ist die Bibel, und auch einzelne Evangelien mit sammt der Lutherschen Postille, und der Augsbürgischen Konfession auf gar erstaunliche Kosten der Landschaft in Krain zu Lühingen gedruckt worden. Diese Bücher kann man in einigen berühmten Bibliotheken, und namentlich in unserer in dem k. Hofkloster der barfüßer Augustiner in Wien noch heut zu Tage zu sehen bekommen.

Fernerß giebt es noch andere viel ältere illyrische Buchstaben, welche der heil. Hieronymus von Stridon in Dalmatien gebürtig zu seynem, und seiner Landesleute Gebrauche soll eingeführt haben. Diese Schrift wird ins gemein Glagolza, das ist: die berufene, oder der Gelehrten Schrift benamset. Beyde haben nach dem Zeugnisse Cifarella im Leben Sixti V. in vatikanischen Bücherhalle ihre Standsäulen, unter deren einer zu lesen: Shent Hierolym Sokup slavenskeh zherk. St. Hieronymus Erfinder der illyrischen Buchstaben unter der andern aber: Shene Chyrull sokup drugeh slavenskeh zherk.

Diese Schriften sind heut zu Tage in Krain außer allen Gebrauche gesetzt, nachdem Primus Truper zu erst im Jahre 1553. die slavischen Evangelien ic. mit lateinischen Buchstaben gedruckt herausgegeben. Sodannach haben sich auch die Böhmen, Lausitzer, Kroaten, Pohlen ic. auf eine gemeinere ihren Nachbarn, und andern Nationen bekanntere Schreib- und Druckart bequemet, daß man ist nicht viel mehr von einer altillyrischen Schrift zu sehen bekommt. Die Messbücher zum Gebrauche illyrischer Geistlichkeit werden nur in Rom; sonstige Bücher aber sind auch in Venedig, und die sehr wenige: und noch geringere in der illyrischen Buchdruckerey zu Wien gedruckt zu haben.

Wey

Weyberley Schriften, obschon sie nicht mehr allgemeyn im Schwunge sind. Will ich doch in beygebundener Kupfertabelle * des Alterthums halber den wissbegierigen Augen darstellen, und mit der lateinischen Alphabetsordnung ansetzen; welche man in Krain sowohl im Drucke, als im Schreiben von mehr als 200. Jahren her braucht.

Die Krainer haben 27. Buchstaben (zherke) das ist figürliche Zeichen ihrer Schrift, nämlich

A. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v.
 A. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v.
 w. x. y. j. z.
 w. x. y. j. z.

Diese werden eingetheilet:

1) In Selbstlauter (samoglasneki) oder solche Buchstaben, welche ohne Beyhilfe eines andern Buchstaben lauten. Deren sind 5. nämlich: A. E. I. O. U. das y lautet wie i, oder j.

Eigentliche Doppellauter entbehret die Krainer. Sprache ganz leicht; es seye dann, man wolle die Selbstlauter mit einem vor- oder nachgesetzten j, oder v für uneigentliche Doppellauter: und jene, welche vor, und nach sich ein j, v haben, für Dreylauter ansehen, und gelten lassen. Auf solche Art würden hernach freylich die Doppellauter auf 20. die Dreylauter aber weit über diese Zahl hinauslaufen,
 A 3 wie

* Sieh die Kupfertabelle.

wie: Aj, ej, ij, oj, uj: Av, ev, iv, ov,
uv. Ja, je, ji, jo, ju: va, ve, vi, vo, vu.
Und Jaj, jej, ic. Vaj, vej, ic. Jav, jev, ic.
Vav, vev, ic.

Verdoppelte Selbstlauter, deren sich Truber, und einige andern der ältern slavischen Authoren gebraucht, sind schon vor langer Zeit abgekommen. Deutlichkeit halber stehen sie icht bisweilen mit dem Dache accentu, als für der alten Daar, peena, voos, braun ic. schreibt man icht entweder ohne allen, oder auch mit einem Accente: Dár, pena, vós, brán, thele ic.

2) In Mitlauter (skupglasnéki) oder solche Buchstaben, welche nicht für sich allein, sondern mit Beyhilfe eines Selbstlauters müssen ausgesprochen werden.

Sie kommen nicht nur einzeln, sonder auch zween, drey, auch mehrere an einander gehent im Worte vor. Deren sind einige

Trennbar (lôzhne) welche im Lesen, oder Schreiben auseinander getrennet werden, wenn sie also im Worte vorkommen. Sie sind

Gleichgedoppelte wie: ff, gg, ll, mm, nn, rr, ss, tt, ic.

Ungleich gedoppelte wie: ft, hk, ht, mk, nk, rs, sr, rt, ts, tsh, ic.

Untrennbar (nalôzhne) welche niemals aus einander dürfen gesondert werden, sondern allezeit beyammen bleiben, wie:

Bl,

Bl, br, dm, dn, dr, fl, fr, gl, gm, gn, gr, kl, kn, kr, pn, pr, ps, pt, qv, sh, fh, shk, shl, shm, shn, shp, shr, sht, shkl, shpr, sk, skl, skr, sp, spl, spn, spr, ft, sz, szh, th, tr, tv, zb, zh, zv, ic. Das aber nur von den einfachen, nicht zusammengesetzten Wörtern zu verstehen ist.

II. §.

Von dem Laute, oder Aussprechen der Buchstaben.

Jedem Buchstaben, sey er gleich ein Selbst- oder Mitlauter, gebe man im Aussprechen, den gehörigen Laut, besonders jenen, welche fast einen gleichen Ton haben, welchen aber nur das feinste Ohr, ein grobes aber gar nicht, unterscheidet: und der Ursachen halber ganz leicht verwechselt, und verwirret. Hierin sind jene Verfasser Krayer. Schriften nicht wohl daran, welche mit den neulichen Lehrern lateinischer Sprache die alten, schon längst verworfenen Schreib- und Druckfehler für eine neue Regel in ihrer Orthographie ansehen, und das j mit dem v aus der Buchstabenklasse ausmerzen: oder auch das i für j: das u für v, oder im Gegenspieler brauchen. Heißt aber dieses nicht die Sprache rauher, und beschwerlicher machen? Heißt dieses nicht bis zum Verderben unserer Sprache rufen? denn ein Fehler ziehet immer einen größern, und noch mehr andere nach sich. Man müßte bey jedem Buchstaben anstehen, ehe nachdenken, und den Sinn der ganzen Rede herausziehen, um zu ergründen: wie dieser oder jene Buchstabe lauten sollte? als ein Selbst- oder als ein Mitlauter? wer

Nichtigkeit der Sprache liebet, haſet allen Mißlaut: und ſchäſet den unterſcheidenden natürlichen Ausdruck über alls. Lubemo heiſt: wir lieben, und lautet anders wie lubimo läßt uns lieben. Se uzhy er ler- net: und uzhi se, lerne du. Mithin iſt gefehlt: Ena reva useh ren: und recht: ena reva useh rev. Man ſchreibe perrasla, nicht perasla ic. was ſich in der Folge beſſer zeigen wird.

Wenn alſo die Buchſtaben in der Ausſprache etwas ganz beſonderes an ſich haben, ſcheinet es aller Mühe werth zu ſeyn, von ſelben weitläuftiger zu handeln. Solche ſind entweder

Halſbuchſtaben, deren Ton, oder Laut im Halſe geformet wird, wie: A, é, é, h, k, ó.

Gaumenbuchſtaben, deren Ton gleichſam am Gaumen ſtoſſet, ehe er ſich hören läßt, wie: è, è, i, g, ó, q, u.

Zahnbuchſtaben, bey deren Ausſprache die Zün- ge an die Zähne ſtoſſet, wie: c, d, t, z.

Lippenbuchſtaben, bey deren Ausſprache die Lippen gleichſam zuſammen gehen, wie: b, f, m, p, w, y. Oder

Zungenbuchſtaben, welche ohne Erhebung der Zunge nicht mögen gehört werden, wie: l, n, r, s, x,

Dieſe Abtheilung iſt nicht darum hergeſetzt, daß man wiſſe, welche Gliedmaſſen menſchlicher Stimme man im Reden, oder im Leſen gebrauchen ſolle: ſondern daß man den allgemeinen Laut erſehen könne: und nicht nach Belieben die Buchſtaben rips raps unter ein-

einander werfe: einen für den andern: i für ei o für u, oder entgegen ausſpreche; was dem Wichtigſten es zu verſtehen hart fallen muß.

Nun folgen die Buchſtaben, und ſelber Laut im Vergleiche mit deutſchen Buchſtaben.

As. A, a.

Wird in Krayer. Wörtern allzeit hell, und hoch ausgeſprochen, wie das a in den deutſchen Wörtern: Frau, oder Braut: niemals wie das a in den Wörtern Das oder Glas. Alſo heiſt ſam allein: ſom der Scheideſch; ſad die Frucht: ſod, ein Faß.

Das á lautet wie aa lang, und à kurz, wie: káſha ſekána.

Boga, B, b.

Muß etwas ſinder als p ausgeſprochen werden, wie in den Wörtern: Weg, Wache: niemals wie in den Wörtern: Berg, Blut. Buh heiſt: Gott, puh der Schwall, Gewalt; bila ſie ware: pyla, ſie hat getrunken: pila eine Feile.

Ci, C. c.

Kömmt in Krayer. Wörter ſelten vor. In ältern Schriften findet man Cirkuv, und Cir- qva, Célú, Celovz, otroci, und noch einige andern.

In Wörtern fremder Sprachen wird das c vor e, i, y behalten; vor andern Buchſtaben aber ins k ver-

versehet. Das ch lautet bey den Kraynern wie k. Cecilija, Cicero, Cyprian, Christus, oder Kristus, Klara, Marka; damit Unerfahrene nicht Anlaß bekommen zu lesen Zlara, Marza &c. wenn sie mit c geschrieben würden.

Dobru. D, d.

Lautet viel sinder als das t wie sonst in den Wörtern: dein Dorf. Dergam, anderswohin: tergam, ich reisse.

Esti. E, e.

Ist dem Laute, oder der Aussprache nach fünferley.

1) Das harte, laute, und kurze é, so ein Halsbuchstabe ist, und lautet wie das e in dem Worte: Fußgeschwulst. Usmilëna, pôzhëni grôshi, îelëna, der Zelleri, materé, pamëtnu.

2) Harte, laute, öder lange ê wird wie ein doppeltes ee ausgesprochen, wie in den Worten: Herr, Berg. Odpëli, sadëni, sêbi, vonldëri, selëna, die Grümme.

3) Lind, und kurz lautendes è, wie in den Worten: Bissen, Mantel. Dobrëga, lubëmo.

4) Lind, tieflautendes, aber Langes ê wird sonst das Schwänzel ê genannt, und lautet wie jwey êê, wie in den Worten Gëst, heftig,

heftig, möglich. Vas bô lebli. Deršhe, shumëzh, pôzhëni. Und

5) Das stumme e, welches zwar nicht im Worte ausdrücklich da stehet; aber doch im Aussprechen von dem Mitlauter zu Hilfe genommen wird. Es lautet wie das Wort: Dorn gleichsam, als wenn das n seinen Selbstlauter e mitführen ließ. Dobr, pešm, pridn, zhern &c. und lautet wie dober &c. Was auch einige öffentlich setzen; doch nicht nach der Grammatikalorthographie, wo davon ein Mehreres wird gesagt werden.

Die alten Illyrier haben das é, und ê mit ihrem unlautbaren jad, und jer angezeiget; was wir auch noch zur Zeit in einigen Worten wie njega, wejg, pejei &c. von Alterthume behalten. Allgemein kann es mit lateinischen Buchstaben nicht eingeführt werden wegen vielfältigen j in den krayner. Wörtern, welche lautbar sind, wie: grisejo, grishlej &c.

Fert. F, f.

Hat nichts besonderes; nur mit dem V darf man es nicht verwechseln. Fadlam heißt ich schoppe: vädlam ich wette.

Die fremden Worte mit ph werden in krayner. Schrift mit F geschrieben; weil sich kein kraynerisches Wort mit dem ph vorfindet, außer stëph; was aber nicht als f, sondern als ph wie etwa in dem deutschen Worte Ebheu ausgesprochen wird. Voda is stëpha. Efram, Farifer, Filosofia.

Glagole. G, g.

Hat auch nichts besonders, nur gebe man ihm nicht den Laut eines j, noch eines h. Gôsta je hôsta. Janka is ganka.

Hir. H, h.

Ist niemals ein Aethembuchstabe, sondern wird allzeit wie ein deutsches ch laut ausgesprochen. Hud heißt böß: und ein Glied, tega hriba, des Bergs: riba Fisch.

Wenn aber h in den Worten fremder Sprachen ein Aethembuchstabe ist, wird solcher in krayernerischer Schrift ausgelassen, wie Pemz ein Böhme.

Ime. I, i.

Ist ein Selbstlauter. Darf niemals für j, oder e gesetzt werden, ob schon es bisweilen ganz gleich lauter, und schon viele verführet hat; denn sadëni, heißt: nimm es auf die Achseln: und sadëne, er nimmt es auf. Uzhimo, läßt uns Lehren: uzhëmo, wir Lehren.

Folget auf das i ein lange Sylbe, oder ist selbst der Endbuchstabe der Zeitwörter in der gebietenden Art, so wird das i wie verschluckt ausgesprochen; fhigân, wie fh'gân, sgvonî. Mit dem e darf man's nie verwechseln virni, Glaubigen, verni lehre um.

Jot. J, j.

Aber ist ein Mittlauter; darum soll es allzeit lang j zum Unterscheide geschrieben werden, das
mit

mit man wisse, eine und nicht zwei Sylben zu machen. Arja heißt, der Rost: aria eine Urie. Lëdja, die Lenden; ledia das Menschenfett.

Steht das j nach dem Selbstlauter i, so wird das in krayernerischen Wörtern sonst von der Natur lange i kurz ausgesprochen, wie: shpendija, Afija, 2c. Stehet es aber vor dem i, so wird es um desto länger, wie: se bojim, stojim, tajim, nagajivz.

Kako. K, k.

Wird allzeit gesetzt, und ausgesprochen, ob schon in den Worten fremder Sprachen, das c stehet. Daher mag die irrige Mundart einiger Ortschaften in Krain ihren Ursprung herleiten, daß sie für k fast allemal das c aussprechen, wie: tacega, für takega; secira, für sekira. Im Drucke leidet man ohnehin derley Fehler der pöbelhaften Sprache nicht.

Ludi. L, l.

Wird öfters wie v ausgesprochen, in der Schrift aber soll allzeit das l stehen. Das fordert die alte gründlich angenommene Grammatikalorthographie, damit man mit dem Zusatz des a das weibliche Geschlecht, oder auch die 2. Endung machen könne.

Sey es! man spreche: sem se bav, pev, krotiv, dihov, govoruv: so sollte man es doch niemals schreiben. Dieß mögen die windischen Schriftsteller thun. Die Krainer, welche im Reden das l oft ungerührt in v versetzen, schimpft man mit jenen bekannten

ten: Ti Shpava, kaj se pozheva, ke se po vufhi shvopotava, kader se nam bva pvatnu is shishe, inn kobivo is shtave ukradva. Man schreibe also lieber acht nach der Grammatik: sem se bal, pejl, krotil, dihal, govoril, upal, upyl, Shpela pozhe, la. Kösl je zhes ósla: ósl zhes kósla, ic. weil man spricht, und schreibt: sem se bala, pejla, govorila ic. So schreiben ja alle verschweferten Sprachen.

Mislèti. M, m.

Ist ganz einfältig, und ohne Beschwerde wie in allen anderen Sprachen.

Nash. N, n.

Hat auch nichts besonders; nur daß, wenn das n bey den von den Zeitwörtern abstammenden Hauptwörtern ein j nach sich hat, das j in der Aussprache vor dem n ausgesprochen werde, wie: Branje, dijanje ic. lies brajne, dijajne.

Otshe. O, o.

Ist in einigen Wörtern kurz mit einer tiefen, dumpfen Aussprache, wie: jilòvza.

In andern wird es auch verlängert, wie in den deutschen Wörtern: Most, betrogen, Schoof. Otshèm, ich will, ózhem, Stiefvater, gredò, gredòzh.

On. O, o.

Ist in einigen Wörtern kurz mit einer hohen, lauten Aussprache, wie das a in dem deutschen Worte: Fruchtbares. On, poroditi.

In

In andern hat es einen verlängerten Ton, wie das a in den Worten: verbannen, Palast. Hudóba, Bésnicht, gnusóba, Abscheulichkeit.

Die Alten zeigten es mit dem vorgesetzten v an, in den Wörtern: mvoje, tvoje, svoje; was wir in den letztern zweyen noch immer behalten.

Pokoj. P, p.

Muß härter als das B ausgesprochen werden; sonst hat es nichts vorzügliches. Das Ph versetzte man in fremden Wörtern in F, wie: Filip, Fariser, Joshef.

Qvu. Q, q.

Ist in Krayerischen Wörtern ein sehr seltener Buchstabe; dafür wird meistens das k angewendet. Doch liest man Buqve, und bukve, zirkve, und zirqve, naqvishku, réhqve, qvatre, qvas ic.

Rezhi. R, r.

Lautet wie in andern Sprachen. Rád, ráshn, virn.

Slavo. S, s.

Gibt eben soviel als ein deutsches s, oder lateinisches ss. Wird das runde oder End s genannt; nicht nur darum, weil es jederzeit am Ende des Wortes gesetzt werden muß: sondern weil es,

wo

wo es immer steht: Anfangs, in der Mitte, oder am Ende, allzeit scharf, und gleichsam gedoppelt lautet, wie in den deutschen Wörtern: Fuß, Ruß, Roß, Füße, Rüße, also in Fraynerischen: nas, res, qvas ꝛ. nashe, resniza, qvasim ꝛ. nicht resniza, qvasim.

Im Fraynerischen macht das s, und seinen grossen, und oftmaligen Unterschied in den Wörtern, wie: Sad heist die Frucht, sad hintenher: salu, Schmeer, salu hübsch, u. d. gl. m.

Das st, und sp lauten in allen Fraynerischen Wörtern allzeit scharf, und zischend; sie können also nach Belieben, und ohne Unterscheide geschrieben werden, zhędnost, oder zhędnost: spim, oder spim.

Sele, oder Semla. S. s.

Lautet wie ein langes s in den deutschen Wörtern: diese Rose, Sense: oder das s im Lateine zwischen zweien Selbstlautern: *vasa pertusa*. Man nennt es inögemein das lange s. Es muß von dem runden s wohl unterschieden werden; denn kósa heist eine Ziege, kósa eine Sense: serna ein Reh, serna die Körner ꝛ. wie die Deutschen Rosen von Roßen, und die Weissen von den Weißen durch verschiedenes s und ş unterscheiden.

Beide Buchstaben nehmen in iger Schrift das h an: vormals aber waren sie bey den Ägyptern, und Slaven besondre Buchstaben, als:

Sha.

Sha. Sh, sh.

Wird ausgesprochen wie das sch in deutschen Wörtern: Schall, schön, schicken. Shála ein Scherz, sershen eine Hornisse, shishka, ein Gallapfel.

Shivite. Sh, sh.

Über wird viel sinder als das sha ausgesprochen, wie ein s und h ohne c, z. B. Shála, Beetrübnis, shába, ein Frosch ꝛ. dazu kommt noch das

Shzha, shzh.

Wenn nämlich das sh, noch ein zh annimmt. Der Pöbel in Sner- und Unterfrayn pflegt noch zuweilen solcher Mundart mit shzh sich zu bedienen: Bratovshzhena, pozhloveshzhena Buh Menschgewordener Gott. Die feinnern, und gelehrten Zungen aber haben diese harte, und nicht wohl lautende Aussprache schon längst abgeschliffen, und sprechen: Bratovshna, pohlevshena. Nur das einzige Zeitwort shzhim, ich pisse scheint zum ewigen Gedächtnis dieses shzha beygehalten worden zu seyn.

Terdo. T. t.

Zeigt schon der Namen des Buchstaben an, daß er härter, als das d muß ausgesprochen werden. Terte, die Reben, terde, harte Dinge. Es nimt bisweilen auch sh an, wie: otshem von oteti wollen: metshem von metati werfen:

W

und

und zum Unterscheide von ozhm, Stiefvater, mēzhe, die Degen.

Die fremden Wörter, welche das t vor zweyn Selbstlautern haben, werden in Krayer. Schriften besser mit c oder z geschrieben. Ignacius, Sheanza, Kanzijus.

Uk. U, u.

Ist ein Selbstlauter, welcher zu seiner Aussprache keines andern Selbstlauters bedürft; darum ist tuistu, drey- und hujshi zweysylbig; nichin wäre unrecht huishi geschrieben.

Wird es verlängert so, daß es wie ein uu lautet; so zeichnen es einige mit dem Dachelaccent: Dihárji, mehár ic. Am Ende des Wortes aber mit dem Tone, wie: myrá, syná ic.

Videl. V, v.

Ist allzeit ein Mitslaut, welcher um eine Sylbe zu machen einen Selbstlauter bey sich haben muß. Man darf das v nicht wie das Vau in dem Worte Vater aussprechen: sondern wie ein anderes u; nur etwas sinder wegen dem bey sich habenden Selbstlauter. Unrecht sprechen also jene, welche frēme, fse, frēdn ic. für urēme, use, urēdn ic. aussprechen; weit unrechter, welche solche Wörter also schreiben: vrēme, vse, vrēdn ic. Was sich nur die Dichter in den Versen erlauben können.

Wódi.

Wódi. W, w.

Wird in Krayerischen Schriften nicht so oft, als in Böhmischen gebraucht. Es macht meistens den Unterschied zwischen gleichlautenden Wörtern. Darinn besteht auch die mehrere oder weniger Reinig- und Vollkommenheit einer Sprache, wie mehr, oder weniger sie ihre Wörter durch einzelne Buchstaben unterscheiden kann. Wódem, ich steche, bódem, ich werde; wogam, ich gehorche, is Bogam, mit Gott; sem wyla, ich habe geschlagen, sem bila, ich wäre gewesen.

Xi. X, x.

Wird wie iks ausgesprochen. Es kommt nur in fremden Worten vor. Xaverijus, Xantes.

Ybxonyre. Y, y.

In Mitte der Worte wird es, wie sonst das i ausgesprochen. Syn, kraya, kraylu findet man in den alten Schriften: und darum behält man es auch. Auf das y darf man keine Tüpfchen machen, sonst hat es einen andern Laut. Sieh den Buchstaben Imę. Am Ende hat es den langen Nachton (*Accentum tonicum*) wie: sgvony, er läutet, sgvonil, läute du.

Zherv. Z, z.

Wird sehr oft in fremden Wörtern auch für das c gebraucht. Es nimmt auch das h an, den

ätschenden Laut, gleich dem tsch anzudeuten.
Nôzh, nuz, zhebëla, Zahëus ic.

So viel von der Buchstabenkenntniß, und selber Aussprache. Nun folgen in

III. S.

Einige Leseregeln.

Lesen heißt gedruckte, oder geschriebene Wörter, auch ganze Sätze fließend, und verständlich so daher sagen, wie sie gedruckt, oder geschrieben sind. Man muß also die zu einer Sylbe gehörigen Buchstaben in die Sylben: die Sylben in Worte; die Worte in ganze Sätze der Rede zusammenlesen: und wie man sie zusammen liest: also muß man sie auch im Lesen so wohl, als im Schreiben gehörig zu trennen, und abzufondern wissen. Dieses ist nicht so leicht, als es einige glauben. Man findet, daß sich die ältern krainerischen Schriftsteller wenig darum bekümmert haben. Sie buchstabirten, und zertheilten die Sylben der Wörter nach Belieben. Dieses nun in bessere Regeln zu bringen ist zu wissen:

- 1) Ein Selbstlauter für sich selbst, oder auch mit einem, oder mehrern Mitsautern macht eine Sylbe, welche man auf einmal ausspricht. A na ni as.

Auch machen in krainerischer Schrift zween, oder mehr Mitsauter eine Sylbe, wenn der Mitsauter den

ben Ton des stummen e zur Hilfe darlegt, wie: pri shl, er ist gekommen, do br, der gute: do bra, die gute. Man liest es also: pri sh'l: do b'r, wie in deutschen Versen, wenn ein Selbstlaut elidirt, oder verschluckt werden muß.

- 2) Eine, oder mehrere Sylben machen ein Wort aus; Wörter aber sind gewisse Benennungen, mit welchen wir unsre Gedanken zu erkennen geben. Deren sind einige

Einfache Wörter, welche keinen Zusatz bey sich haben, wie: môsh, shëna, dobr, sëkam, ic.

Zusammengesetzte, welche einen Zusatz von einem, oder mehreren Wörtern haben, wie: ommoshim, dobrovoln.

Verlängerte, welche ihrem einfachen Worte eine Sylbe vor, oder nachsetzen, wie: môshke, shënske, predôbr, odsëkam.

Darauf hat man also bey dem Zusammenlesen der Buchstaben, oder beym Buchstabiren acht zu geben: daß man selbe nicht nur deutlich, sondern auch gehörig zusammennimmt, und ausspricht. In der Eintheilung, oder Absonderung der Buchstaben aber habe man auf folgende Regeln acht.

In einfachen Wörtern.

- 1) Der Mitsauter zwischen zween Selbstlautern gehöret zu dem folgenden Selbstlauter, wie: vë de la, pë nem, na re dim.

2) Von zween, oder mehreren trennbaren, zwischen zween Selbstlautern stehenden Mitlautern nimmt man nur den letzten Mitlauter zu dem folgenden Selbstlauter, wie: ob de- lam, ger bast, gor ra, son ze.

3) Zween, oder mehrere untrennbare Mitlauter werden auch in Mitte des Wortes zwischen zween Selbstlautern nicht getrennet, sondern zum folgenden Selbstlauter gezogen, wie: then ske, o slov na, pra prat, koste na.

In zusammengesetzten Wörtern.

1) Wie ein Wort zusammengesetzt ist: also wird es auch getrennet, wie: dobro voln, poterpesch livost ic.; denn terpesch ist ein einfaches Wort.

2) Die Endsylben, welche von einem Mitlauter anfangen, werden für sich allein ausgesprochen, und nehmen den letzten Mitlauter des einfachen Wortes nicht mit sich, wie: mosh ke, en krat, ti zhek, pergod ba, perje tne, perja tl, terst je.

Solche Endsylben sind in Krayerischen folgende: Ba, da, je, ka, la, le, lu, nak, ne, nek, nik, she, she, shje, ske, shke, stvu, vam, vat, ve, za, zham, zhan, zhar, zhek, zhne, zhezic ic. und die mit dem stummen e, nk, shk, tl, tn, zhk ic.

3) Die Endsylben, welche von einem Selbstlauter anfangen, nehmen den nächst vorstehenden, auch mehrere Mitlauter, wenn sie von den untrennbaren sind, zu sich, wie: er dezic, perja snost, uzhe nust, gospu dovu.

Solche Endsylben sind: ak, ek, ik, ar, ast, az, avz, azh, ezh, izh, iv, izh, ost, ust, iv, ov, ovd, ovz ic.

4) Die Wortsylben machen für sich selbst eine Sylbe aus; mithin wenn es sich eräugnet, darf man den Mitlauter zwischen zween Selbstlautern nicht zu der folgenden Sylben ziehen; was auch von andern zusammengesetzten Wörtern zu verstehen ist, wie: Pod orjem, ich actere ab, ob upam ic. nicht po dorjem.

5) Von den eingeschobenen Buchstaben ist keine besondere Regel zu machen. Man schreibt sie nach der gemeinen Regel, wie: Pre mishlujem, no bena, shiv lenje ic. von premislem, edn, shivim.

6) Eben so verfährt man mit den ausgelassenen Buchstaben, oder den stummen e, wie: spovd, sapovd, sa trem, bratov shna, do br, od shl ic. für spo ved, sa terem, bratovshe na ic.



Zweyter Theil.

Von der Tonmessung.

Die Tonmessung (savvanis teh besedy) ist eine Kunst jeden Selbstlauter, welcher eine Sylbe ausmacht, den gehörigen Ton, das ist: die gehörige Kürze, oder Länge im Aussprechen zu geben.

Vollständige Regel der Tonmessung für die Lesenden her zu setzen erachte ich für unnöthig, und zu früh zu seyn; weil sie noch nicht in der Wortforschung, noch in der Wortfügung unterrichtet sind. Am Ende des fünften Theils wird davon ein mehreres im Anhang von der Fraynerischen Dichtkunst gehandelt werden. Hier soll nur das Nöthigste angezeigt werden.

I. S.

Von den Accenten.

Accenten, oder Mundtöne (klúke, snamena teh zherk) sind vornämlich drey, als:

- 1) Der Lange, scharfe Accent wird ober dem Selbstlauter von der rechten zur linken Hand herabgezogen, wie: Hudóba, narédy.
- 2) Der Linde Kurz lautende Accent geht von der linken zur rechten Hand über den Selbstlauter schief herab, wie: Për, pèrva, pèrt, smèrt, vèrt.

3) Der

- 3) Der Dáchel, oder Káppelaccent (streshèza) wird auf jenen Selbstlauter gemacht, welcher einem gedoppelten gleich lautet, wie: gre-dòzh, sapelámo, fugòr, dihúrja.

Zu diesen können noch andere Zeichen, welche sich außer dem Buchstaben befinden, oder demselben angehängt werden, gezogen werden, wie

- 1) Das Schwaunzel, oder Cedil ç, welches zwey tiefe èè andeutet, wie: se boç, derlhe, le-shèzhe, povèmo.
- 2) Das Kürzungszeichen, Apostroph, (Póshirk) welches einen halben Monde gleich am Ende des Buchstaben oben hinaus gesetzt wird; weil ein Selbst- oder auch bisweilen in Versen ein Mitlauter weggelassen, und ein auf solche Weise apostrophirter Buchstabe zu dem vor- oder nachgehenden Selbstlauter gezogen wird, wie: H'gospudu s'sadjam en ga poshli; wird gelesen, und ausgesprochen: Hgospudus sadjam enga poshli.
- 3) Syphen, oder Verbindungszeichen ist ein Querstrich zwischen zweyen Worten, welcher in einigen verschwesterten (nicht aber in Fraynerischer) Sprachen angewendet wird, wenn der Ton von der Endung, Zeit u. auf sein Vormort, oder das beziehende Fürwort zurückfällt. Im Fraynerischen stehen, beyde Worte für sich selbst, oder zusammen genommen gut. Po vezhirji, terdouratnost, nicht po-vezhirji, terdo-uratnost.

B 5

Mur

Nur bey den Wörtern, welche von h anfangen, wenn sie mit dem Vorsetzwort is, oder s' zusammen-
gesetzt werden, sondern einige Deutlichkeit halber
das s nicht mit dem Quer-Striche, sondern mit dem
Apostroph ab, wie: shod ic. damit der ungeübte Le-
ser nicht Anlaß habe shod mit dem vollen sha zu
lesen.

- 4) Nebst diesen Zeichen haben auch die Krainer
den Assonanzaccent, wie die Spanier ic.
den Tonaccent auf der letzten Sylbe, wie:
Synù, lepù, klépétà, dajesh, uzhy.

Alle diese Striche, Zeichen, und Accente sind in
der Krainerischen Sprache entbehrlich; denn, wenn
die Deutschen, ja auch die Lateiner solche im Lesen
ganz leicht entbehren: so könnten sich auch Krainer
durch die Uebungen nach und nach daran gewöhnen,
ohne Accente die Buchstaben recht auszusprechen.
Neben, Neben, wie auch denen, selbst liest je-
der deutsche Leser ohne Anstand recht fort, obschon
die verschiedentlich lautenden e nicht bezeichnet sind.
Ferner sind die Accente an Krainerischen Worten
nicht, um die kurze, oder lange Sylbe zu erkennen
angesezt; denn nausmiléna macht das laute é kurz;
hudóba aber das ó lang, obschon beyde Selbstlauter
mit einem gleichen Accente bezeichnet sind. Nichts
destoweniger bestimmen doch jene die Krainerische Ton-
messung am leichtesten, welche sie durch die Accente
bestimmen.

II. §.

Bestimmte Tonmessung der Selbstlauter.

- A Hat nur den Dächelaccent in den langen
Sylben, welche zweyen aa gleich lauten. Po-
kaj warum? pokaj, laß Frachen.

E

- E Wird verschiedentlich gezeichnet. Das kurze
laute é: usmiléna, is usmilénja, délèzh,
pridéte; das lange laute é: jé rékla: sadé-
ni si. Das kurze Leise è, otshesh, obérni,
und das lange Leise ę, léshę, uzhy.

- I Wird niemals accentirt; weil es in Kraineri-
schen Wörtern von der Natur lang ist. In
fremden muß mans vorhinein wissen, daß das
i kurz ist: oder man versezt es in ein lindes é.

Das i, mit einem nachfolgenden j ist dennoch
allzeit kurz: wie das y. oder i nach dem j gleich ei-
nem doppelten ii, um desto länger wird, wie: sgvon
ei, ke on nasgvony. Se favle shpendije bojy. Gos-
pudji bratji.

- O Ist vierfach. Das laute kurze ó: und das
laute lange ó, wie: grenkóba, sadóby:
und das tiefe kurze o, welches nicht accent-
tirt wird: und das lange tiefe ó, welches
den Kappelaccent bekommt, wie: mnósheza,
podóba.

- U Wenn es wie ein doppeltes u u lang lautet,
hat den Dächelaccent, wie: mehúr, dihúr ic.
Ist das u der letzte Buchstabe im Worte,
worauf der Ton fällt, so wird das u accentirt,
wie: hudú, darú.

Diese Tonmessung also, wie gesagt, ist nicht für
gelehrte fertige Leser, welche keiner Zeichen bedarfen,
sondern nur für unerfahrene, ungeübte hier darunter
dargestellt worden.

Das

Dritter Theil.

Von der Wortforschung.

Die Wortforschung (besedna sazhetnost) ist eine Kunst jedes Wort zu kennen, selbes richtig von einander zu unterscheiden, zu benennen, abzuleiten, abzuändern, und abzuwandeln.

Wörter sind äußerliche Ausdrücke innerlicher Gedanken, welche wir mit dem Munde aussprechen. Sind solche Wörter wirklich mit einander verbunden, so machen sie eine Rede aus; eine solche Rede aber kann wenigstens aus einem, und meist aus acht Theilen bestehen, nämlich aus dem

- | | |
|-------------|----------|
| 1. Nenn | } worte. |
| 2. Für | |
| 3. Zeit | |
| 4. Mittel | |
| 5. Neben | |
| 6. Vor | |
| 7. Zwischen | |
| 8. Binde | |

Es kann kein Wort in einer Rede vorkommen, welches nicht in diesen 8. Theilen einbegriffen wäre. Jede Art, jeden Theil der Rede soll man sich besonders zu unterscheiden befehlen; denn es trägt nicht wenig zur Begreifung der Sprache bey: sich auf die Verstandniß, und Unterscheidung der Wörter zu verlegen. Dieses vorgemerkt, nun zur Sache.

Erstes Kapitel.

Von dem Nennworte

Ein Nennwort (imenska beseda) ist, womit man etwas nennet, oder zu verstehen giebt, als: Buh, Gott, zhlovek, Mensch, nébú, Himmel, semla, Erde, u. s. w. und dieses ist entweder

Ein eigenes Nennwort (léstnu ime) womit man eine gewisse Person, oder Sache zu verstehen giebt, als: Jernej, Bartholmá, Lublana, Stadt Laybach, Lublánsa, Laybachflus, Dunej, Wien ic. oder ein

Gemeines, womit man keine gewisse Person, oder Sache: sondern eine mit den übrigen in ihrer Art gemeine Person, oder Sache zu verstehen giebt, als: Gospud, ein Herr, misa, ein Tisch, téle, ein Kalb ic. Oder auch ein

Versammlungswort (mnóshna beseda) womit man in der einzelnen Zahl schon eine Menge andeutet, als: ludstvu, Volk, zheda, Heerde, smrezhje, Tannonreißicht, sreberni-na, Silberwerke, und dergl.

In der Rede ist das Nennwort entweder ein Hauptwort (samasvoja beseda) weil es für sich selbst, und allein in der Rede stehen kann; z. B. svejt, Welt, gospa, Frau, ic. Oder ein

Beywort (perstavna beseda) welches in der Rede ein Hauptwort bey sich haben muß, sonst mag man es nicht wohl fassen, z. B. Mogôzhnè Zésar, mächtiger Kaiser, lepú urème, schönes Wetter, u. s. w.

Das Hauptwort hat 4. Eigenschaften, als:

1. Das Geschlecht.
2. Die Zahl.
3. Die Endung.
4. Die Abänderung.

I. §.

Ein Hauptwort hat nur ein Geschlechtswort nach seinem Geschlechte; ein Beywort aber hat 3. Geschlechter; weil es Hauptwörtern von allen 3. Geschlechtern kann beygegeben werden.

Der Artikel, oder das Geschlechtswort, so den Hauptwörtern kann beygesetzt werden, ist in zweyten Kapitel ganz nach seinen Endungen zu finden; hier soll er nur die drey Geschlechter zum Beyspiele setzen.

Ta Krayl, der König männlichen	} Geschlech-
Ta Krayliza die Königin weiblichen	
Tu serze, das Herz ungewissen	

Das Geschlecht ist also dreyfach, wie solches durch die 3. Geschlechtswörter allererst ist bestimmt worden; nichts desto weniger lassen selbes die Krayner bey ihren Hauptwörtern in der Rede sehr oft nicht nur Kürze, sondern wohl auch Zierlichkeit halber gar hinweg. Von der Bestimmung der Geschlechter der Hauptwörter, welche man nach keiner andern Sprache bestimmen kann, wird im vierten Theile II. §. ausführlich gehandelt werden.

II. §.

Zahlen sind bey den Kraynern, wie bey den Griechen, drey nämlich: die einfache (samuè-nèga) welche nur eine Sache, als: Krayl der König u. die zweyfache, (dvojnèga,) welche nur zwey Sachen, als: una dva Krayla, jene zweyen Könige: und die vielfache, oder mehrere Zahl, (mnogega shtivila) welche mehr als zwey Sachen andeutet, als: usi Krayli zè-lèga svejta, alle Könige von der Welt.

III. §.

Die Endung (Prigba) ist nichts anders, als eine Veränderung der letzten Sylbe eines Wortes. Die Endungen kann man auch Fragfälle nennen; weil sie auf jede Frage eine andere Endung, oder Veränderung des Wortes machen.

Solche Endungen sind zwar in der Kraynerischen Sprache nur 5. Man hat sich aber an die Zahl der 6. in

6. in der lateinischen Grammatik angenommenen Endungen, welchen der Ablativus Societatis, die Gesellschaftsendung als die 7. von den andern ganz unterschiedene Endung beugelegt ist, halten wollen, um die in andern Sprachen schon unterrichteten Sprachlustigen nicht zu verwirren. Jedermann muthet man schon so viele Einsicht in der Sprache zu, daß zwei gleiche Endungen leicht in eine, und die nämliche können geschmolzen werden; mithin die fünfte, welche jederzeit der ersten gleich ist: und die sechste; weil sie die Endung mit der zweyten gleich hat, leicht zu entdecken sind; obschon bisweilen der Laut der Endsyllabe die Verschiedenheit der Endung verrathet, wie: *tega serzä, is serzä.*

IV. §.

Die Abänderung (Preštavnost) des Hauptwortes ist eine Veränderung der letzten Sylbe, durch welche das Wort einen andern Laut annimmt, als es ehevor hatte; dieses geschieht nach dem, wie es mit andern Wörtern in der Rede verbunden wird.

Nach der Zahl der Geschlechter haben die Krayner auch nur drey Abänderungen. Die Hauptwörter männlichen Geschlechts sind der ersten Abänderung. Sie gehen in der zweyten Endung einfacher Zahl aus in: und werden über eines aus den folgenden 3. Mustern abgeändert.

Erstes Muster der ersten Abänderung.

Einfache Zahl.

1. Ta Krayl, der König.
2. Tëga Krayla, des Königs.

3. Të

3. Tëmu Krayl- u, dem Könige.
4. Tëga Krayl- a, den König.
5. O Krayl! , o König!
6. Od tëga Krayl- a, von dem Könige.
7. S' tëm Krayl- am, mit dem Könige.

Vielsache.

Zweysache.

- | | |
|------------------------|-------------------------------|
| 1. Ti Krayl- i. | Ta Krayl- a, die 2. Könige. |
| 2. Tëh Krayl- ov. | - - - ov, der 2. Könige. |
| V' tëh Krayl- eh. | - - - ah, in den 2. Königen. |
| 3. Tëm Krayl- am. | - - - ama, den 2. Königen. |
| 4. Të Krayl- e. | - - - a, die 2. Könige. |
| 5. O Krayl- i! | - - - a! o 2. Könige! |
| 6. Od tëh Krayl- ov. | - - - ov, von den 2. Königen. |
| 7. S' tëmi Krayl- ami. | - - - ama, mit den Königen. |

Über dieses Muster werden alle lebhaften Nennwörter männlichen Geschlechts, wie auch die Namen der Monate, Völker u. als nach dem allgemeinen Muster abgeändert, wie: Andrej, Anton, Marka, dovjak, hlapz, knish, kofl, macul, mejsz, Monb, mesz, Monat, opproda, osl, pajk, povsh, rodovitnek, Vorfahr, Voreltern, sushz, sét, tizh, urag, Vajvoda, vojda, Wenedzhan, wejshhez, Flüchtling, u.

Anmerkungen.

1. Nennwörter unlebhafter Dinge männlichen Geschlechts haben allgemein die 4. End. E. 3 der ersten gleich, wie: Blisk, duh, govt, hlep, Laib, krüh, lòg, mrák, nahod, ognenk, ogurk, plunk, ròsh, shufhk, terst, urisk, Essig, zheleshnek u.

2. Welche in der ersten End. E. 3. auf ein lautes el, oder stummes l, sich enden, nehmen in der 2. End. E. 3. ein n vor dem a an, wie: Mihel, Mihelna

helna ic. doch haben kein n vor dem a: Angela, andla, detéla, des Spechtes, orla, pekla, perjacla, pepela, mit den übrigen, so ein e haben.

3. In der 2. End. E. 3. machen für a ein langtes u: Ak, akú, barú, basú, brodú, darú, dlanú, dratú, glasú, gasú, godú, gradú, hladú, hramú, jokú, kapú, klasú, krégú, lasú, ledú, lesú, lokú, lanú, mahú, maku, médú Königs (des Messings hat mēda) méhú, mrakú, myrú, nohtú, pragú, plesú, qvasú, robú, rodú, sadú, sakú, sqvorú, shatú, shlebú, shlemú, skokú, slapú, smradú, stanú, strahú, uratú, vekú, taktú, tatú, tekú, tramú, uredú, zepú, zhmerú ic.

4. Dan, Tag hat in der 2. End. E. 3. dneva, nach welcher Endung auch die übrigen abgeändert werden. Man sagt aber auch dne des Tages, und in der 3. 3. dny, dneh.

5. In der 7. End. M. 3. werden in gemeiner Rede öfters ein, oder auch mehrere Buchstaben verschluckt, wie: s'Kraylmi, oder Krayli für Kraylami, gospudmi, gospudi ic.

Zweytes Muster.

Der Nennwörter, welche in der ersten End. viels. Zahl in ji haben.

Einfach.

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1. Fant, | der Knabe. |
| 2. Fanta, | des Knaben. |
| 3. Fant-u, | dem Knaben. |
| 4. Fant-a, | den Knaben. |
| 5. O Fant! | o Knabe! |
| 6. Od Fant-a, | von dem Knaben. |
| 7. Is Fant-am, | mit dem Knaben. |

Viels.

Vielsfach.

- | | |
|-------------------|------------------------|
| 1. Fant - ji, | Fant - a, die |
| 2. Fant - ov, | Fant - ov, der |
| V' Fant - eh, | Fant - ah, in den |
| 3. Fant - am, | Fant - ama, den |
| 4. Fant - e, | Fant - a, die |
| 5. O Fant - ji! | o Fant - a! o |
| 6. Od Fant - ov, | Od Fant - ov, von den |
| 7. Is Fant - ami, | Is Fant - ama, mit den |

Also werden abgeändert: Brat, las, mōsh, perst, Singer, sōb, kmet, ózhe.

Einige nehmen schon in der 2. End. E. 3. das j vor dem a an, besonders welche in ar, er, ir ausgehen. Gospodarja, oltarja, shovnirja, fludja, uratarja, zhovnarja, ic. Gospodariji, shovnirji ic.

Drittes Muster.

Der Nennwörter männlichen Geschlechts, welche eine doppelte Abänderung haben, wie:

Einfach.

- | | |
|------------------------------|----------------|
| 1. Rog. | das Horn. |
| 2. Rogú, oder Rogova | des Horns. |
| 3. Rog - ú, -- Rogovu, | dem Horne, |
| 4. Rog. | das Horn. |
| 5. O Rog! | o Horn! |
| 6. Od Rogú, Roga, Rogova, | von dem Horne. |
| 7. Is Rog - am, od. Rogovam, | mit dem Horne. |

Vielsfach.

Zweysfach.

- | | |
|--|------------|
| 1. Rog - i, Rogov - i. Rog - a, Rogov - a, die | 2. Hörner. |
| 2. Rogov, Rogov - ov. Rog - ov, Rogov - ov, der | |
| V' Rog - eh, Rogov - eh. Rog - eh. Rogov - ah, in den | |
| 3. Rog - em, Rogov - em. Rog - ama, Rogov - ama, den | |
| 4. Rog - e, Rogov - e. Rog - a, Rogov - a, die | |
| 5. O Rog - i, Rogov - i, o Rog - a, Rogov - a, o | |
| 6. od Rog - ov, Rogov - ov. od Rog - ov, Rogov - ov, v. d. | 7. Is |

2

7. Is

7. Is Rog - ami, Rogov - ami. Is Rog - ama Rogov - ama, mit den 2. Sörnern.

Also werden abgeändert: Buh. Gott. Bogovi, Götter, dár, kós, mósh, mēh, nóht, rod, pas, val, vętr, vós 2c.

1. Mósh, kojn, las, rajnsh 2c. machen nach einem Zahlworte in der 2. Endung stu mósh, pęt hojn, malu lás, desęt rajnsh für moshov, kojnov 2c. zhebr aber macht osm zhebár acht Wannen. Gęrners macht mósh in der 3. End. M. 3. Moshem, und in der 7. is moshmy.

2. Dar, noht, pas machen in der 1. End. M. 3. pasy, nohty, dary: und in der 7. is darmy, nohtmy, pasmy.

3. Einige Nennwörter, männlichen Geschlechtes haben keine E. 3. sondern werden nur in der M. Zahl abgeändert, wie: otróbi, shnabli, otroki, oder otrozi 2c. Ludji hat gleichsam eine eigene Abänderung: tęh ludy, tęm ludęm, te ludy, od ludy, is ludmy.

V. S.

Zweyte Abänderung.

Fasset in sich alle Nennwörter des weiblichen Geschlechtes: und zwar zu erst jene, welche in der ersten Endung einfacher Zahl in a, in der 2. aber in e ausgehen, deren

Erstes Muster.

Einfach.

1. Krayliza, die
2. Kraylize, der
3. Krayliz-i, der
4. Krayliz-o, die
5. O Krayliza! o
6. Od Krayliz-e, von der
7. Is Krayliz-o, mit der

Königinn.

Vielsach, und Zweysach ist durchaus gleich.

1. Krayliz-e, die
2. Krayliz, der
- V'Kayliz-ah, in den
3. Krayliz-am, den
4. Krayliz-e, die
5. O Krayliz-e! o
6. Od Krayliz, von den
7. Is Krayliz-ame, mit den

Königinnen.

Also werden abgeändert: Anka, Mętha, Shpe-la, antęla, búzha, deklęza, gerlęza, gerliza, die Wehre an der Peitsche, himba, hamba, Söhn, jama, kerniza, lukna, muha, osla, pęsa, pęsa, qvarta, rana, sarija, shlahta, trava, vafha, zher-vovina, zipla 2c.

Anmerkungen.

1. Deklizh, das Mädchen ist in der Kraynerisch. Sprache männlichen Geschlechtes; mithin wird es wie Krayl abgeändert; enega lępega deklizha, nicht deklizhe, oder deklizho. Vi deklizhi od deklizhov.

2. Einige weichen von der 2. End. M. 3. von dem allgemeinen Muster ab, und nehmen ein langes *ä* an, wie: *Hzy, hzyrá, berva, drohjá, gospá, jegrá, lahá, moshná, sestrá, temná, teta, voda* etc.

3. Einige schalten zwischen den letzten zweien Mitlautern *s*, und *k* der 2. End. M. 3. das *a* ein, wie: *Leska, peshka, terska* etc. *teh lesák, peshák, tersák.*

4. *Beseda* macht in der 2. und 6. End. M. 3. *Besedy*; und *Ovza* mit einem Zahlworte *ováz*; *en stán ováz*; *devet, innu devetdeset ovaz v' pushávi.*

5. Die Nennwörter, welche einige in *ia*; andere aber in *ya* schreiben, machen in der 2. End. M. 3. in *ij*; welche aber in der ersten End. E. 3. in *ija* ausgehen, lassen nach der gemeinen Regel das *a* hinweg, wie: *Hudobyá, hudobij; ladija, tsh ladij, etc.*

Zweytes Muster.

Einfach.

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1. Perpovist, | der Spruch. |
| 2. Perpoviste, | des Spruches. |
| 3. Perpovist - i, | dem Spruche. |
| 4. Perpovist, | den Spruch. |
| 5. O Perpovist! | o Spruch! |
| 6. Od Perpovist - o, | von dem Spruche. |
| 7. Is Perpovist - jo, | mit dem Spruche. |

Vielfach, und Zweyfach.

- | | |
|-------------------|------------------|
| 1. Perpovist - e, | die Sprüche. |
| 2. Perpovist, | der Sprüche. |
| V'Perpovist - ah, | in den Sprüchen. |
| 3. Per- | |

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 3. Perpovist - am, | den Sprüchen. |
| 4. Perpovist - e, | die Sprüche. |
| 5. O Perpoviste! | o Sprüche. |
| 6. Od Perpovist, | von den Sprüchen. |
| 7. Is Perpovist - ame, | mit den Sprüchen. |

Also werden abgeändert: *Bledust, bogabojezhnost, gnad, die Schünke, der Kam, borhast, jakost, jesen, kokush, lubefnivoft. mast, mate, misl, nazhast, sauh, saloft. spomlad, terduft, umetnost, umeralnost, uteknost, ufteklost, zhast, zhednost; zhelust, u. a. m.*

Anmerkungen.

1. Einige Nennwörter weiblichen Geschlechtes enden sich in der 1. End. E. 3. in *uv*, wie: *Brituv, kletuv, molituv, pishuv, ponuv, zirkuv, etc.* machen also die 4. End. E. 3. in *uv*, und die 7. in *uvjo*, *is molituvjo, zirkuvjo. Ponuv, und zirkuv* machen auch in der 2. End. M. 3. *ponvá, zirkvá, oder zirqvá.* Ihre Verkleinerungswörter aber: *molituvza, zirkuvza* werden über *Krayliza* abgeändert.

2. *Mate, misl, und Pesin* etc. machen in der 7. End. E. 3. *is materjo, is pesmejo, is mislejo, lubefnejo* etc. vermög der Abänderung von der 2. End. E. 3. in welcher sie *lubefne, misle, matere* haben.

3. *Mate* hat in der 4. End. E. 3. *mater, kokush* aber hat in der 2. End. M. Zahl, *kokushy, der Sühner.*

Drittes Muster.

Einfach.

- | | |
|-----------|-----------|
| 1. Klöp, | die Bank. |
| 2. Klopy, | der Bank. |
| E 4 | Klop, 3. |

- | | |
|------------------|---------------|
| 3. Klop - i, | der Bank. |
| 4. Klop, | die Bank. |
| 5. O Klop! | o Bank. |
| 6. Od Klop - y, | von der Bank. |
| 7. Is Klop - jo, | mit der Bank. |

Viel- und Zweyfach.

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. Klopy, | die Bänke. |
| 2. Klop - y, | der Bänke. |
| V Klop - eh, | in den Bänken. |
| 3. Klop - em, | den Bänken. |
| 4. Klop - y, | die Bänke. |
| 5. O Klop - y, | o Bänke. |
| 6. Od Klop - y, | von den Bänken. |
| 7. Is Klop - my, | mit den Bänken. |

Also werden abgeändert: Ersh, gós, kád, kry,
pezh, nozh, past, ped, perst Erde, shet, skerb,
smet, snet, ush, ozhy, ic.

Anmerkung.

Auch einige Nennwörter des weibl. Geschlechtes haben keine einfache Zahl, sondern werden nur in der W. 3. gebraucht, wie: Bukuvze, drohje, dúrè, gosle, jasle, hlazhe, kleshe, perse, rake, ein Mühlgang, shkarje, faróke, das Eheverlobniß, ulèze, werhöle ic.

VI. §.

Dritte Abänderung.

Ist für die Nennwörter ungewissen Geschlechtes gesetzt, welche nur zweyer Muster bedürfen, als:

Ein-

Einfach.

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Serze, | das Serz. |
| 2. Serza, | des Serzens. |
| 3. Serz - u, | dem Serzen. |
| 4. Serz - e, | das Serz. |
| 5. O Serze! | o Serz! |
| 6. Od Serz - a, | von dem Serzen. |
| 7. Is Serzam, | mit dem Serzen. |

Viel fach.

- | | | |
|-------------------|---------|-----------|
| 1. Serz - a, | die | } Serzen. |
| 2. Serz, | der | |
| V Serz - ah, | in den | |
| 3. Serz - am, | den | |
| 4. Serz - a, | die | |
| 5. O Serz - a! | o | |
| 6. Od Serz, | von den | |
| 7. Is Serz - ami, | mit den | |

In der Zweyfachen Zahl haben die Nennwörter ungewissen Geschlechtes nur in der 3. und 7. End. einen Unterschied von der W. 3. nämlich: Serzama, is serzama.

Über dieses Muster werden gemacht: Blagú, drevú, govedu, jabuku, kolenu, lajnu, mejstu, Stadt, mestu, Ort, Plag, oknu, plèzhe, polenu, rébru, reshétu, sonze, uhu, zhèvu, u. a. m.

Zweytes Muster.

Einfach.

- | | |
|----------------|--------------|
| 1. Snamène, | das Zeichen. |
| 2. Snamena, | des Zeichen. |
| 3. Snamen - u, | dem Zeichen. |
| E 5 | 4. Sna- |

4. Snamene, das Zeichen.
5. O Snamene! o Zeichen.
6. Od Snamen - a, von dem Zeichen.
7. Is Snamen - am, mit dem Zeichen.

V i e l f a c h.

- | | | |
|----------------------|---------|----------|
| 1. Snamen . a , | die | Zeichen. |
| 2. Snamen - ov , | der | |
| 3. Snamen - ah , | in den | |
| 4. Snamen - am , | den | |
| 5. Snamen - a , | die | |
| 6. O Snamen - a , | o | |
| 7. Is Snamen - ami , | mit den | |

In der zweyfachen Zahl werden diese ungewissen Kennwörter wie in der M. 3. abgeändert, nur in der 3. und 7. End. machen sie in ama. In der M. 3. machen sie in ami, nicht in amè, damit unterscheiden sie sich von den weibl. Kennwörtern.

Also werden abgeändert: Dvorishe, débłu, dijanje, kardèlu, kresálu, poselstv, slapostv, nakovalu, naqv, oggledalu, pokopalishe, sèdlu, syálu, slegu &c.

Den Kraynerischen Mustern sind die deutschen nicht überflüssig beygesetzt worden. Man kann nach denselben die deutschen Kennwörter abändern.

A n m e r k u n g e n.

1. Alle Endungen werden von der 2. End. E. 3. hergemacht; mithin darf man sich nicht wundern, wenn bisweilen eine Endung der ersten, oder der Aufgabe gar nicht gleich steht, wie: Perú, peresa; okú, ozhesa; telú, telèsa; uhú, ushesa; tele, telèta &c.

2. Auch

2. Auch giebt es, Kennwörter ungewissen Geschlechtes, welche nur in der mehreren Zahl gebraucht werden, wie: Hèlze, jèrra, kòla, sviteze, tla, urata, usta &c.

3. Píngegen giebt's andere, welche nur in der E. 3. selten aber, und nur nothgedrungenener Weise in der M. 3. gebraucht werden, besonders die in je, oder she ausgehen, wie: sadje, germenje, plème, rojstv, fadershanje, šlavje, šternishe &c. Item, welche eine Materie, und dergleichen andeuten, wie: Srebrú, flatu, šhelšú, grah, šhganje, brinovz &c.

4. Vom Prudu, oder prudej ist gebräuchlich na prudej: is prudam, oder prudèsam: od pruda, oder pruda, prudesa. Wugejmè ist unabänderlich.

So viel von den Abänderungen der Kennwörter, über deren Zahl sich niemand aufhalten soll. Ich hätte sie wohl auch in 2. Muster zusammenziehen können, hätte aber eben darum die Anmerkungen, und Ausnahme nochwendiger Weise noch mehr vervielfältigen müssen; was aber sicher die Sprache ungemein erschweret, und stracks wider die Sprachlehre läuft; wenn die Ausnahme der abweichenden Kennwörter jene der gemeinen Regel übersteigen. Nun dann weiter zu der zweyten Gattung der Kennwörter.

VII. §.

Von den Beywörtern.

Eigenschaften der Beywörter sind:

- 1) Die Wanderung. Die Beywörter wandern von einem Geschlechte zum andern; denn

denn sie sind dreyer Geschlechter fähig; also macht man aus dem männlichen das weibliche, und so fort an auch das ungewisse Geschlecht, z. B. Perludn, oder perludnè, der Leutselige: perludna, die Leutselige, perludnu, das Leutselige 1c.

2) Die Vergleichung. Das Beywort kann eine dreyfache Vergleichung annehmen. Erstens: eine glatte, und einfache Vergleichung, wie: Brumn, fromm; Zweytens: eine halbe Vergleichung, oder einen Stafel der Ungleichheit, wie: brumnejshe, frömmer: und drittens: eine höchste Vergleichung: oder den höchsten Stafel der Ungleichheit, wie: narbrumnejshe, der frömteste aus andern.

3) Das Geschlecht. Das Beywort nimmt das Geschlecht des Hauptwortes an, welches es bey sich hat, oder auf welches sich beziehet.

4) Die Zahl. Zahlen haben die Beywörter, wie die Hauptwörter drey.

5) Die Gestalt. Die Staltung ist zweyfach, nämlich: die einfache, als: pravizhn, gerecht, und die zusammengesetzte wie: napravizhn, ungerecht.

6) Die Endung. Endungen haben die Beywörter, wie die Hauptwörter in allen Zahlen gleich 7.

7. Die

7) Die Abänderung. Das Beywort nur nach einem Geschlechte genommen, wird auch nach selben Geschlechte einzeln, wie ein Hauptwort abgeändert.

8) Die Gattung erstrecket sich erstens: auf die Stammenvörter, z. B. vedn, döbr; zweytens: auf die Abstammenden, als: radovedn, dobru. Nun folget ein

Muster der Beywörter.

E i n f a c h.

1	Brumn,	der)	
	Brumna,	die	(	fromme.
	Brumnu,	das)	
2	Brumnèga,	des)	
	Brumne,	der	(	frommen.
	Brumnèga,	des)	
3	Brumne-mu,	dem)	
	Brum-ni,	der	(	frommen.
	Brum-nemu,	dem)	
4	Brum-nega,	den	)	frommen.
	Brum-no,	die	(	fromme.
	Brum-nu,	das	)	fromme.
5	Brumn!		)	frommer!
6	Brumna!		(	fromme!
	Brumnu!		)	frommes!
6	Od Brum-nega,	dem)	
	Brum-ne,	von der	(	frommen.
	Brum-nega,	dem)	
7	Brum-nem,	dem)	
Is	Brum-no,	mit der	(	frommen.
	Brum-nem,	dem)	

Viel

Vielfach, und Zweysfach.

- 1 Brum - ni : na.
 Brum - ne : ne. die 2
 Brum - ne : na.
 2 Brum - neh, in allen
 3. Geschlechtern, und
 beyden Zahlen. der 2.
 3 Brum - nem : Brum - nema,
 Brum - nem, den 2.
 Brum - nem : nema,
 4 Brum - ne : na,
 Brum - ne : ne die 2
 Brum - ne : na,
 5 O Brum - ni : na,
 Brum - ne : ne o ihr 2.
 Brum - ne : na,
 6 Od Brum - neh,
 in allen 3. Geschlechtern,
 und beyden Zahlen. von den 2
 7 Brum - nemi : nema,
 Is Brum - neme : neme mit den 2
 Brum - nemi : nema,

Vergleichen sind: Blishne, brickè, darovits,
 dolshn, golshv, gork, hrom, jár, krulov, mar-
 liv, nág, namarn, pohlevn, prost, ródn, serbliv,
 srèzhn, sitn, trèsl, trish, umn, voln, wogat,
 zèl, zhern &c.

Über dieses Muster werden auch alle Mit-
 telwörter abgeändert, wie: Prizhajozh, pretezhen,
 prihodn, gredòzh, tekòzh, leshezsh &c.

Anmerkungen.

1. Einige Beywörter haben in der 1. 4. und 5.
 End. E. Zahl ungewissen Geschlechtes nicht in a, son-
 dern in e, wie: Boshje dèlu, babje pshènu, Kè-
 shno

shne Tèlu &c. besonders aber ist dieses den Mittel-
 wörtern gegenwärtiger Zeit eigen, wie: wodozhe
 ternje, gorèzhè serzè &c.

2. Popolnema, und napopelnema sind gleich
 wie: bres konza dóbr, unendlich gütig jederzeit
 unabänderlich; bres konza dobrúta, usmilenje
 bres konza.

Muster der Ungleichheit.

Einfach.

- 1 Brumnejshè, der)
 in allen 3. Ge. die (frömmere.
 schlechtern gleich. das)
 2 Brumnejshèga, des)
 Brumnejshè, der (frömmern.
 Brumnejshèga, der)
 3 Brumnejshemu, dem)
 Brumnejshè, der (frömmern.
 Brumnejshemu, dem)
 4 Brumnejshèga, den frömmern.
 Brumnejshè, die frömmere.
 Brumnejshè, das frömmere.
 5 O Brumnejshè ! o frommer, re, res.
 6. Od Brumnejshèga, dem)
 Brumnejshè, von der (frömmern.
 Brumnejshèga, dem)
 7 Is Brumnejshem, dem)
 Brumnejshè, mit dem (frömmern.
 Brumnejshem, dem)

Vielfach, und zweysfach.

- 1 Brumnejshi - e,
 Brumnejshè, die 2. frömmern.
 Brumnejshè,

2. Brum,

- | | | | |
|----|------------------------------------|-----------|-------------|
| 2 | Brumnejsheh, | der 2. | } frömmern. |
| V' | Brumnejsheh, | in den 2. | |
| 3 | Brumneishem, | den 2. | |
| 4 | Brumnejshe, | die | |
| 5 | O Brumnejshi, e! | | |
| | Brumnejshe ! o ihr
Brumnejshe ! | | |
| 6 | Od Brumnejsheh, | von den | |
| 7 | Is Brumnejsheh, ma, | mit den | |
| | Brumnejsheh, ma, | | |

Die Stafeln der Ungleichheit haben in der zweyten Zahl nur die 1. 3. und 7. End. von der B. 3. unterschieden; man sagt also nicht ta dva brumnejshe, sondern brumnejshe molhá; wohl aber s' tēma dvēma brumnejshehema.

Den zweyten Vergleichungsstafel (Perglihavnék) macht man, wenn man das e der ersten End. männl. Geschlechtes E. 3. oder wenn das Beywort ohne dem End e geschrieben wird, ein ejshe setzt. Brumn, brumn-ejshe, ojsr, ojsrejshe, volnejshe, ic.

Man spricht auch debeleje, potrebnēje, krivizhnēje für debelejshe, potrebnējshe, krivizhnējshe, ic. Was aber schon etwas seltsameres lautet, und nicht so allgemein ist. Dagegen setzen einige viel besser das she zu der ersten Endung des Beywortes, wie: debelshe, dobrutlivshe, lēpshe, urnshe ic.

Welche in der ersten End. E. 3. in d ausgehen, verändern das d in jshe, wie: hud, hujshe, mlad, mlajshe, rad, rajshe, ic.

Der dritte Stafel, oder der Grad der größten Ungleichheit wird gemacht, wenn man zu den zweyten Stafel die Vorsylbe nar ansetzet, als: narbrumnejshe, narpridnejshe, narporēdnejshe, narlēpshe ic.

Sonst

Sonst pflegt man auch das Vorwort prē, als eine Vorsylbe an dem zweyten Stafel, oder auch die Worte: drugazhi, narbel, flo, mozhnu, samo, usega, zēl, zhes use vor dem ersten Stafel zu setzen, wie: mōdr, premōdr, usegamogozh', drugazhi lēp ic.

Anmerkung. Einige Beywörter können in feinen Stafel verest werden, weil sie für sich schon in höchstem Stafel stehen, wie: narpresēhn, naifrezen ic. nagl, jēn, enugubnē, glāh, nov, poln, flate, srebern, svinzhen ic. Man kann sich aber im Falle der Noth mit bel, und narbel behelfen, z. B. bel glāh, narbel glāh ic.

Unrichtige Stafeln.

Dobr, gut, bulshe, besser. Dolg, lang, dalshe, länger. Gerd, garstig, gershē, garstiger. Kratk, kurz, krajshe, kürzer. Lohkē, leicht, loshejshe, leichter. Mal, majhen, Klein, majnshe, kleiner. Sladk, süß, slajshe, süßer. Shirok, breit, shirshe, breiter. Tanke, dünn, tajnshe, dünner. Terd, hart, tershe, härter. Teshke, schwer, tēshejshe, schwerer. Velik, groß, vekshe, vėzhē, größer. Visok, hoch, vikshe, vishe, höher. Vōskē, eng, vofhejshe, vōshe, enger. Uwog, behilft sich, mit uwofhnejshe, von uwōshn, arm.

Gurshē vortreflicher, nargurshē, haben feinen ersten Stafel.

Also werden auch die von den Beywörtern herflammenden Nebenwörter in ihren Stafeln gemacht, welche einige in u, andere mit o enden, wie: Brumnu,

manu, oder bruno, dobru, lepú ic. Es macht aber eines so wenig Unterscheid als das andere; denn beydes sieht einer Endung seines Beywortes gleich. Nur den Stäfel enden sie in i, wie: brumnejshi, narbulshi, sehr wohl, laglej, lofhej, lofhejshi, gershi, auch gerji: gurshi, oder gurji ic.

VIII. §.

Von den Zahlwörtern.

Zahlwörter (Shtivilske besede) sind Beywörter, mit welchen man die Anzahl der Dinge andeutet. Sie sind

I. Grund- oder Hauptzahlen (Poglavitne shtivila), welche auf die Frage: Wie viel? folgen, als: Eins, zwey, drey ic.

Bei diesen Zahlen nennt man einige die Finger: andere die Glieder. Zene, so nicht über zehn, werden Finger: welche aber über zehn hinaufsteigen, werden Glieder genannt. Und dieß nach dem Gebrauche der Alten, welche (wie man noch in unsern Zeiten in Histerreich, und andern benachbarten Dörtschaften unter dem Vöbel siehet) also an die Finger gegen einander spielten. Die Italiäner nennen dieses Spiel: alla man, oder alla mora; die Krayner aber na perste; da sie gegen einander schreyen, und die aufgehobene Zahl mit den Fingern zu treffen, und zu errathen suchen.

Die Glieder werden aus den Fingern, und najst zusammengesetzt, als wenn man sagt: na deset, auf zehn, trinajst: also auch dvajset, trydeset ic. zweymal, dreyimal ic. zehn.

Sind

Sind allzeit unabänderlich; nur edn, dva, triji, shtirji werden abgeändert, wie es gleich wird ausgelegt werden.

2. Ordnungszahlen (saporeadne shtiv,) welche auf die Frage: der wievielte? folgen, als: ta perve, der erste, ta tridesete, petdesete ic. Der tausendste, und hundertste, aber muß man, sagen: samu stu, samu tauhent, samu jesar, oder tisuzhe, welches man doch auch tifhezhn, der tausendste findet.

3. Theilende Zahlwörter (Rasdejlivne sht.) welche man auf die Frage: wie viellerley, oder wie viel jedesmal? setzt, als: je zween, nnd zwo, po sama dva, inu same dve ic. auch: po shtire, inu shtire.

4. Vermehrungszahlen, (Mnoshitne sht.) welche man auf die Frage: wie vielfach, oder wie vielmal? antwortet, als: Enkrat, einmal, dvakrat ic. auch dvoj, dvojne troj, trojne ic.

Grund-

Ordnungszahlen.

Ena,	Eins.	I.	1.	Perve, erster.
Dve,	Zwey.	II.	2.	Druge, zweyter.
Tri,	Drey.	III.	3.	Tręte, dritter.
Shtiri,	Vier.	IV.	4.	Zhererte, vierter.
Pet,	Fünf.	V.	5.	Pęte, fünfter.
Sheft,	Sechs.	VI.	6.	Shefte, sechster.
Sędm.	Sieben.	VII.	7.	Sędmę, siebent.
Osm.	Acht	VIII.	8.	Osmę, achter.
		D 2		De.

Devet,	Neun.	IX.	9.	Devete,	neunter
Deset,	Zehn.	X.	10.	Desetè,	zehnter.
Enajst,	Elf.	XI.	11.	Enajstè,	eilfter.
Dvanajst,	Zwölf.	XII.	12.	Dvanajst,	zwölft.
Dvajset	Zwanzig.	XX.	20.	Dvajsetè,	zwanz.
Trideset	Dreißig.	XXX.	30.	Tridesetè,	„
Shtirdeset,	Vierzig.	XL.	40.	Shtirdesetè,	„
Petdeset,	Fünfzig.	L.	50.	Petdesetè,	„
Sheftdeset,	Sechzig.	LX.	60.	Sheftdesetè,	„
Sedmdeset,	Siebenzig.	LXX.	70.	Sedemdesetè,	„
Osemdeset,	Achtzig.	LXXX.	80.	Osmdesetè,	„
Devetdesetè,	Neunzig.	XC.	90.	Devetdesetè,	„
Stu,	Hundert.	C.	100.	Rajmno, samu stu	
Pesttu,	Funfhundert.	D.	500.	Rajmno pesttu	
Jesar, tisuzh,	Tausend.	M.	1000.	Jesar, tisuzhe,	„
Millijar,	Million	1000000.		Millijarske	„

Die Ordnungszahlen werden alle nach dem Muster der Veywörter abgeändert; von den Grundzahlen aber werden nur die ersten 4. abgeändert, die übrigen bleiben unabänderlich.

1. End. Edn, oder En, einer.

Ena, eine.

Enu, eines.

2. Enega,

Ene,

Enega, u. s. f. wie Brunn.

1) Edn wird nur für ein Hauptwort: en aber mit einem bey sich habenden Hauptworte gebraucht. Edn je bil, katirkol je bil. einer wars, wer es immer mag gewesen seyn. En mosh, ena shena.

2) Auch wird das edn in der M. S. gebraucht, wenn es so viel, als einige, etwelche bedeutet, als: Eni, ene, ene u. s. f. wie Brunn.

3) No-

3) Nobèdn, keiner aus beyden, und obeden, einer aus beyden werden wie: Edn gebraucht, und abgeändert. Nobèdn tega nasafstope, nekar ti, nekar on.

Dva.

Tri.

Zwoefach.

Vielfach.

- | | | | |
|---------------------------|----------|------------------------|--|
| 1. Dva, | zween. | 1. Triji, | |
| Dve, | zwo. | Tri, drey. | |
| Dva, | zwey. | Try, | |
| 2. Dveh, | zweyer. | 2. Treh, dreyer. | |
| 3. Dvema, | zweenen. | 3. Treh, dreyen. | |
| Dvem, | zwoen. | 4. Tri, | |
| Dvema, | zweyen. | Tri, drey. | |
| 4. Dva, | zween.. | Try, | |
| Dve, | zwo. | 5. O Triji! | |
| Dva, | zwey. | Tri! o ihr drey. | |
| 5. O Dva! | o zween! | Try! | |
| Dve! | zwo! | 6. O Treh, von dreyen. | |
| Dva! | zwey! | 7. Is Trehi, | |
| 6. O Dveh, v. zweenen. | | Trehè, mit dreyen. | |
| 7. Is Dvema, mit zweenen. | | Tremi, | |
| Dveme, | zwoen. | | |
| Dvema, | zweyen. | | |

Oba, oder Obadva beyde werden abgeändert, wie: Shtiri, vier, wird wie triji abgeändert.
Dva; nur obadva wird zu beyden Theilen abgeändert. Obèhdveh ic.

Die Dalmatiner, und Bosniaken, sagen für jesar: Hiliad; weil sie mit den Griechen mehr benachbart sind. Sie entlehnen ihr Tausend von den griechischen (Χίλιοι) Chilias, und verbürgern es mit ihrer Sprache als ein Hauptwort männlichen Geschlechtes. Für 10000. sehen sie das eben von Griechen

Aus dem entlehnte (*Mupide*) *Myrias*, und verleihen es ihrer Sprache ein. *Majlar* heißt in den Krayerischen Eisengewerken, 1000. tt. rohes Eisen, oder Stahl.

Im Spiele, und Münzsorten werden diese Zahlen oft zu Hauptwörtern gemacht, als: *Dvoják* im Gelde: *Dvojka* in der Karte der Zweyer; also *trojak*, *trojka*: *desetak*, *desetiza*: *dvajsetak*, *dvajsetiza*, ein Zwanzger, *sedmiza*, der Siebner, *petiza*, ein Siebenzehner oder Fünfpagner ic.

Zwentes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

Ein Fürwort (*Perdevk*) ist, welches für ein Nennwort in der Rede gebraucht wird; darum sind auch einige die selbständigen, wie: *jest*, *ti*, weil sie anstatt eines Hauptwortes für sich allein in der Rede stehen: andere die *Beständigen Fürwörter*, wie jener, dieser: *un*, *ta*, *ic*. weil sie in der Rede ein Hauptwort bezeichnen, oder auf eines sich beziehen.

Sie werden eingetheilt 1) in persönliche, 2) in anzeigende, 3) in beziehende, 4) in fragende, 5) in beßigende, und 6) in die unethischen. Von jedem nun ins besondere.

I. §.

Persönliche Fürwörter.

Jest. Ich.

Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.
1 Jest. Ich.	1 Mi, od. my. wir. Me, weibl.	1 Ma, zween. Me, wir 3wo. Ma, zwey.
2 Moj, mein. Moja, meine. Moje, meines.	2 Nas, od. nashe. nasha, unser. nashe,	2 Naj, Naja, unser 2. Naje
3 Meni, oder Mi, mir.	3 Nam, uns.	3 Nama, Nam, uns 2. Nama,
4 Méné, oder Mè, mich.	4 Nas, uns.	4 Naj, oder Nas, uns 2.
5 oJest! o ich!	5 O Mi, Me, o wir! Mi,	5 O Ma! Me! o wir 2. Ma!
6 od Méné, oder Mè, von mir.	6 od Nas, v. uns.	6 Od Naj, v. uns 2.
7 Is Mano, oder Manoj, mit mir	7 Is Nami, name, mit uns. nami,	7 Is Nama, name, m. uns 2. nama,

Ti. Du.

Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.
1 Ti. Du.	1 Vi, od. vy. Ihr. Vè, weibl.	1 Va, zween. Vè, ihr 3wo. Va zwey.

2 Tvoj,	2 Vas, ob. vashe,	2 Vaj,
Tvoja, dein.	Vasha, euer.	Vaja, euer 2.
Tvoje,	Vashe,	Vaje,
3 Tébi, oder	3 Vam, euch.	3 Vama,
Ti, dir.		Vam, euch 2.
		Vama,
4 Tebe, oder	4 Vas, euch.	4 Vaj, oder
Té, dich.		Vas, euch 2.
5 o Ti! o du!	5 O Vi!	5 o Va,
	Vé, o ihr!	Vé, o ihr 2.
	Vi!	Va,
6 od Tébe, oder	6 od Vas, v. euch.	6 od Vaj, v. euch 2
Te, von dir.		
7 Is Tabo, oder	7 Is Vami,	7 Is Vama,
Taboj mit dir.	Vamé, m. euch	Vamé, m. euch 2
	Vami,	Vama,

Sébé, oder Sâ Sich.

Hat nur folgende Endungen in allen Zahlen gleich.

3. Sébi, oder sé, sich. 4. Sébe, oder sé, sich. 6. Od sébe, oder sé, von sich. 7. Is sabo, oder saboj, mit sich.

II. §.

Anzeigende Fürwörter

Sind jene, mit welchen wir in der Rede gleichsam mit dem Finger an etwas hin deuten. Sie folgen.

Ta. Der.

Einfach.	Vielsach	Zweysach.
1 Ta, der.	1 Ti,	1 Ta, zween.
Ta, die	Té, die	Te, die zwe.
Tu, das.	Té,	Ta, zwey.
2 Tega, dessert.	2 Tgh, deren	2 Tgh, der 2.
Te, der.		
Tega, dessen.		
3 Temu, dem.	3 Tem, denen.	3 Tema,
Ti, der.		Tem, den 2.
Temu, dem.		Tema,
4 Tega, den.	4 Té, die.	4 Ta,
To, die		Té, die 2.
Tega, das.		Ta,
5 O Ti! o du!	5 Vi!	5 o Va!
	o Vé! o ihr!	Vé! o ihr 2.
	Vi!	Va!
6 Od tega, dem.	6 od Tgh, v. denen	6 od Tgh, v. den 2
Te, von der.		
Tega, dem.		
7 Is Tem, dem.	7 Is Temi,	7 Is Tema,
to, mit der.	temé, m. denen	temé, m. den 2.
tem, dem.	temi,	tema,

Dieses Ta wird bisweilen für den Artikel, oder das Geschlechtswort gebraucht: bisweilen aber als ein Fürwort. Als ein Artikel sprechen die Deutschen in der 2. End. E. 3. des, der des; die Krayer aber in der 4. End. E. 3. in ungewissem Geschlecht: Tu delu, tega sem jest ta tebe naredil.

Also wird auch das zusammengesetzte, Letá, dieser abgeändert, nämlich: Leta, leta, letu, letega, u. s. w.

Taiste. Derselbe.

Einfach. Vielfach. Zweyfach.

- 1 Taiste, derselbe. 1 Tiisti, 1 Taista,
Taista, dieselbe. Teiste, teiste, dieselben 2
Tuistu, dasselbe. Teiste, teista,
2 Tegaittega, desselb. 2 Tēhisteh, 2 tēhisteh, dersel. 2
Teiste, derselben. in allen 3.
Tegaittega, desselb. u. Geschlecht.

Das Ta wird nach dem obigen Muster; ist aber wie: brumū abgeändert. Einige ändern auch nur das ist ab: taiste, taista, taistu, taistega, taistemu u.

On. Er.

Einfach. Vielfach. Zweyfach.

- 1 On, er. 1 Ony, 1 Ona,
Ona, sie. One, Oné, sie 2.
Onu, es. One, Ona,
2 Njega, sein. 2 Njeh, 2 Njeh, ihrer 2.
Nje, ihr.
Njega, sein.
3 Njemū, ihm. 3 Njim, 3 Njima,
Nji, ihr. Njem, Njem, ihnen 2.
Njemū, ihm. Njim, Njima,
4 Njega, ihn. 4 Njeh, 4 Ona,
Njo, sie. One, sie 2.
Njega, es. Ona,
5 Sat keine in keiner Zahl.
6 Od njega, ihm. 6 Od njeh. 6 Od njeh, v. ihnen 2.
Nje, von ihr.
Njega, ihm.

- 7 Is Njim, ihm. 7 Is njimi, 7 Is njima,
Njo, mit ihr. Njemē, Njemē, mit ihnen 2
Njim, ihm. Njimi, Njima,

Für die zweyte End. E. 3. wird besser das Be-
stwort: Njegov, njegova; njegovu: oder njen nje-
na, njenu gebraucht. Der Pöbel spricht oft dafür
ongav, oder ongov, ongova, ongovu. Wie Von
für On: und Gun für

Un. Jener.

Einfach.

1. Un, jener, una, jene, unū, jenes. 2. Unē-
ga, des jenigen, unē, der jenigen, unega,
des jenigen, u. s. f. wie das Muster brumū;
nur in der 4. End. E. 3. ungewissen Geschlechts
hat es, als Fürwort ohne Hauptworte unega,
mit dem Hauptworte aber: unū serze.

Leun, ebenderselbe wird eben so, wie un ab-
geändert.

III. S.

Beziehende Fürwörter.

Welche sich auf ein vorhergehendes Wort
beziehen, oder es aus der vorhergehenden Rede
in die Gedächtniß führen, als:

Katir. Welcher.

Einfach.

1. Katir, welcher, ka'ra, welche, katiru, wels-
ches. 2. Katirēga, katirē, katirega u. s. w. wie
brumū;

brumu; nur daß es nicht leicht eine 5. Endung hat, und in d. 4. End. E. S. ung. G. wie andere Fürwörter katirega macht. Kir, kira, kiru ist das von Höbel abgeführte katir, katira, katiru.

Also werden auch abgeändert alle von katir zusammengesetzten Worte, welches selbst vor, oder nachgesetzt ist, als:

Katirgdu, katiragdú, katirugdú. } Wer immer.
 Katirkol, katirakol, katirukol. }
 Nekak, nekaka, nekaku, } etwa ei-
 Nekakshn, nekakshna, nekskhau, } ner man-
 Nekakershn, nekakershna, nekakershnu, } cher.
 Usak, usaka, usaku, ein jedwederer.
 Dostir, dostira, dostiru, etliche viele.
 Enekatir, enakatira, enukatiru, einer mancher, und
 Enusakatir, enausakatira, enusakatiru, enegausa-
 katirega u. werden zu beyden Theilen abgeän-
 dert. Einige ändern es gar in dreyen Theilen
 ab: enegausakagakatirega u. aus welchen dreyen
 Worten es auch zusammengesetzt ist; hingegen
 machen einige ganz einfach weg: nekatir, neka-
 tira, nekatireh u. ohne das En abzuändern.

IV. §.

Fragende Fürwörter.

Sind, mit welchen man um etwas fragt,
 als:

Kedú oder Gdú? Wer? Kaj? Was?

1 Kedú, gdú? Wer? 1 Kaj? Was?
 2 Zhegav, va, vo? Wessen? 2 Zhegav? Wessen?
 3 Komú? Wem? 3 Zhem? Wem?
 4. Ko-

4 Kogá? Was? 4 Kaj? Was?
 6 Od kogá? von wem? 6 Od kaj? vom wem?
 7 Is kom? s'zhem? m. wem? 7 Is zhem? mit wem?

Für kaj wird öfters kar gebraucht. Kar nam-
 rem, tu namorem. In der 2. End. hat es auch zhes
 fa zhes vólo? wessentwegen?

Komu, und s'kom sind noch beybehaltene Ueber-
 bleibseln der veralteten Endungen in om, welche schon
 lang nach der feinern Aussprache in am verſetzt
 worden sind.

Auch von Kedú, und kaj haben wir zusammen-
 gesetzte Wörter, als: kedukol, auch kedukol, wo
 das kol unabänderlich ist; wie das kaj in dem Worte:
 kajfen, kajfena, kajfenu, kajfenega u.

V. §.

Besitzende Fürwörter.

Sind jene, welche ein Besitz, oder Eigen-
 thum, oder ein zur Sache gehöriges Ding an-
 zeigen, wie:

Moj, moja, moje. Mein, meines, mein.
 Tvoj, tvoja, tvoje. Dein, deine, deines.
 Svoj, svoja, svoje. Sein, seine, seines.
 Nash, nasha, nashe. Unser, unsere, unsers.
 Vash, vasha, vashe. Euer, euerer, euers.
 Njegov, a, u. Sein, seinige, seiniges.
 Njen, na, nu. Ihr, ihrige, ihres.
 Edn teh nasheh. Der Unserigen einer.
 Kajfenega kraya? Wes Landes?

In den Besizwörtern hat die Krayerische vorher deutschen, und andern, nicht elarischen Sprach en dieses besonders, daß sie fast von allen Hauptwörtern Besizwörter macht, wenn selbe nur zu einer, und eben derselben einzelnen Sache gehören, wie: des Bruders Haus für tega brata hisha spricht man: bratova hisha: das Kirchenrecht, zir vena praviza u. Sobald aber die Besizung mehrere betrifft, können die Besizwörter nicht, sondern müssen die ordentlichen Beywörter angewendet werden, wie: das Bruderschaftshaus, bratovska hisheza: das kirchliche Recht, zirkovna praviza. Wie sie gemacht werden, wird am Ende des achten Theiles der Rede im Anhange von der Ableitung der Wörter §. I. von der Endsybe ov etwas mehrers gesagt werden

Alle Besizwörter werden nach dem Muster der Beywörter: Brumh abgeändert.

VI. §.

Uneigentliche Fürwörter.

Welche auch sonst die unbestimmten heißen, sind, mit welchen etwas unbestimmtes angezeigt wird, als:

Edn, ena, enu, einer, eine, eines.
Obédn, obéna, obénu, einer aus beyden.
Nobédn, nobéna, nobenu, keiner aus beyden.
Enkatir, enakatira, enukatiru, mancher.
Tak, takershn, takershna, nu, solcher, solche, solches.

Us, usa, use, aller, alle, alles.
Usak, usaka, usaku, jedwederer.
Usakatir, usakatira, usakatiru, jeder.
Slédn, a, u, slehern, slehernu, nu, jedermann.
Neh-

Nehzhe. Niemand, auch Nekógr Niemand macht nekomer, Niemandem, nekogra Niemanden; Sonst aber werden diese Fürwörter, wie andere Beywörter abgeändert.

Drittes Kapitel.

Von den Zeitwörtern.

Ein Zeitwort (zhasna beséda) ist, welches den Zustand einer Person, oder Sache nebst der Zeit anzeigt: oder vielmehr die Begebenheit einer Sache: oder das Urtheil darüber ausdrückt.

Bei einem Zeitworte kommen diese Eigenschaften vor 1) Die Gestalt. 2) Die Figur. 3) Die Gattung, oder Bedeutung. 4) Die Zeit. 5) Die Art. 6) Die Zahl. 7) Die Person. 8) Die Abwandlung.

1) Gestalten der Zeitwörter sind, entweder: Stammzeitwörter: oder Abgeleitete Zeitwörter; und diese sind wieder entweder Anfangende, oder Nachtrachtende, oder Öftmälige u. von welchen im Anhange nach dem achten Theile der Rede II. §. ausführlicher wird gehandelt werden.

2) Figuren der Zeitwörter sind dreyerley.

a) Eins

- a) Einfache Zeitwörter bestehen an, und aus sich selbst, wie: Dāti, stāvēti.
- b) Zusammengesetzte bestehen aus ihrem einfachen Zeitworte, und aus einem Beysaße, wie: sdāti, postāvēti, odstāvēti.
- c) Doppeltzusammengesetzte (Decomposita nennens die Lateiner) bestehen aus dem einfachen Zeitworte, und mehreren Beysaßen, wie: prezhpstāvēti.
- 3) Die Gattung ist siebenfach, nämlich:
- a) Wirkendes Zeitwort, welches die Sache selbst thut, und kann sie auch von einem andern geschehen lassen, wie: pishem pisma: pisma bodo od tebe pisane.
- b) Leidendes Zeitwort, welches andeutet, daß die Sache, von welcher die Rede ist, nicht durch sich selbst, sondern von jemand andern geschiehet, z. B. ti bosh tēpen. Poslan.
- c) Mitleres Zeitwort, welches nur einen Zustand der Sache, nämlich: entweder des Wirkens, oder des Leidens andeutet, wie: pridem, se postāram, ich werde alt.
- d) Ablegendes Zeitw. welches der leidenden Bedeutung gleich siehet, dieselbe aber vermög der Abänderung, ableget, wie: se

nô-

- nôsem, obnâsham; ich gebärde mich ic. und überhaupt die Zeitwörter mit dem se, oder Wörtchen Man, z. B. se rêzhē, prave, govory.
- e) Zurückkehrendes Zeitwort, welches das persönliche Fürwort se, oder si (welches von dem Wörtchen se, Man wohl zu unterscheiden ist) bey sich hat, als: se je slēgal, er hat gelogen.
- f) Persönliches Zeitw. welches alle Personen hat, wie: dēlam, lubem, uzhim.
- g) Unpersönliches Zeitw. welches ordentlicher Weise nur die dritte Person hat, wie: germy, dēshy.
- 4) Zeiten, durch welche die Zeitwörter abgewandelt werden, sind in der Kraynerischen Sprache eigentlich nur drey nämlich: die
- a) Gegenwärtige (prizhn zhas) wenn die Begebenheit der Sache eben ist geschehet, wie: pishēm, bērem.
- b) Vergangene (pretezhēne zhas) wenn die Handlung des Zeitwortes schon vorüber ist, wie: sem pisal, bral.
- c) Künftige (prihodn zhas) wenn die Sache erst geschehen soll, wie: bom pisal, bral.
- Die gegenwärtige Zeit ist für sich selbst eigentlich einfach; denn die vergangene wird

e

mit

mit dem sem, und die Künftige mit dem bom seinem Hilfs Worte gemacht.

5) Arten, auf welche man die Zeitwörter vorbringen kann; sind 4. nämlich: die

a) Anzeigende Art zeigt platerdingen das Wirken, oder Leiden des Zeitwortes an, wie: sekam, bērem.

b) Verbindende zeigt an die Verbindung einer Rede mit der andern, wie: vi-dēm, de pishesh, bēresh.

c) Gebietende zeigt einen Befehl, oder Bitte an, wie: Daj, sekaj, bēri, skrij.

d) Unbestimmte Art zeigt das Zeitwort ohne Bestimmung an, wie: dati, pi-sati, brati.

6) Zahlen sind auch bey den Zeitwörtern drey nämlich 1. Die einfache. 2. Die zweyfache. 3. Die vielfache Zahl.

7) Personen sind bey den Zeitwörtern in allen Zahlen, und ausser der unbestimmten in allen Arten, und Zeiten drey, als: 1. Ich, oder Wir. 2. Du, oder ihr. 3. Er, sie mit allen übrigen ersten Endungen.

8) Abwandlungen sind in der Krayerischen Sprachlehre drey, nämlich:

a) Die Zeitwörter, welche in der ersten Person E. 3. in der anzeigenden Art in am

am ausgehen, sind der ersten Abwandsl. wie: sekam, dam, delam.

b) Welche aber in em sich enden, sind der zweyten Abwandlung, wie: Hvālem, bērem, mōlem.

c) Welche in gemeldter Person in im sich enden, sind der dritten Abwandlung, wie: Uzhim, hitim, molim.

Wenn die Zeitwörter zum abwandeln aufgegeben werden, so muß man sie mit folgenden Zeiten aufgeben, als: Sekam, sekati, sekai, sekan, ich haue: Bērem, brati, bral, bran, ich lese; denn diese Zeiten muß der Lehrling wissen, sonst kommt er im Abwandeln nicht fort, bis er nicht die Mittelwörter selbst zu machen erlernt hat; was aber erst im vierten Theiles vierten Kapitel wird gelehrt werden.

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit wird von der dritten Person gegenwärtiger Zeit W. 3. mit Hinzufügung der Buchstaben zh gemacht, wie: Sekajo, sekajozh: lubejo, lubejzh, lefhe, lefhez: gredō, gredōzh u. Eben so auch das Vertretungswort einer Weise, oder Manier: nur daß es nicht, wie das Mittelwort abgeändert wird, sondern daß es unabänderlich bleibt; gredōzh jem, ich esse im Gehen, unter dem Gehen.

Ausser der gegenwärtigen Zeit wirkender Bedeutung sind alle Zeitwörter von dem Hilfs Worte sem begleitet. Dieses sem, weil es gar vieles Besonderes hat, (es vertritt die Stelle aller Hilfswörter, als des Haben, seyn, und werden der Deutschen) so finde ich für die Sprachlustigen vorthellhaft zu seyn, wenn ich selbes ausdrücklich her setze.

I. §.

Sēm. Seyn.

Anzeigende Art gegenw. Zeit.

1. Sēm,	ich bin.	daß ich sey.	Die verbindende Art
Sē,	du bist.	du seyst.	ist der anzeigenden
Je,	er ist.	er sey.	gleich, nur daß sie
3. Sma	das Bindwort bey-		
Smo			
Sma			
Sta			
Ste			
Sta	ihr 2. seyd.	ihr seyd.	daß ihr seyd.
Sa	sie 2. find.		
So			
Sa			
V. Smo,	wir find.	wir seyn.	
Stē,	ihr seyd.	ihr seyd.	
So,	sie find.	sie seyn.	

Salb. ganz- und längstvergangene Zeit.

1. Sem,	ich bin, war	daß ich sey, wäre	gewesen.	
Sē,	bil, bila du bist, warest	du seyst, wärest		
Je,	er ist, war	er sey, wäre		
3. Sma				
Smo	wir 2. find.	daß wir 2. seyn	gewesen.	
Sma				
Sta	bila			
Ste	bile	ihr 2. seyd.		ihr 2. seyd
Sta	bila			
Sa				
So	sie 2. find.	sie 2. seyn		
Sa				

viel.

V. Smo	bili	wir find	daß	wir seyn	[ten. gettes]
Ste	bile	ihr seyd		ihr seyd	
So	bile	sie find		sie seyn	

Man sagt auch öfters abgekürzt: Bla, blu, bli für Bila, bilu &c.

Zukünftige Zeit.

1. Bōm, oder bōdēm,	ich werde	daß ich werde	[ten. seyn.]
Bosh,	bodesh, du wirst	du werdest	
Bō,	bōde, er wird	er werde	
3. Bōma,	bodema, wir 2 werden	daß wir 2 werden	
Bōmo,	bodemo,	den	
Bōma,	bodema,		
Bōsta,	bodēta, ihr 2 werdet	ihr 2 werdet	
Bōste,	bodēte,		
Bōsta,	bodeta,		
Bōda,	bodeta, sie 2 werden.	sie 2 werden	
Bodo,	bodejo,		
Boda,	bodeta,		
V. Bomo,	bodemo, w. werden	daß w. werden	
Baste,	bodete, ihr werdet.	ihr werdet	
Bodo,	bodejo, sie werden.	sie werden	

Für Bōsta, oder bodeta sagt man auch bōtta: wie für Bodo auch bojo.

Gebietende Art gegenwärt. Zeit.

1. Bōdi,	sey du.	Die künftige Zeit gebietend
Nej Bo, oder		der Art lautet nicht wohl; sie
Bodi,	sey er.	wird besser mit mōrēm ge-
		macht, wie: du sollst seyn,
		ti moresh bici.

E 3

Zweyff.

Zw. Bodima, läßt uns 2. seyn. Einige Sprachlehrer
 Bodimo, geben hier der Wunsch-
 Bodima, art einen Raum; ich
 Bodita, seyd ihr 2. aber halte sie der ver-
 Bodite, bindenden Art gleich:
 Bodita, und will es nur bey
 Bodita, seyn sie 2. den 4. in den vornehm-
 Bodo, sten Sprachen gemein-
 Bodita, oder Bodta. nen Arten bewenden
 lassen.

Viel. Bodimo, läßt uns seyn.
 Bodite, seyd ihr.
Nej Bodo, seyn sie.

Unbestimmte Art gegenwärt. Zeit.

Biti, seyn.

Mittelwort gegenwärt. Zeit.

Bijozh, a, e, seynd, oder der, die, das ist.

Mittelwort vergang. Zeit wirkend. Bedeut.

Bil, bila, bilu, gewesen, oder der, die, das
 gewesen ist.

Mittelwort künftiger Zeit.

Katir, katira, katiru bo, oder bode, der,
 die, das seyn wird, oder soll.

In der unbestimmten Art fehlen also die vergan-
 gene und die künftige Zeit. Sie müssen mit der Ver-
 bindung aus andern Sprachen übersetzt werden: wie
 die Mittelwörter besser mit welcher, welche, welches,
 aufgelöst werden.

Wer

Wer sich dieses Hilfswort sem wird recht einge-
 bunden haben, hat mehr als die Halbscheide von der
 Beschwerniß der übrigen Abwandlungen schon über-
 wunden; denn was sonst Seyn, und Saben beyrn
 deutschen Zeitwörtern sind, das ist sem für beyde im
 Fraynerischen.

Das verneinende Hilfswort nisem ich bin nicht,
 oder ich habe nicht, wird wie sem abgewandelt; nur
 die Verneinung ist wandelbar; denn man spricht:
 Nisem, nise, ni, er ist nicht, und nicht nise. Viel-
 fach: Nismo, niste, niso. Zukünftige Zeit. Na-
 bou, nabosh, nabo. Vielfach. Nabomo, naboste,
 nabodo. Gebietend. Nabodi, oder nekar nabodite.
 Unbestimmt: Ne biti.

II. §.

Von der Abwandlung persönlicher Zeitwörter.

1. Vormerkung ist diese: daß man die Frayne-
 rischen Zeitwörter ohne dem Beylage der Personen:
 Ich, du, er, wir &c. durchaus abwandeln könne;
 darum sind sie auch überall ausgelassen worden nach
 jenem Spruche:

Supprimit Orator, quæ rusticus addit inepte.

En Môdr pamétnu vonspusty,

Kar ta naumnè nasamovzhy.

Dieses findet man in hundert Bey- und Gegen-
 spielen, wenn man die Sprache der Gelehrten mit
 jener des Pöbels gegen einander hält; denn, ist fest
 der

der Pöbel etwas bey, was die Sprachregeln verwerfen: und bald läßt er etwas aus, was doch die Regeln der Grammatik, oder Orthographie fordern.

2. Die Zeitwörter nach den vorgestellten Mustern recht abwandeln zu können, sehe man zuvorderst auf die erste Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art, und auf die gegenwärtige Zeit unbestimmter Art.

Die Zeitwörter der ersten Abwandlung gehen in der ersten Person gegenwärt. Zeit anzeigender Art aus in am, in der unbestimmten Art aber in ati.

Muster der ersten Abwandlung.

Gegenwärtige Zeit anzeigender Art.

- ℰ. Sekam, ich haue. Die verbindende ist mit
Sekash, du hauest. der anzeigenden Art
Seka, er haue. ganz gleich, nur das
3. Sekama, wir 2 hauen. Bindewort wird der
Sekamo, selben voraus gesetzt.
Sekama, Jetzt be bil njega po-
Sekata, ihr 2 haue. sekal, aku be bil le
Sekajo, obläßt imel. Ich
Sekata, hätte ihn zusammen-
Sekata, sie 2 hauen. gehauen, wenn ich
Sekajo, nur die Gewalt ge-
Sekata, habt hätte.
- V. Sekamo, wir hauen.
Sekate, ihr haue.
Sekajo, sie hauen.

Salb

Salb. ganz. längstvergangene Zeit.

ℰ. Sem	Sekal, ich hieb, oder habe	} gehauen.
Sè	Sekala, du hast	
Je	Sekalu, er hat	
3. Sma		
Smo	wir 2. haben	
Sma		
Sta	Sekala,	
Ste	Sekale, ihr 2. habet	
Sta	Sekala,	
Sa		
So	sie 2. haben	
Sa		
V. Simo	Sekali, wir haben	}
Sté	Sekale, ihr habet	
So	Sekale, sie haben	

Unter diesen Zeiten kann man dennoch einen kleinen Unterschied machen, wenn man nämlich in der halbvergang. Zeit sagt: sem sekal, ich hieb: in der ganz vergangenem: sem sè bil usekal, ich habe mich gehauen, und in der längst vergangenem: the sdavnej sem sè bil usekal, ich hatte mich schon vorlängst gehauen, was man aber in der Rede nicht so oft höret, und in den Schriften nur in besondern Ausdrücken gebraucht.

Künftige Zeit.

ℰ. Bom	sekal, ich werde
Bosh	sekala, du wirst hauen.
Bo	sekalu, er wird

© 5

3.

3. Boma } wir 2. werden
 Bomo }
 Boma }
 Bôsta } sekâla,
 Boſte } sekâle, ihr 2. werdet hauen.
 Boſta } sekâla,
 Boda } sie 2. werden
 Bodo }
 Boda }
 D. Bomo } sekali, wir werden
 Boſte } sekale, ihr werdet hauen.
 Bodo } sekale, sie werden

Gebietender Art, gegenwärtige Zeit.

2. Sekaj! hau du!
 Nej ſeka! hau er, oder läßt ihn hauen.
 3. Sekajma, läßt uns 2. hauen.
 Sekajmo,
 Sekajma,
 Sekajta, haut ihr 2.
 Sekajte,
 Sekajta,
 Nej Sekâta, läßt sie 2. hauen.
 Sekajo,
 Sekata,
 D. Sekajmo, läßt uns hauen.
 Sekajte, haut ihr.
 Nej ſekajo, hauen sie.

Der

Der Wöbel spricht gar selten das a in der gebietenden Art aus, sondern verſetzt es in ein e, wie: Sekej, dej, sekejmo, deje etc. Gleichermassen verſetzt er auch das gledaj, und ſpricht: glei, poglej für gledaj, pogledaj; denn dieſe Zeitwörter ſind ja der erſten Abwandlung, und gehen in am aus, welches a also in der Abwandlung der Zeitwörter bleiben ſoll.

Nej wird in der dritten Perſon beſetzt, nej ſekajo; nej tergajo etc. gleichſam: läßt ſie hauen, läßt ſie reißen etc.

Unbeſtimmte Art.

Gegenw. Zeit.

Vertretungswort.

Sekâti, hauen.

Sekajozh, oder ſekâje,
mit, durchs Hauen.

Mittelw. gegenw. 3.

Mittelw. vergang. 3.

Sekajozh, a, e, hauend. Sekal, a, u, gehauen.

Zeitwörtliches Hauptwort.

Sekânje, das Hauen.

Also werden abgeändert: Bohnam, delam, frata me, es ſchlägt fehl. jokam, kashlam, lajam, migam, nagajam, ozhitam, pêham, ribam, fiegam, sê, tergam, vâlam, zhohlam; zuſam etc.

Dam, geben, weicht in der 2. und 3. Perſon M. 3. von der gemeinen Regel ab, und macht daſte, ihr gebet, dadô beſſer, als dajô, ſie geben.

Imâm

Imām, haben, macht in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit nicht in *ari* sondern in *eti*, mithin auch in der vergang. Zeit *imel*, gehabt, und *imenje*, *Sab*, und *Gut*, nicht *imanje*.

Leidende Bedeutung.

Die Krayerer haben in der leidenden Bedeutung keine Zeit, sondern dem Mittelworte vergang. Zeit leidender Bedeutung setzen sie das Hilfswort *sem* durch seine Zeiten bey, wodurch sodann alle Zeiten bestimmt, und unterschieden werden. Für Gelehrte wäre dieses genug gesagt. Sie konnten sich selbst mit dieser Anmerkung in der Abwählung leidender Bedeutung helfen: allein für Ungelehrte möchte es doch wohl gethan seyn, daß man ihnen ein Muster vor Augen lege.

Anzeigende Art gegenwärtige Zeit.

℄. Bom } *Sekan* ich werde
Bosh } *Sekana* du wirst gehauen.
Bo } *Sekanu* er wird

3. Boma } wir 2. werden
Bomo }
Boma }
Bosta } *Sekana*
Boste } *Sekane* ihr 2. werdet gehauen.
Bosta } *Sekana*
Boda } sie 2. werden
Bodo }
Boda }

Vielf.

℄. Bomo } *Sekani* wir werden
Boste } *Sekane* ihr werdet gehauen.
Bodo } *Sekane* sie werden

Salb, ganz, längstvergangene Zeit.

℄. Sem } *bil sekani* ich wurde, bin, ware
Se } *bila sekana* du wurdest, bist, warest
Je } *blu sekana* er wurde, ist, ware
3. Sma } wir 2 wurden, sind, waren
Smo }
Sma }
Sta } *sekana bla*
Ste } *sekane ble* ihr 2. wurdet, seyd, waret
Sta } *sekana bla*
Sa } sie 2. wurden, sind, waren
So }
Sa }

gehauen worden.

℄. Smo } *bli sekani*, wir wurden, sind, waren
Ste } *ble sekane*, ihr wurdet, seyd, waret
So } *ble sekane*, sie wurden, sind, waren
gehauen worden,

Künftige Zeit.

Ist mit der gegenwärtigen gleich; doch machen einige zum Unterschiede die gegenwärtige Zeit mit dem Hilfsworte *Bom*, *bosh* 2c. und die künftige mit *Bodem*, *bodesh* 2c. was aber in sich selbst eines ist.

Gebietende Art gegenwärtige Zeit.

℄. Bodi } *Sekan* sey, od. werde du gehauen,
Nej bo } *Sekana*
 } *Sekanu* sey, od. werde er gehauen.

3.

3. Bodima	Läßt uns 2. gehauen werden.
Bodimo	
Bodima	
Bodita	Sekana werdet ihr gehauen,
Bodite	Sekane
Bodita	Sekana
NejBodita	werden sie gehauen.
Bodo	
Boda	

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Sekan, sekana, sekanu biti, gehauen werden.

Mittelwort vergangener Zeit.

Sekan, sekana, sekanu, der, die, das gehauene.

Mittelwort künftiger Zeit.

Katir sekan, katira sekana, katiru sekanu bo-
de, ali ima sekanu biti, der, die, das
soll, oder muß gehauen werden, oder zu
hauen ist.

Also müssen alle Mittelwörter künftiger Zeit aus
fremden Sprachen in die kraynerische übersezt wer-
den 3. B. ein verbotthen seyn sollendes Gut, spricht
man auf kraynerisch: Blagú, katiru ima prepov-
danu biti.

III. §.

Muster der zweyten Abwandlung.

Anzeigender Art gegenwärt. Zeit.

1. Stavem, ich setze.	1. Hvalèm ich lobe.
Stavesh,	Hvalèsh, du lobest.
Stave,	Hvalè, er lobet.
3. Stavema,	3. Hvalema, wir 2. loben.
Stavemo,	Hvalemo,
Stavema,	Hvalema,
Staveta,	Hvaleta, ihr 2. lobet.
Stavete,	Hvalete,
Staveta,	Hvaleta,
Staveta,	Hvaleta, sie 2. loben.
Stavejo,	Hvalejo,
Staveta,	Hvaleta,
1. Stavemo,	1. Hvalemo, wir loben.
Stavete,	Hvaleta, ihr lobet.
Stavejo,	Hvalejo, sie loben.

Salb ganz längstvergangene Zeit.

1. Sèm } Stavèl,	1. Sèm } Hvalil, ich habe	} gelobet.
Se } Stavèla,	Sè } Hvalila, du hast	
Je } Stavèlu,	Je } Hvalilu, er hat	
3. Sma }	3. Sma } wir 2. haben.	
Smo }	Smo }	
Sma }	Sma }	

Sta	Stavèla,	Sta	Hvalila,	gelobet
Ste	Stavèle,	Ste	Hvalile ih. 2 hab.	
Sta	Stavèla,	Sta	Hvalila,	
Sa		Sa	sie 2 haben.	
So		So		
Sa		Sa		
V.Smo	Staveli,	V.Smo	Hvalili w. haben.	
Stè	Stavèle,	Stè	Hvalile ih. habet	
So	Staveli,	So	Hvalile sie haben	

Weil in der zweyten Abwandlung einige Zeitwörter in dem Mittelworte vergang. Zeit wirkender Bedeutung einige in el: andere in il machen, sind hier zwey Muster neben einander gesetzt worden.

Künftige Zeit.

Wird wie in der ersten Abwandlung mit bom, oder bodem, und dem Mittelworte vergang. Zeit wirkender Bedeutung gemacht, wie: Bom stavel, stavèla, stavelu: bom hvalil, hvaila, hvalilu &c. kaj bosh rəvshe stavèlu: de se bo unu tèle hvalilu.

Gebietender Art gegenwärt. Zeit.

℔. Stávi,	℔. Hvali, Lobe du,
Nej stavè,	Nej hvalè, Lobe er.
3. Stavima,	3. Hvalima, läßt uns 2 loben.
stavimo,	hvalimo,
stavima,	hvalima,
stavita,	Hvalita, lobet ihr 2.
stavite,	hvalite,
stavita,	hvalita,

Nej

Nej Stavèta,	Nej hvalèta, loben sie 2.
stavejo,	hvalejo,
staveta,	hvaleta,
V. Stavimo,	V. Hvalimo, läßt uns loben.
stavite,	hvalite, lobet ihr.
Nej stavejo	Nej hvalejo, loben sie.

In gemeiner Aussprache wird selten das i ausgesprochen. Man spricht: hval'è, stav'è &c.

Unbestimmter Art gegenwärt. Zeit.

Stavèti, segnen. Hvaliti, loben.

Mittelwort gegenwärt. Zeit.

Stavejogh, zha, zhe. Hvalejogh, zha, zhe lobend.

Mittelwort vergangener Zeit.

Stavèl, a, u. Hvalil, a, u. gelobt haben.

Welche in der gegenwärtigen Zeit unbestimmter Art in eti ausgehen, machen in vergangener Zeit gemeiniglich in el; die aber in iti, machen in il.

Wie Stavem werden abgewandelt: Bəzném, dem veliku, viel zu schaffen geben, gnesdem, jesdem koreninem, mirem, osdravem, genesen, gesund werden, řenem, pravem, sadenem, snáštem, uprashnem, refumem, perrynem, udaram, urem, tepishem sè, utihnem &c.

Wie Hvalem werden abgewandelt: Brúsem, ganem, kerstem, lyem, lozhem, mólem, nagnem, osdravem, gesund machen, postem, rubem, sódem, terdem, trobem, vèrnem, ukrènem, zèpem, &c.

3

3n

In dieser Abwandlung sind sehr viele, welche besonders in den Mittelwörtern vergangener Zeiten von der gemeinen Regel abweichen. Woron in viertem Theile 4. Kapitel die ausführliche Anzeig geschehen soll. Hier sollen ein paar Beyspiele genug seyn.

Zweytes Muster der Zeitwörter in em.

Anzeigender Art gegenwärtige Zeit.

ℰ. Bêrem, ich lese. ℰ. Potrebujem, ich habe vonnöthen.
Beresh, du liest. Potrebujesh.
Bere, er liest. Potrebujete.

ℱ. Bêrema.	ℱ. Potrebujéma.
Beremo.	Potrebujemo.
Berema.	Potrebujema.
Bêréta.	Potrebujéta.
Berate.	Potrebujete.
Bereta.	Potrebujeta.
Bereta.	Potrebujeta.
Beró.	Potrebujeto.
Bereta.	Potrebujeta.

℥. Bêrémo.	℥. Potrebujemo.
Bêréte.	Potrebujete.
Beró.	Potrebujeto.

Die vergangene Zeit wird wie sekam, oder hvalem gemacht, nämlich

ℰ. Sem } bral	Sem } potrebuval.	Auf gleiche Weise
Se } brala	Se } potrebuvala.	auch die künftige
Ja } bralite.	Je } potrebuvalu.	Zeit: Kom bralite.

Gebietender Art gegenwärtige Zeit.

ℰ. Béri, lies du.	ℰ. Potrebuj.
Nej bère, lese er.	Nej potrebuje.

ℱ. Berima, laßt uns 2. lesen.	ℱ. Potrebujma.
Berimo,	Potrebujmo.
Berima,	Potrebujma.
Berita, laßt ihr 2.	Potrebujta.
Berite,	Potrebujete.
Berita,	Potrebujeta.

Nej beréta, lesen sie 2.	Nej potrebujeta.
Beró,	Potrebujeto.
Bereta,	Potrebujeta.

℥. Berimo, laßt uns lesen.	℥. Potrebujemo.
Berite, laßt ihr.	Potrebujete.
Nej beró, lesen sie.	Nej potrebujejo.

Die Zeitwörter in ijem aber machen in ij, wie:
virijem, virij, glaube du, skrij, spozhij se, pij it.

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Brati, lesen.	Potrebuváti.
---------------	--------------

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Berózh, a, é lesend. Potrebujetozh, a, é.

Mittelwort vergangener Zeit.

Brál, a, u, gelesen haben. Potrebuval, a, u.

Zeitwörtliches Hauptwort.

Bránje, das Lesen. Potrebuvánje.

Ußer Berem werden gemacht: Derem, grêdem, hkem, perem, pêzhem, rêzhem, fhgem, fhenem, tezhem ic. Doch pezhem, rezhem, tezhem machen in der 3. Person W. 3. gegenwärt. Zeit anzeigender Art nicht pezhô, sondern pêkô, rekô, tekô. Wozu noch einige andere gehören, wie pyem, pyô, têpô, nesô, pozhnô, sapnô, saprô, shrô, zvedô ic.

Ußer das Muster Potrebujem, gehen alle, so sich in ihm, ujem enden, wie: poterdujem, spisujem.

Die Mittelwörter vergangener Zeiten, wie schon gemeldet, und noch mehr an seinem Orte soll gemeldet werden, sind in dieser Abwandlung sehr verschieden; kurz! die Natur der Sprache soll uns hier lehren die Mittelwörter vergangener Zeiten zu erkennen; denn die Natur (das lallende Kind) bestimmt uns dieselben zur Verwunderung, daß man sie nicht leicht fehlerhaft sprechen hören wird. Also spricht jedes Kind: ti lalhesh, und in der vergangenen Zeit: ti sê sê flêgála; jest mgheshem, sej se tudi ti na mene metála; jejnaj legáti: jejnaj metáti ic. man thut es am besten, wenn man den Sprachlustigen zur Zeit die unbestimmt gegenwärtige Zeit mit den Mittelwörtern vergangener Zeiten anleitet.

Leidende Bedeutung der Zeitwörtern in em.

Wird nach dem Muster sekam gemacht, mittels des Hilfswordes sem, und des Mittelwortes vergangener Zeit leioender Bedeutung, wie: sem bran, a, u. ic. Bom bran, brana, branu ic.

IV.

IV. §.

Muster der dritten Abwandlung.

Anzeigender Art gegenwärtige Zeit.

1. Dejlim, ich theile.	1. Stojim, ich stehe.
Dejlsh.	Stojish.
Dejly.	Stojy.
3. Dejlema,	3. Stojema.
Dejlemo.	Stojemo.
Dejlema.	Stojema.
Dejleta.	Stojeta.
Dejlete.	Stojete.
Dejleta.	Stojeta.
Dejleta.	Stojeta.
Dejle.	Stoj.
Dejleta.	Stojeta.
5. Dejlemo.	5. Stojemo.
Dejlete.	Stojete.
Dejle.	Stoj.

Die vergangene Zeit wird mit dem Hilfswordesem, und dem Mittelworte vergangener Zeit wirken der Bedeutung gemacht, wie: sem dejlim, a, u. ic. Sem stal, a, u. ic.

Gebietender Art gegenw. Zeit.

1. Dejli.	1. Stoj.
Nej dejly.	Nej stojy.
3. Dejlima.	3. Stojima.
Dejlimo.	Stojimo.
Dejlima.	Stojima.
Dejlita.	Stojta.
Dejlite.	Stojte.
Dejlita.	Stojta.

Nej deileta.	Nej stojeta.
Dejle.	Stoje.
Dejlëta.	Stojëta.
v. Dejlimo.	v. Stojmo.
Dejlite	Stojte.
Nej dejle.	Nej stojë.

In den Zeitwörter, welche sich in der gegenwärtigen Zeit anzeigend. Art in jim enden, bleibt in der gebietenden Art das im ganz weg, wie: Bojim, boj se, fürchte dich.

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Dejliti, theilen. Stäti, stehen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Dejlezh, a, e, theilend. Stojezh, a, e, stehend.

Vertretungswort.

Déleï, ober déleje, im Theilen. Stojë, ober Stojëie, im, unter dem Stehen.

Mittelwort vergg. Zeit wirkender Bedeut.

Dejlil, a, u, getheilt haben. Stal, a, u, gestanden seyn.

Mittelw. vergang. Zeit Leid. Bedeut.

Dejlén, a, u, getheilet seyn.

Zeitwörtliches Hauptwort.

Dejlénje, das Theilen. Stanje, das Stehen.

Die

Die meisten Zeitwörter in im sind mittlere Zeitwörter, welche keine leidende Bedeutung haben; jene aber, welche in der leidenden Bedeutung können gebraucht werden, machen ihre leidende Bedeutung nach dem Muster Sekam.

Also werden abgewandelt: Budim, dërvim, jesim se, leitim si, putim se, serdim, shkropim, tsubim, sushim, skasim, terdim, verstim se, verim, uzhim zc.

Nach der gemeinen Regel enden sich die Zeitwörter in im in der unbestimmt gegenwärtiger Zeit in iti, in den vergangenen Zeiten in il, und en: nichts desto weniger weichen doch einige von der allgemeinen Regel ab, und machen theils in eti, theils in ati; wornach die vergangenen Zeiten gemacht werden.

Nach diesen Mustern werden alle sowohl persön- als unpersönlichen Zeitwörter abgewandelt: auch die zurückkehrenden mit ihrem se, ober si, ob schon die deutschen weder Mich, noch Dich, oder Sich bey sich haben, wir: kláshëm se, ich lüge: se spovëm. ich beichte, meni se idy: ich glaube, meyne zc.

Noch sollte ich die vierte Abwandlung der Zeitwörter in om beysetzen; weil aber außer dem künftigen Zeitworte Bom (welches bey dem Hilsworte sem schon ausgesaget worden ist) sich kein anderes vorfindet: und das Dobom, oder dobodem zc. nur eine pöbelhafte Aussprache ist; denn die Gelehrten, und Civilisirten sprechen durchaus grammatisch: Dobim, ich erhalte, gewinne: so scheint es mir überflüssig zu seyn, etwas mehreres davon zu wehnen. Wiltin

Von den unrichtigen Zeitwörtern.

Welche in der Abwandlung in einer, oder der andern Person, Zahl, Art, Zeit ic. von der gemeinen Regel abweichen. Sie folgen hier.

Daß alte Dim, ich sage.

Das Mittelwort vergangener Zeit wirken der Bedeutung ist von dem ganzen veralteten Zeitworte noch sehr stark im Gebrauche: Djal, a, u, gesagt haben. Sëm djal : bom djal.

Jel, begann.

Jim ist so veraltet wie dim, nur die vergangene Zeit ist noch beybehalten worden, als: se je jel postârati, er beginnt alt zu werden. se bo skorej jel postârati: er wird bald anfangen zu altern.

Jem, ich esse:

Gegenwärt. Zeit.

Gebietende Art.

2. Jem, ich esse.
Jesh, du issest.
Je, er ißt.

2. Jěj, iß du.
Nej je, esse er.

3. Jema, wir 2. essen.
Jemo,
Jema,

3. Jejma, läßt uns 2. essen.
Jejmo,
Jejma,

Jesta, ihr 2. esset.
Jeste,
Jesta,

Jesta, esset ihr 2.
Jeste,
Jesta,

Jesta, sie 2. essen.
Jedo,
Jesta,

Nej jesta, essen sie 2.
Jedo,
Jesta,

V. Jemo, wir essen.
Jeste, ihr esset.
Jedo, sie essen.

V. Jemo, läßt uns essen.
Jeste, esset ihr.
Nej jedo, essen sie.

Jesti, essen. Jedl, a, u, gegessen haben. Jedén,
a, u, gegessen seyn.

Also werden auch die zusammengesetzten abgewandelt, wie: Snjem, oder snem, pojem, sajem ic.

Grëm, oder grëdem, ich gehe.

Hat nur die gegenwärtige Zeit in der anzeigenden Art, und wird über Bërem gewandelt, und macht gredó sie gehen. In der gebietenden Art behilft es sich mit Pojdi, oder hodi, geh: gleichwie es sich in der vergangenen, und künftigen Zeit behilft, mit dem

Shl, gegangen.

Sëm, bom shl, shla, shlu, ich bin gegangen: werde gehen. In der unbestimmten gegenwärtigen Zeit behilft es sich mit

Jidti, oder jitti, gehen.

Von jidem, ich gehe: oder auch pojdti, vom pojdem, ich werde gehen.

Mõrem, können, mögen, müssen.

Wird über Hvaleem mit sammt seinen zusammengesezten premorem, samorem ic. abgewandelt: nur daß es keine gebietende Art hat: und in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit spricht man: je mozh, ni mozh gleichsam: Mir ist nicht zu können möglich, und im Mitteltworte hat es mögl, a, u, gekonnt haben.

Otshem, ich will.

Wird nach dem Muster hvalem abgewandelt, nur in der 3. Person M. 3. gegenwärtiger Zeit anzeigender Art macht es: otę, sie wollen; im Mitteltworte: otł, otla, otlu, gewollt haben; in unbestimmt gegenwärtiger Zeit otęti. Bosh mögl otęti.

Also wird auch notshem, ich will nicht, abgewandelt.

Vem, ich weiß.

Wird wie Jem abgewandelt: nur im Mitteltworte vergangener Zeit leidender Bedeutung macht vedn, a, u, bewußt; in den zusammen-

mengesezten aber vedan, wie: spovęm, sapovęm ic. spovędan, sapovędan, prepovędan ic. vedama, mit Wissen, navędama, unwissentlich.

Sajde sę, es geht an, es geht mit.

Ist unpersönlich von jidem; darum macht es fashlu je, bode es ist gut, wird angehen.

Shenem, ich treibe.

Hat nur die gegenwärtige Zeit nach dem Muster Bërem; in den übrigen Zeiten behilft es sich mit den Zeiten von dem Zeitworte gōnem. In der künftigen Zeit wird das künftige Zeitwort poshenem gebraucht.

Hier muß man nothwendig die Anmerkung machen über die sogenannten Zeitwörter künftiger Bedeutung, welche für sich, ohne dem Hilfsworte Bōdem, und gleichsam in der gegenwärtigen die künftige Zeit andeuten; obgleich sie auch mit dem Hilfsworte bōdem, und ihrem Stammzeitworte eben diese künftige Zeit machen. Dieser Ausdruck ist in der Kraynerischen Sprache ohne Zweifel etwas besonderes: daß man für bōdem pēlal mit einem Worte sagen, und die künftige Zeit ausdrücken könne: popelem. Der gleichen sind:

Bōdem, ich werde.

Poshenem, ich werde treiben.

Podirjam, ich werde wegzureuten.

Potiram, ich werde ins Elend jagen.

Poj-

Pojdem, ich werde gehen.	Poulezheim, ich werde ziehen.
Pojesdem, ich werde reu- ten.	Powejshim, ich werde fliehen.
Ponësem, ich werde tra- gen.	Polejtim, ich werde flie- gen.
Popélám, ich werde fah- ren.	Polesem, ich werde krie- chen.
Popelem, ich werde fäh- ren.	Porëzhem, ich werde fa- ren.
Pohitim, ich werde ei- len.	Potëzhem, ich werde lau- fen u.

Dieses scheint der Vorfall Po, was Nach, oder künftig heißt, zu bewirken. Sobald aber diese Zeitwörter aus ihrer künftigen Bedeutung kommen, werden sie wie andere Zeitwörter mit ihrer gegenwärtigen, und allen andern Zeiten gemacht, wie zum Beispiel: Ony so use shitu pojedelí, podirjali, sie haben das völlige Getraid mit Pferden zusammengetreten. Sta nivo poulekla? habt ihr zweien den Acker abgeegget? Vinu bo skorej potéklu: der Wein wird bald ausgeschenkt seyn. Sonst aber mit der künftigen Bedeutung, als nämlich: podirjam, ich werde in Kallop reuten. Was sonst auch: bom dirjal, kann gesagt werden, hat keine andere Zeit, als nur diesen künftigen Ausdruck, nach der Abwandlung der gegenwärtigen Zeit seines Stammzeitwortes: podirjam, podirjash, podirja, podirjamo, popelemo, poshenémo, u.

Nebst diesen hat auch als ein Zeitwort künftiger Bedeutung noch andere Zeiten das

Poj-

Pojdem, ich werde gehn.

Nämlich gebietend.	Sonst, in andern Zeiten
Pojdi, oder pejdi, geh du.	muß man sich mit grem,
Pojdimo, pojdmo, oder	und shl, shla, shlu be-
pejmo, laßt uns gehen.	helfen, wie: nej gredó,
Pojdte, ob. pejte, gehet ihr.	gehn sie, nej gre, gehe
Unbestimmt.	er: je shla, sie war
Pojdti, gehen.	gegangen, u. s. f.

A n h a n g.

Von den ab- und unabsonderlichen zusammengesetzten, und veralteten Zeitwörtern.

1. Die zusammengesetzten, und abstammenden Zeitwörter werden gemeiniglich wie ihre einfachen Stammwörter abgewandelt, z. B. Dadám, ich setze zu, wie: dam; navem, povem, wie: vem, sahvaem, wie: hvaem u. eben also auch die unpersönlichen pergody se; wie: gody se; permire sê, wie: mire se u.

2. Einige zusammengesetzten Zeitwörter sondern ihre Vorsetzsyßen ab: und setzen sie bald vor, bald hinter sich; andere aber behalten sie unabsonderlich vor sich, wie: Dadám, sêm dadal, bo dadanu u. Hingegen sagt man: jest postavem gori, ich stelle es hinauf: ti se gori postavel, du hast hinaufgestellt. Das will aber vielmehr die Zierlichkeit der Rede, als die Nothwendigkeit der Sprache fodern; denn man sagt eben so verständlich: jest postavem gori, wie;

wie: jest gori poslavem. On meni naprejštoj,
als: on meni šlojy naprej ic.

Die Krayerische Sprache hat sehr viele veralteten Zeitwörter, welche, aber der hundertste Krayer nicht wahrnimmt, daß sie ihm abgehen; weil er sie in der Rede durch die zusammengesetzten, oder andere gleichbedeutenden ersetzt. Man kan solchen auf diese Art nachspüren, wenn man der zusammengesetzten einfachen Zeitwörter suchen, und finden will, wie:

Veraltet.

Gebräuchlich.

Dim.	Djal sëm, hab gesagt.
Ernem.	Sabernem, umwenden.
Gled.	Oggled, Beschau.
Grěšnem.	Pogrěšnem, einsinken.
Klěnem.	Saklěnem, zuschließen.
Kuznem.	Prekuznem, stürzen.
Magam.	Premagam, überwältigen.
Nikern.	Sanlkern, nachlässig.
Nišham.	Ponišham, erniedrigen.
Pnēm.	Napnem, anspannen.
Prem.	Opprem sē, sich stützen.
Sābem.	Posābem, vergessen.
Taknem.	Dataknem se, anrühren.
Viksham.	Poviksham, erhöhen.
Vink.	Ovink, šavink, Umschweif.
Zhnem.	Sazhnem, anfangen.

Singegen sind wieder einige einfachen Wörter gebräuchlich, von welchen die Abstammlinge, oder zusammen-

sammengesetzten Wörter schon längst außer allen Gebrauche gesetzt worden sind. Wieber andere, welche zwar eigentlich Krayerische, oder gute Illyrische Wörter sind, doch nicht so besoweniger durch deutsche, italienische, lateinische, und andere Sprachen, Wörter verdrängt worden sind, als jesar, oder tisez durch das deutsche Wort: Tausend, tavlšent ic.

Viertes Kapitel.

Von den Mittelwörtern.

Ein Mittelwort (Posredna beseda) ist eine besondere Art Beywörter, welche aus den Zeitwörtern gestaltet werden, und nebst ihrer eignen Bedeutung auch eine gewisse Zeit andeuten; darum werden sie auch Mittelwörter genannt; weil sie gleichsam in der Mitte der Bey- und Zeitwörter wandeln, und von jedem etwas an sich haben.

Solche Mittelwörter kommen in Krayerischer Sprache 3. vor, als nämlich: das Mittelwort

1. Gegenwärtiger Zeit, welches allzeit in zhē ausgeht, wie: šekajozhē, zha, zhe, hauend: hvalejzh, zha, zhe, lobend: leshēzhe blagū, Liegendes Gut.

2. Vera

2. Vergangener Zeit wirkender Bedeutung, welches allzeit in der ersten End. E. 3. männlichen Geschlechtes in 1 ausgeht, wie: sēkal, a, u, gehauen haben. Hvalil, stavel, uzhil.
3. Leidender Bedeutung endet sich in besagter ersten End. verschiedentlich, doch meistens in n, wie: sēkan, hvalen, uzhen ic. sadet, getroffen, sapert, geschlossen, predert, durchstochen ic.

Das Mittelwort künftiger Zeit sowohl wirkender, als leidender Bedeutung mangelt in der krayerischen Sprache; aus andern Sprachen muß es durch katir, a, u, welcher, welche, welches, umschrieben, und übersetzt werden, wie: Kraft eines geschriebenen seynden Briefes, v' mozhi enega pisma, katiru be blu imielu kedej pisana biti.

In der Abänderung sind die Mittelwörter den Beywörtern ganz gleich. Einige nehmen auch noch einen Vergleichungsstafel an, wie: snālhn, aufgeputzt, snālhnēshe, aufgeputzter; uzhen, gelehrt, uzhenēshe, gelehrter.

Fünftes Kapitel.

Von den Vorwörtern.

Das Vorwort (spredna besēda) ist jener Theil, der Rede, welcher den Nenn- und Fürwörtern vorgesetzt zu werden pflegt, und eine gewisse

Wisse Endung fodert, z. B. Je pred hisho, er ist vor dem Hause: v' hishi, in dem Hause, is hishe, aus dem Hause ic. Folgende werden gemacht

Mit der 2. oder 6. End.

Amnak, dießseits.	Prizho, in gegenwärt.
Bres, ohne.	Prejk, gegenüber.
Da, do, bis.	Poleg, neben, nebst.
Namest, anstatt.	Savle,] wegen.
Memu, neben.	Savol,]
Narēsn, aus einander.	Sdolej, idol, unter.
Nazvist, stracks gegenü.	Sgorej, sgor, ober.
Notr, bis, zu. (ver.	Snotrej, innerhalb.
Od, von.	Svunej, außerhalb.
Okrōg, um.	Verh, oben.
Okoli,	Umnak, jenseits.

Mit der 3. End.

H' k' (für die veralteten hē, kē) H'gospudu, k' meni. Naprej, nasaj, pruti, können der 3. End. vor, oder nachgesetzt werden.

H' wird vor den Wörtern, welche mit einem g, k, q, und etwa auch mit einem sh, sk, sq sich anfangen; sonst aber allzeit k' vorgesetzt, um die Aussprache zu erleuchten.

Mit der 4. End.

Ob pogled, innu besēdo, um das Gesicht, und um die Rede. Zhes gospuda, innu zhes gospo.

Mit der 7. End.

Nad *glavo visy*, hängt über den Kopf.

Mit mehreren Endungen.

- | | |
|---|---|
| 2. Is, s' <i>tovarsba</i> , aus dem Gespanne. | 7. Is, s' <i>tovarsbam</i> , mit dem Gespanne. |
| 3. <i>Pobisbi</i> , nach dem Hause. | 2. <i>Pobishab</i> , nach den Häusern. |
| 4. <i>Méd shenę</i> , unter die Weiber. | 7. <i>Med shenámě</i> , unter den Weibern. |
| 4. <i>Na gorro</i> , auf den Berg. | 3. <i>Nagorri</i> , auf dem Berge. |
| 4. <i>Pod klop</i> , unter die Bank. | 7. <i>Pod klopjo</i> , unter der Bank. |
| 4. <i>Pred gospuda</i> , vor den Herren gerufen werden. | 7. <i>Pred gospudam</i> , vor dem Herren stehen. |
| 4. <i>V' bisbo</i> , in das Haus. | 3. <i>V'bisbi</i> , in dem Hause. |
| | 2. <i>V'bishab</i> , in den Häusern. |
| 7. <i>Sa krubam</i> , nach dem Brod. | 4. <i>Sa krub</i> , ums Brodt. |
| 2 { <i>Blisu gospuda</i> , nächst am Herren.
<i>Super Boga</i> , wie der Gott.
<i>Nazvist gradh</i> , stracks gegen das Schloß. | 3 { <i>Gospudn blisu</i> , nächst am Herr.
<i>Bogu super</i> , Gott zuwider.
<i>Gradh nazvist</i> , gradt gegen über dem Schloße. |

Savolo für *Savle* genommen, wird auch öfters *Zierde* halber getrennet, und nimmt seine Nennwörter in die Mitte, z. B. *sa najega snanja volo*, wegen unser beyden Bekanntschaft.

Von den Vorwörtern, welche bey den zusammengesetzten Wörtern vorkommen, wird in folgenden etwas mehreres gesagt werden.

Sechstes Kapitel.

Von den Nebenwörtern.

Das Nebenwort (*Polegbeseda*) ist jener Theil der Rede, welcher meistens bey den Zeitwörtern steht, um derselben Bedeutung, oder Umstände anzudeuten: oder denselben mehr oder weniger Kraft im Ausdrucke zu geben, Er liest, oder schreibt ist der blatte Ausdruck. Er liest gut, und schreibt schlecht, ist der besonders unterscheidende Ausdruck der Beschaffenheit des Lesens, und des Schreibens.

Solche Nennwörter kommen besonders dreyerley in der Rede vor, als: 1. der Zeit. 2. des Orts. 3. der Beschaffenheit der Sachen.

I. §.

Nebenwörter der Zeit sind viererley.

1. Gegenwärtiger Zeit, welche auf die Frage: wann? kedaj? folgen als: Dans, kmalu, sdej, sdajzi, natëgama, obsorej, temzhasi ic.
2. Vergangener Zeit, wie: Davi, dans šjutrej, nekdej, predtem, popred, poprej, undan, snozhi, odkorej ic.
3. Künftiger Zeit, wie: Jutri, fajtro, pojutreshnemu, potëm, potler ic.
4. Ungewisser Zeit, wie: Dolgu, na vezher, nozoj, katirkrat, enkrat, enzhas, nekol, nigdar, pogoftu, zhesto, porëdkem, malukedej, shë, shë, posnu, šgudej ic.

Solche Nebenwörter sind zur Zeitwechselung bestimmt.

II. §.

Nebenwörter eines Orts sind viererley.

1. Am Orte, welche auf die Frage: Wo? kje? folgen, als: Blifu, tukej, tam, tamkej, delezhi, odtod, dergi, letukej,

kej, leondi, koderkol, kjerkol, nekjer, ondi, pousod. švunej, notr, šravni, špod, špodej, šgor, šgorej ic.

2. Zum Orte, auf die Frage: Wohin? kam? folgen, als: kam, kamer, kjekej, sëm, sëmkej, lësëm, nekam, nekamer, vonkej, semterkje, našaj, ritnesku, naqvishku, doli, gori, okoli, okrog ic.
3. Vom Orte, auf die Frage: Woher? odkod? als: odklej, daklej, daletôd, daunad, odunad, daondi, daondokej ic.
4. Durch das Ort, auf die Frage: Wodurch? kje skus? als: Letôd skus, tôd kje, skus, ša nôsam ic.

III. §.

Nebenwörter verschiedener Eigenschaften.

Werden sonderbarlich eingetheilet in die Nebenwörter einer

- Größe, als: Obilnu, šadošti, premalu ic.
 Zahl, als: Enkrat, dvakrat, pogoftu, malukedej ic.
 Ordnung, als: Narpoprej, potler, potëm, naposled ic.

Vergleichung, als: Vêzh, mejn, bulshi, hujshi ic.

Frage, und Antwort, als: Pokaj, sakaj, satu ic.

Bejahung, und Verneinung, als: Pazh, pozh: ne, nekar, kratkunekar, po nobeni zeni ic.

Man lernet sie alle leicht aus der Übung, und täglichen Neben.

Anmerkungen.

1. Diese Nebenwörter sind von den Vorwörtern wohl zu unterscheiden, welche gewisse Endungen, welchen sie vorgesetzt werden, fordern.

2. Bey den verneinenden Nebenwörtern ist zu wissen, daß wie mehrere Verneinungswörter in der Rede sind, desto größer ist die Verneinung. Nobeda nabo vekumej na semli fhivel. Nigdar nisem jest tsga govoril.

3. Gene, welche von den Verwörtern herkommen, können auch in unabänderliche Vergleichungsstufen gesetzt werden, als: Dobru, bulshi, narbulshi, Katir brumnejshi fhivy, bo obilnejshi prejel v' svytemu Raju.

4. Die Nebenwörter einer Zahl, und Menge werden mit der 2. End. ihres Hauptwortes gebraucht, wie: Veliku fhovnijov, mala dobreh. Was aber nicht angeht, wenn sie ein Vorwort vor sich haben; denn damals ziehet sie das Vorwort in seine End. nach sich, wie: na malu krajeh, nicht krajov; is dovél svinzam; med vezh ludmy, ic.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter (V' mejs postavlene besede) werden in der Rede eingemischet um eine Gemüthsbewegung anzudeuten, wie: gorje! leyder!

Solche Zwischenwörter giebt es mancherley, als eines

Aufmunternden, wie: Alla! hola!

Aushöhnenden, kaffen lep zhlovek, ked hudizh. En lube varh en wérizh ic.

Fortschaffenden: zukej! poberi se! odstavi sè ic.

Fröhlichen: Hajsasa! hopsasa! dobre vole!

Traurenden: Oh! ovbe! jojmènés!

Aufenden: Pst! hojsa! na pomagaje! ic.

Ein einiges solches Wort sagt in der That viel, und bisweilen mehr, als man nicht mit mehreren Worten sagen konnte. Man verräth dadurch den innern Zustand des Gemüthes; doch sind die Zwischenwörter meistens nur philosophische Ausdrücke, welche einem angehenden Lehrlinge schwer zu begreifen, und in der Anwendung von geringem Nutzen sind.

Die Zwischenwörter sind zwar unabänderliche Theile der Rede; dennoch werden bisweilen wegen einigen Zwischenwörtern die Endungen verändert, wie: Gorje meni! blöger tebi! o jest naumna stvar! o mene uwogega sromaka!

Achtes Kapitel.

Von den Bindewörtern.

Ein Bindewort (skupstvešliva beseda) bindet zwei, oder mehrere Theile, oder auch Sätze einer Rede in einem Sinn, oder Verstand zusammen, als: Zhe ot she kedu uzhen ratati: tok more njemu sa uk mar biti, ter se more uka terdnu deršbati.

Solche Bindewörter sind mancherley, die sonderbaren sind die

Abzweckenden, als: Aku, de ꝛ.

Ausschließenden, als: Ali, nekar, ne, samuzh ꝛ.

Bedingenden, als: Aku, zhe, kader, potemtakem, anti ja nabo ꝛ.

Entgegengesetzten, als: Deslih, akulih, ampak, al, vonder, pak, szter, sizer, temuzh ꝛ.

Verknüpfenden, als: Inu, jenu, jenoj, ter, tudi, tok, toku, koker, ne, le, ked ꝛ.

Verursachenden, oder **schlüssenden**, als: Ke, dokler, sakaj, satu, torej, satorej, tedej, fategavolo, ꝛ.

Zurückverlaufenden, als: Al, pak, ampak, temuzh, ne, nekar, naspruti ꝛ.

Zweifelnden, als: Jeli? je mordej? ne le, aline? kajne? boje, blésu, ꝛ.

Anmerkungen.

1. Li, etwa, und ne nicht pflegt man in Fragen den Wörtern, bey welchen sie stehen, hintanzuhängen, z. B. Seli ti? Bist denn du? Kajne? etwa nicht? nicht wahr?

2. Pak, aber, wird allzeit besser dem Worte nachgesetzt; doch niemals angehängt. Kaj pak bo, zhe en greshneek bres pokure umerje?

Auf diese 8. Theile der Rede muß man nothwendig sehr wohl acht haben, wenn man im Reden so wohl, als im Schreiben richtig bestehen will; sonst dürfte es noch immerfort den Krayerischen Schriftverfassern bleiben.

Per Ausonii fines sine lege vagantur.

Daß ein jeder seine eigene Orthographie, und Grammatik habe: und daß sie sich noch immerfort wie ihre Väter, mit welchen sie so groß thun, an keine grammatikal, auf keine orthographische Regeln, sondern an den alten willkürlichen, oder eigensinnigen Esclendrian hartnäckig halten wollen.

Mit diesen 8. Theilen der Rede wäre also der dritte Theil der Krayerischen Sprachlehre, was Nothwendigkeit fodert, geendet: doch zum größern Behufte, und leichtern Begriffe der Sprache, und mehrerer Kenntniß der Sprachgenealogie folget hier noch ein Anhang zur Anzeige der Wurzelwörter, der Abstammlinge, und der zusammengesetzten Worte, theils: weil man die in den Kleinen Wörterbuche in dreien Sprachen: Krayerisch, deutsch, und lateinisch ausgefetzten Wurzelwörter nicht nachsuchen will, oder kann, oder sie auch nicht zu finden weiß; theils auch weil ein sehr langweiliger, gar unrichtiger Weg ist, eine Sprache zu erlernen: nach dem Gebrauche, Gewohnheit, oder Mundart der Leute sich zu richten. Nithin ein

A n h a n g.

Von den Wurzelwörtern, und Herleitung der abstammenden, und zusammengesetzten Wörtern

Wurzelwörter (koreninske besede) nennt man jene, welche von keinem andern: von welchen aber mehrere andere Wörter, welche aus eben dieser Ursache auch Stammwörter genannt werden, durch einen Zusatz: oder auch durch einen Abzug abstammen, wie: Buh, dobr, hódem, tézhem ꝛ.

Ab

Abstammlinge (Odrasene besede) sind, welche ohne Beysatz eines andern Worts, sondern nur durch Veränderung, oder Beysatz einer Sylbe, oder eines Buchstaben zu dem Stammworte gemacht werden, wie: Boshje, do-bruta, hod, tək.

Zusammengesetzte (Skupstaknéne besede) aber entstehen aus zwey, oder mehr Worten, wie: Bogulub, Gottlieb, dobrovoln, gutwillig, breshofhné, nasdushné, gottlos, okolipernesem, umbringen ꝛ.

Solche Worte sind mancherley. Einige stammen von den Zeit: andere von den Nenn- oder Fürwörtern: und andere auch von den Nebenwörtern ab. Dieses vorausgesetzt, folget nun derselben Ableitung nach den Endsyblen, oder derselben Ausgange; wo nebstbey auch die Bedeutung angereget wird, damit man um desto leichter die Worte gestalten: oder wenn sie schon gestaltet sind, in ihr Stammwort auflösen möge.

I. §.

Von der Ableitung der Nennwörter.

Ada bedeutet meistens einen gewissen Umfang einer Sache derley Wörter werden hergeleitet von den

Zeitwörtern wie von vadem, gewöhnen, locken, vada, Lockspeise, naváda, Gewohnheit.

Nenn

Nennwörtern: Zhélu, Sín, zhéláda, Píkelhaube, germada, mit Gebüſche bewachſene Oede.

Aj bedeutet meißens die Wirkung des Zeitwortes; darum werden ſie ſelten von einem andern Theile, als den

Zeitwörtern hergeleitet, wie: Luzham, werfen, luzhaj, ein Wurf, ſtrelaj, ein Schuß, smerzhaj, zhuvaj ic. deuten auch auf die Perſon des Wirkenden. Werden von der unbeſtimmt gegenwärt. Zeit gemacht: zhuvati ic.

Nennwörtern, wie: von Otrók, otrozhaji, Kinder.

Ak bedeutet gemeinlich eine Zuſammenſetzung, oder verfertigte Geſtalt, und werden faſt nur von den

Beywörtern hergeleitet, wie: ermen, ermenak: ſmolnè, ſmolnak, ovsénak, welak ic.

Nennwörtern aber zeigen die Bedeutung eines Aufenthalts an, wie: golobnak Taubenhaus, svinak. ic.

Alu deutet ein gewiſſes Zeug an, und wird hergeleitet von den Mittelwörtern vergang. Zeit wirken der Bedeutung der

Zeitwörter, wie: Kreshem, kresálu, Feuerzeug, derſhalu, oggrinalu, nalyvalu, umyvalu, wytálu, Sackbretchen, ein muſikaliſches Instrument, ſyalu, Sommerfenſter, der Gaſſer.

An bedeutet einen Einwohner einer Stadt, Markts ic. und wird hergeleitet von ſeines Ortes

Nennworte, wie: Lublana, Lublanzhan, ein Laybacher, Kamenzhan, Lozhán, Vishnezhan,

zhan, Terſhizhan, Dobrovzhan, Pojlanzhan ic. Doch iſt dieſe Herleitung nicht allgemein, ſondern einige Ortschaften machen den Ausgang ihrer Einwohner ganz anders, wie: Kſhanz, ein Tigger, Kránz, Krainburger, Pojlanz, ein Pölander ic.

Beywörtern, wie: Môdr, weis, modrijan, ein Weltweiſer.

Anz bedeutet eine Perſon, doch nicht allzeit von einer gleichen Bedeutung, ſondern welche von den

Zeitwörtern entſpringen, bedeuten die Leidende Perſon deſſelben, ſie werden auch von dem Mittelworte vergangener Zeit leidender Bedeutung mit Hinzufügung des z gemacht, wie: Reſan, geſchnitten, reſanz, ein Verſchnittener, pregnanz, Verwiſener, pyanz, Trunkenvold.

Nennwörtern, und haben die nämliche Bedeutung, wie: jene in An, oder zhan.

Anka iſt der Ausgang jener Nennwörter weiblichen Geſchlechtes, deren männliches Geſchlecht in an, zhan, anz ausgehen, wie: Lublanzhanka, Zélanka, Zelovzhanka pyanka, erſijanka ic.

Ar zeigt an die männl. Verrichtung, Handthierung, Gewerbe ic. Solche Nennwörter werden hergeleitet von den

Zeitwörtern, wie: ſidati, bauen, mauern, ſidar, Maurer, pisar, Schreiber.

Nennwörtern, wie: brytuv, bryevár, kluzhár, kojnár, kravár, meſár, ſtenár, zhovnar ic.

Arna deutet an jene Nennwörter, welche ein zu etwas gewiſſen beſtimmtes Ort, oder Behältniß bedeuten. Sie kommen her von den

Zeitwörtern, wie: Párem, higen, parna, Seuboden, resgliedarna, Schauplag.

Nennwörtern, wie: Vodarna, Wasserkasten, buklovarna, Buchhalterey.

Ast ist die Endsyllbe verschiedener Bedeutung, und Theilung; denn es giebt nicht nur Haupt, sondern auch Beywörter, welche sich in ast enden; sie werden von Hauptwörtern sowohl, als von Beywörtern, ja auch von Nebenwörtern hergeleitet. Von

Hauptwörtern, und bedeuten eine gewisse Eigenschaft, oder Beschaffenheit, wie: shkerbast, shkerbinast, Zahnflücht, babast, altvettelisch.

Beywörtern, und bedeuten eine Unvollkommenheit der Sache, wie: erdezhkast, ielenkast, zhernkast u.

Nebenwörtern, wie: Pol, halb, popolnemast, Vollkommenheit.

At ist die Endsyllbe jener Beywörter, welche die Bedeutung des Hauptwortes, von welchen sie herkommen, vergrößern. Sie werden hergeleitet von den

Hauptwörtern, wie: Glava, glavát, großköpfig, nosát, großnassicht, uhát, rogát, bradát u.

Ava ist der Ausgang, welcher die Bedeutung des Wortes in einem vervielfältigten Sinne anzeigt; sie werden abgeleitet von den

Zeitwörtern, wie: Kárem, kurjava, Feuerma-
chung, Feigung u.

Nennwörtern, wie: Burja, Nordwind, burjá-
va, Nordlicht, syezháva, Beleuchtung.

Beywörtern, wie: shirok, breit, shirjava Breit-
te, gosháva, tesháva.

Avz deutet an die Person des wirkenden. Die Nennwörter werden hergemacht meistens von den

Zeitwörtern, wie: Brati, bravz, Leser, hkavz,
klavz, perpushavz, poshlushavz.

Beywörtern, wie: Erjav, erjavz, Rothhär-
richter.

Hauptwörtern, und bedeuten ein gewisses Volk,
wie: Vipava, Vipavz, Wippacher.

Azh hat mit dem Avz eine gleiche Bedeutung, und Herleitung, kovázh, Schmied, von kováti, schmieden; glavázh, kosmázh.

Ba ist der Ausgang jener Nennwörter, welche eine gewisse Eigenschaft u. andeuten. Sie werden hergeleitet von den

Zeitwörtern, wie: Slushti, diene du, slushba,
Dienst, sodba, toshba, drushba.

Beywörtern, wie: hud, hös, hudóba, Bos-
heit, gerdóba, gorkóba.

Ek unter welchen Ausgange die Nennwörter verschie-
dene Bedeutungen erhalten. Sie kommen her
von den

Zeitwörtern mit der Abkürzung des Zeitwortes,
und bedeuten die Wirkung desselben, wie tekl,
ist gelaufen, tek, der Lauf, vekal, ge-
schrien, vek, Geschrey, pek, usék.

Nennwörtern in der Verkleinerung, wie: Rak,
Krebs, rakek, Krebschen, Aufhek, Ton-
zhék, lonzhék, synek, tatizhk.

Eka deutet an die Verkleinerung der Nāmen weibl. Geschlechtes. Sie werden von ihren Stammwörtern abgeleitet, als: Lifa, Lifeka, Cilēka, Mizēka, Mechēka ꝛc.

Item: die Bedeutung eines zusammengenommenen Wortes: wie Peka, alles, was auf einmal gebachen wird; fasēka, alles, was von Schmeere zusammengehauen ist.

Ena ist der Ausgang der Nennwörter weibl. Geschlechtes ihrer Verrichtungen ꝛc. Sie werden von ihrem männlichen Geschlechte abgeleitet, wie: Lāh, Lāhēna, Vajvoda, Vajvodena, Turkena, lēvēna ꝛb.

Bišweisen verschluckt man das e, und spricht nur Vajvodna, Herzoginn, pēstēna, Kindsmensch, ꝛc.

Esu bedeutet eine Anmuthung, Leidenschaft ꝛc. Die Ableitung geschieht gemeinlich von den Beywörtern, wie: Lub; lubēsu, Liebe, bolesu, Krankheit.

Nennwörtern, wie: jēsa, jēsū, zornig.

Wie andere in asu, oder ashu machen, als: perjasu, sovrasu ꝛc.

Ez ist die Endsybe der Nennwörter männlichen Geschlechtes in verschiedener Bedeutung. Sie werden gemacht von den

Nennwörtern der Länder, Ortschaften ꝛc. wie: Koroshēz, ein Kräntzner.

Ofters wird das e durchaus ausgelassen, wie: Shtajerz, Kraynz, Korōshz ꝛc.

Zeitwörtern, und haben die Bedeutung einer Wirkung, oder That, wie: pēsdim, pēsdēz.

Eza

Eza ist das aus dem männlichen durch die Abänderung, und den Beysatz eza gemachte weibliche Geschlecht, wie von den

Nennwörtern: kmet, Bauer, kmēzēza, Baue-
rinn, dēkleza, Jungfrau

Auch die Verkleinerung der weibl. Nennwörter, wie: Kraylizheza, breskuvza, ti-
zhēza ꝛc.

Beywörtern, wie: nagl, nagleza, Gähheit.

Ezh deutet die männl. Personen ihre Verrichtungen ꝛc. an. Die Ableitung geschieht von den

Nennwörtern, wenn eine Verkleinerung gemacht wird, wie: Kmēt, kmēzēzh.

Zeitwörtern, als: noseu, tragen, noshez, schwanger, wodezh, stachelicht.

Je bedeutet die Wirkung des Zeitwortes. Die Ableitung, und Sylbenmaß wird genommen von je-
nen das unbestimmten

Zeitwortes, wie: Brati, branje, das Lesen: bi-
ti, biče, das Seyn, Wesen, naprejusēje,
podajāti, podajānje, das Hingeben, podajā-
ti, podajānje, das Durchlassen, Veyren.

Einige verändern auch den Selbstlauter ihres unbestimmten Zeitwortes, wie: uzhati, uzhenje, das Lehren, hoditi, hodenje, das Gehen.

Nennwörtern werden gewisse Beywörter in je gemacht, wie: Buh, Boshe göttlich, urag, urashje, raza, razhje, sraka, srāzhje, pasje, telezhje ꝛc.

Gewisse Nennwörter, welche eine Menge von ihrer Gattung bedeuten, wie: Bressje, Birkenwald, hraftje, verbje, jėvshje, smrezhje, ohhlodje, Palisade, obsidje, Ringmauer, om-misje, die ganze Tischgesellschaft, oblizhje, Anfliz ꝛ.

Beywörtern, wie: sdrav, sdravje, Gesund-heit.

Jek bestimmt das Roth der Thiere. Diese Nennwörter werden hergemacht von den

Nennwörtern ihrer Thiere, wie: mish, mishjek. Mäusekoth, podganjek, Rattenkoth, pas-jek tizhjek.

Ik ist die Endsylbe einiger männlichen Nennwörter. Die Ableitung suche in Nik.

Ila macht die nämliche Ableit- und Bedeutung wie ala, z. B. glodilu, sgvonilu, senzhilu, Blende, Lichtschirm.

In ist der Ausdruck des Nennworts mit einem Vorzuge, als: Smerkolin, Terpin ꝛ.

Ina bedeutet eine Menge, oder Versammlung. Sie kommen her von den

Nennwörtern, wie: Bōtr, botrina, geistliche Freundschaft, srebernina, Silberwert, she-letnina, bukovina, Buchgehölz, terhlenina, gefaueltes Holz, jelenina, rothes Wildpret, svinina, slanina ꝛ.

Beywörtern auch in der nämlichen Bedeutung, wie: modr, modrina, gelehrte Gesellschaft, starina, alte Dinge, novina, vorlina ꝛ.

Item

Item, einige weibliche Nennwörter, wie: Gospodina, Bogina, ogrina, eine Un-garinn.

Ir giebt die Bedeutung einiger männlichen Verrich-tungen ꝛ. wie: Oshir, Wirth, shovair, Soldat.

Irna macht die nämliche Ableit- und Bedeutung, wie: Arna, z. B. Shpishirna, Speisekammer, sheir-na, Brunn, uzhirna, Studierstube, spisirna, Ranzley.

Isho drückt die Bestimmung eines Ortes aus. Die Ableitung geschieht von den

Zeitwörtern, wie: svjetuvalishe, Rathhaus, wojvalishe, Schlachtfeld.

Nennwörtern, wie: Ternishe, Dorngebüsch, sternishe, Stoppelacker, duhovnishe, Klo-ster, besedishe, Wörterbuch, besednishe, Sörtsaal, ognishe, Feuerherd, Buqvalishe, Bücheraal, mrovlishe.

Iv Ist die Endsylbe einiger Beywörter, welche eine Tugend, Laster, Leidenschaft ꝛ. bedeuten. Sie werden hergeleitet von den

Nennwörtern, wie: Lubesn, Liebe, lubesniv, liebreich, milostiv, harmherzig, dobrutliv, gütig.

Man spricht ist milostiv, dobrutliv, ꝛ. und findet sich so etwas auch in den neuern Schriften; die Alten aber schries-ben es in iv, und vielleicht sprachen sie es auch also aus, wie wir noch einige aus-sprechen, z. B. navoshlivu; eines gelte

also nach der Regel der Ableitung: das andere nach der eingeführten Gewohnheit.

Zeitwörtern, wie: voshem, vönschen, voshliv, pervoshliv, günstig, navoshliv, mißgünstig, shkodliv ic.

Ivz oder Yvz ist mit der Ableit- und Bedeutung Avz gleich, wie: Bryvz, pyvz, ryvz, shkodlivz, navoshlivz.

Iza ist der Ausgang der weibl. Nennwörter, deren männliche Nennwörter in ik ausgehen, wovon sie auch herkommen, als von den

Zeitwörtern, wie: Dolschnik, dolshniza: toshnik, toshniza ic.

Nennwörtern, welche nicht in nik ausgehen, wie Krayl, krayliza, Krayniza, Hrovatiza, golobiza, tatiza ic.

Nebenwörtern, wie: Pol, poloviza, Selbst, res, resniza, Wahrheit, okoliza, Gegend.

Izh drückt die Verkleinerung einiger Nennwörter aus, wie: Krayl, Kraylizh.

Bisweilen auch die wirkende Person, wie jene in Avz, z. B. Mlatizh, Drescher.

Ka ist der Ausgang einiger weibl. Nennwörter, deren männliche Nennwörter in Avz, evz, ivz, ovz, oder uvz ausgehen, wie: Hinavz, hinavka, eine Gleisnerin, lashnivka, smerkovka.

Auch die Verkleinerung ic. wie: Miza, Mizka, Anka, Cileka.

Le ist die Endsilbe gewisser Beywörter, welche besonders die Beschaffenheit eines Dinges andeuten. Sie

Sie werden hergeleitet von den Nebenwörtern, wie: okrogle, rund von okrog.

Nak ist die Endung einiger Behältnißwörter. Sie haben oben Ak

Ne drückt eine gleiche Bedeutung mit Le aus. Worte mit diesem Ausgange stammen ab von den

Nennwörtern, als: pridn, pridne, nützlich, fleißig, delovne, arbeitsam.

a) Welche eine Materie bedeuten, als: sreberne, silbern, shelafne, doarne, kufregne, blatne, lesene, kostene, mesene, ershenne, mlezhne, strufene, apnenne, shveplene, ic.

Ausgenommen: fläte, kositarske, vovnate, vojlnate.

Beywörtern von den Nennwörtern weiblichen und ungewissen Geschlechtes, als: Hisha, hishne, des Hauses, Zesarizhne, telesne, serzhne.

Nebenwörtern, als: Blishne von blisu: nasprutne, notrejne.

Nek bedeutet verschiedene Gattungen der Nennwörter männl. Geschlechtes. Sie kommen her von den

Zeitwörtern, als: slushabnek, von slushem: sovrafhnek ic.

Nennwörtern, als Pushavnek.

Einige bedeuten ein gewisses Behältniß, wie jene in Nak, z. B. kurnek, tizhnek, gosinek.

Einige sind auch gemeine Nennwörter, welche aber jenen gleich kommen, wie: Trava, travnek, Wiesmähde, nöshnek, Messerbesteck.

Beywörtern, als: Abotnek, dobrutnek.

Nebenwörtern, als: nasprutnek, Widerpart, okróshnek, Teller.

Neza ist die weibliche Bedeutung von den männlichen Kennwörtern in Nek, welches in Neza verändert wird, wie: slushabnèk, slushabnèza, pushavnèza, dobrutnèza &c.

2.) Hauptwörter eines Verhältnisses, wie: Hlebnèza Taigtuch, plevnèza, nofhnèza, Scheide.

Nik, und Niza sind mit ek, ik: Nek, Neza, wie: Dóshnik, dólshniza, toshniza &c. gleich.

2.) Drevniza, Solzhütte, ledeniza, mesniza, moshniza, pelniza, spovdniza, solniza, Salzgefäß, sodniza, Richterstuhl, sbrojniza, Kornhaus.

3.) Auch noch andere Kennwörter, verschiedener Bedeutung, wie: res, wahr, resniza, Wahrheit, pleviza, shajniza.

Oba bedeutet die Kraft, Wirkung, oder Eigenschaft eines Kennwortes. Solche Kennwörter kommen gemeiniglich her von den

Beywörtern, als: Gerd, gerdoba, Scheußlichkeit, gnusoba, Grauel, hudoba, gorkoba, grenkoba, lenoba, lohkoba, terdoba &c.

On, und Onka bringt die Bedeutung einer Vergrößerung, oder eines Vorranges; die

Männlichen Kennwörter werden von ihren gemeinen Kennwörtern gemacht, wie: Shterzar, shterzón, Erzherumschweizer, zhép, zhépon; zép, zépon: verz, verzhon, großer Eßkrug.

Weiblichen von den männlichen Kennwörtern: oder von ihren Stammwörtern, wenn sie keine männ-

männliche Hauptwörter der Vergrößerung haben, wie: Shterzónka, smerzhonka, &c. von kad kommt kadujne, großer Trog.

On zeigt die Bedeutung einer Tugend, eines Lasters, einer Leidenschaft, &c. der Kennwörter an, welche abstammen von den

Zeitwörtern der vergangenen Zeit leidender Bedeutung, wie: pyan, pyanost, pregnanost

Von dem Mittelworte gegenwärtiger Zeit, wie: bojezhnost, govorezhnost, berózhnost, Lesekunst.

Auch von dem Mittelworte vergangener Zeit wirkender Bedeutung, wie: sijalost, Gassung.

Beywörtern, wie: Zhédnost, sufhnost, brumnost, okornost, preusétnost, shalost, &c.

Nebenwörtern, wie: Naspruti, nasprunost, supernost, okroglost.

Ota ist der Ausgang jener Kennwörter, welche meistens einen Mangel, Fehler, Beschaffenheit &c. andeuten. Man leitet diese Wörter ab von den

Beywörtern, wie: slép, slepóta: nagota, lepóta, mokrota, samota.

Ov ist die Endsilbe aller männlichen Besitzwörter, und die allerhaufste Ableitung; denn fast ein jegliches Kennwort männlichen Geschlechts hat seine Abstammlinge in ov. Sie sind die 2. Endung M. 3. welche zu einem Beyworte wird, wie: Pangarzhov syn, Panfrázens Sohn, Zesarjova krona, des Kaisers Krone, komarjovu bédru, gospudova sukna, Kraynzove kóla, des Krayners Wagen.

Anmerkung. Diese Besizwörter sind von den unbestimmten Beywörtern wohl zu unterscheiden, und auf keine Weise zu vermischen; denn wenn sich das Beywort nur auf das Nennwort, dessen Besizwort es ist, in der einfachen Zahl beziehet, wird das Besizwort in ov gesetzt: hingegen wenn es sich auf mehrere derselben beziehet, darf nicht das Besizwort: sondern muß das unbestimmte, oder allgemeine Beywort gesetzt werden, z. B. Kraynzova semla heißt: des Krayners Grund: Kraynska semla aber das Kraynerland; niemals aber verkehrt, oder nach Belieben; mithin wäre fehlerhaft: Zesarjova praviza, Kaiserl. Recht. Hrovatove oppanke, Kroatische Schuhe u. sondern zesarska praviza, hrovashke oppanke, Lublansku dete, u. Es wäre dann die Rede nur von einem gewissen Kaiser, oder Kroaten.

2. **Anmerkung.** In ov machen auch einige weiblichen Nennwörter ihre abgeleiteten Besizwörter, wie: Presove shibe Birken; Spitzgruthen, lipovi Bogovi, aus Lindenholz geschnitzte Stögen.

Ovna bedeutet eine Eigenschaft in der Vergleichung. Sie werden von jenen Nennwörtern hergeleitet, welchen sie verglichen werden, z. B. Oslovnja, Felskopf, koslovna, Trugbock.

2. Bedeut es die Felle, oder Häute der Thiere, wie: koslizhovna, jelenovna, volovna, medvedovna, lisizhovna, madrovna u.

Doch

Doch sagt man telestena, Kalbsfell, kosina, Bocksfell, vovzhnina, Wolfsbaut.

Ovz ist die nämliche Bild- und Bedeutung, welche die Endsilbe avz, oder ivz geben, wie von den Zeitwörtern, kryem, decken, kro vz, Dach decken.

Nennwörtern eines Ortes, wie: Ternovu, Ternovz, ein Tyrnauer, Krakovz ein Kroauer.

2. So einige zubereitete Speisen, oder Getränke bedeuten, wie: zheshplovz, Zwetsgenmuß, brinovz, pelinovz, zhesminovz u.

She kommt ihnen Hauptwörtern, welche in ishe sich enden gleich, wie: Lahovshe, die Wohnung der Italiäner, voideshe, Lustort, wo die Spazirenden einzuführen pflegen, verizhovshe, des Büttels Gebäude.

Von den Fürwörtern, nas, vas, kommt vashe, nashe.

Shena, und Shna giebt die Bedeutung einer Versammlung. Die Ableitung geschlehet von den Zeitwörtern, wie: Drashim se, drushena, Gesellschaft.

Nennwörtern, wie: Brat, bratovshna, Bruderschaft, svatovshna, Hochzeitgäste.

Shne ist die Endsilbe einiger Beywörter, welche herkommen von den

Fürwörtern, wie: kakershne, takershne.

Nebenwörtern, wie: Danashne, jutreshne.

Sku ist der besondere Ausgang der Länder, hergeleitet von den unbestimmten Beywörtern der Landschaften, wie: Kraynsku, Kraynland, Shajersku, Steyermarkt, Koroshku, Kärnthén, Ogresku, Sungarn, Hrovashku, Kroatzien, Nemshku, Deutschland.

Sevu ist die Endsyllbe der Hauptwörter, so eine Versammlung, oder Gemeinde bedeuten. Werden hergeleitet von den

Nennwörtern der versammelten Glieder, wie: Kristijan, kristijanstvu, Christenthum, duhovstvu, Kleriksey, Arianstvu, Kegerrey der Arianer, Zesarstvu, Kraylestvu, zhlovestvu &c.

Beywörtern, wie: wogat, wogatstvu, Reichthum.

Va, Sieh Ava, wie: Kurjáva, &c. Sieh ferner Vu.

Ula macht eine verschiedene Bedeutung. Die Ableitung geschieht bey einigen von den

Nennwörtern, wie: Tern, ternúla, Schlenbeer.

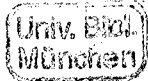
Beywörtern, wie: teshké, teshkúla, Wehemutter.

Zeitwörtern, wie: Stergal, geschaben, stergúla, Rafftcheid.

Ust macht die nämliche Ableit- und Bedeutung, wie: ost, oder ast, z. B. Dolschnúst, slabúst, grenkúst, zhelúst, Kinkacke, otterpnúst, Erstarrung.

Uta macht keine gemeine Bedeutung. Die Ableitung geschieht von den

Nennwörtern, wie: Nemz, Nemshkuta, eine Deutsche.



Bey

Beywörtern, wie: gorko, gorkúta, Wärme, voskúta, dobrúta.

Uv ist die Endsyllbe der Hauptwörter weiblichen Geschlechts, deren fast jedes eine andre Bedeutung hat. Sie werden meistens von den

Zeitwörtern hergeleitet, wie: moliti, molituv, Gebeth, piskati, pishuv, Pfeiffe, sejtav, shetuv, kopuv, das Bad.

Einige sind für sich Stammwörter: wie: Zirkuv, ponuv.

Anmerkung. Solche Nennwörter schreibt man allzeit besser in uv, als in va; denn in der 7. Endung schreibt man ja is molituvjo, pred zirkuvjo, und die Verkleinerung derselben lautet ja eben auch mit uv: molituvza, zirkuvza &c. Ein anderes ist in den männlichen Nennwörtern in uv, welche man auch sonst gut mit dem v allein schreibt, wie: zherv, zherva, mertv, mertvi &c. Wo das v in keiner Endung, oder Verlängerung den Vensatz des u fodert: sondern dem äolischen Diggamma gleich lautet.

Ya bedeutet gewisse Eigenschaften, Anmuthungen &c. der Nennwörter, welche herkommen von den

Beywörtern, wie: hud, böś, hudobya, Bosheit.

Nennwörtern, wie: Knishya, Grasschaft, gol-fya, oshtarya, volarya, buklarya, kolarya mit den übrigen Wörtern der männlichen Verrichtungen, Werkstätten &c.

Sol

Solche Nennwörter schreibt man zwar auch mit einem einfachen i; man muß aber in der 2. Endung M. 3. ein j nachsetzen: da man sonst nur auf das ij die zwey Tüpfchen machen darf, wie: ladija, ladij, also auch: golfya, golfij, oshtarya, oshtarij je vezh ked zirqvá.

Z. ober Ez mit dem ausdrücklichen e ist die Endsyllbe der männlichen Nennwörter, welche mit jenen, welche in azh, ober avz ausgehen, eine ähnliche Bedeutung erhalten. Sie werden fortiret von den

Zeitwörtern, wie: refan, geschnitten, relanz, ein Schnapphahn, powejgnenz, Schlüssel.

Nennwörtern, wie: Shkerba, shkerbz, fiskerz, shtajerz ic.

Beywörtern, wie: Slep, slepz.

Za, Sieh Exa mit Verschluckung des e, wie: Okolza, Gegenö.

Zhan, Sieh An.

Zhanka, Sieh Anka.

Ze, und zhe geben den Nennwörtern die Bedeutung der Verkleinerung ihres Stammwortes, und werden gemacht von den

Nennwörtern, wie: Drevn, drevze, Bäumchen, Serzheze, jagnezhé, detetze.

Zhek, und Zhk bedeuten die Verkleinerung männlicher Nennwörter: und werden deriviret von den

Nennwörtern, wie: Krayl, Kraylizhek, oder Kraylizhk, Königchen.

Ueber alle diese Ableitungen giebt es noch andere, welche nicht mit dem Zusätze, oder Verlängerung, sondern mit dem Abzuge, oder Abkürzung abgeleitet werden, und zwar von den

Zeitwörtern gebietender Art 2. Person E. 3. wie: Hodi, geh, hod, Gang, oggled. Beschau, trud, Mattigkeit, vek, Geschrey ic.

Auch einige mit der Verwandlung der Buchstaben, wie: Tezhi, lauf du, tek, der Lauf, pezhi, back, pezh, Backöfen, skozhi, spring, skok, der Sprung.

2.) Von der gegenwärtigen Zeit, unbestimmter Art, wie: Spovedati, beichten, spoved, oder spovd, die Beicht, sapovd.

3.) Auch von der 1. Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art, wie: Sefhem, langen, sefhem, eine Kloster.

4.) Den andern geschieht die Verwechselung in den vor, und vorvorletzten Buchstaben, wie: ottezhi, aufgeschwellen, ottok, die Geschwulst, kaliti, trüb machen, kalup, Dinte.

5.) Die verneinenden werden mit der Vorsyllbe na, ne, ni, oder no gemacht, wie: Ivest, navest, treulos: kamer, nekamer, nekedej, nezhemern: Sem, nisem, nigdar, nobedn. notshem ic. Auch kann man das ne, nicht allezeit abgesondert dem bejahenden Worte vorsetzen, wie: ne marn, heißt nicht sorgfältig: namarn, müßig, u. s. f. wie solche Verneinung die Latiner ic. auch verschiedentlich machen: ignobilis, implumis, nefandus, illotus, ingratus.

hung eines Zusaßes. Doch werden sie nicht allzeit, und nur von den Zeitwörtern: sondern oft auch von den Nenn- und Nebenwörtern hergeleitet.

Was den Ausgang betrifft, ist selber auch bey den Zeitwörtern einerley Gattung, so sehr verschieden, daß man sie aus dem Ausgange nicht erkennen, noch bestimmen kann, mithin vielmehr nur aus der Bedeutung zu entnehmen hat. Wie sie nun da nach der Reihe folgen.

Ablegende Zeitwörter werden von ihren Wirkenden mit dem Zusaß *sê* gemacht, wie: *seka*, er hauer, *se seka*, er wird gehauen. *Osdravêli so*, sie sind gesund worden. *Je mene osdravil*, er hat mich gesund gemacht. *Katir têpe*, se têpe.

Absonderende sind von der Vorsylbe *res* zusammengesetzte Zeitwörter, wie: *sekam*, hauen, *res-
sekam*, zerhauen, *resdêrem*, resgerne *ic*.

Abstammende, wie: *Dajem* von *dam*.

Außerliche deuten die äußerliche Handlung an; und werden von der Vorsylbe *von*, oder *vonkej* zusammengesetzt, wie: *Vondajem*, *sê vonkejpe-
lem*, *vongrem*.

Anfangende zeigen den Anfang der Wirkung des Zeitwortes an. Die meisten enden sich in *ajnam*, *ejnam*, oder auch *ujem*. Doch sind viele eines ungewissen Ausgangs. Sie stammen ab von den

Zeitwörtern wie: *fazhne*m, *fazhejnam*, *perzhej-
nam*, anfangen, *pogajnam*, ich fange an auszutreiben, *sarôbem*, *saupyem*, *fashvi-
shgam*, *sadrêmlem*, *ic*.

Unrichtigen Ausgangs, wie: *se unâmem* macht *unema sê*: *unamla se*, es fängt an Feuer zu fangen; *se fashiga*, es brändelt; *fashaja*, es fängt an stehen zu bleiben.

Nennwörtern, wie: *star*, *postâram se*, ich fang an alt zu werden; *mladim*, *podêbêlim*, *poladim se*, jung werden.

Unrichtig, wie: *se fasmoda*, *persmoda*, es räuchelt, brändelt; *se dany*, es taget sich; *mrazhy*, demmert sich.

Benennende drücken eine Benennung aus. Sie werden hergeleitet von den

Nennwörtern, wie: *slatu*, *slatim* vergolden; *drevenim*, erstarren, wie ein Baum.

Beywörtern, wie: *slabim*, schwach werden, *krotim*, zähmen.

Fürwörtern, wie: *Ti*, *tikam*, duigen, Du sagen; *vikam*, *ongâvem*.

Beraubende bedeuten eine Beraubung, oder Einwegnehmung. Sie haben die Anfangs Sylbe *od* vor sich, wie: *odgrisnem*, *odrezhem*, *osslepim ic*.

Beziehende beziehen sich auf die wirkende Person zurück; haben allzeit das Fürwort *sê*, oder *si* bey sich. Ihre Bedeutung wird niemals leidend, sondern bleibt beständig wirkend, wie: *se flâthem*, ich lüge, *se udarem*, *se inajdem*, *se baham ic*.

Anmerkung. In der leibenden Bedeutung, wenn sie die beziehende Zeitwörter haben, lassen sie das *se* aus, wie: *jest se poviksham*, ich erhebe mich: *jest bom povik-*

povikshan, ich werde erhoben 2c. Wor-
aus man abnimmt, daß nicht alle bezie-
ziehenden Zeitwörter mittlere Zeitwörter
sind.

Doppeltzusammengesetzte bestehen aus zweyen, oder
mehrern Vorwörtern, wie: okolipernesem, be-
rumzutragen, umbringen, perpovedujem.

Einfache bestehen an sich selbst, und sind von keinem
andern zusammengesetzt, wie: Gospodujem,
mislem, slabim 2c.

Endende deuten die Vollendung der Handlung an.
Sind von dem Vorworte is, oder s' zusamme-
gesetzte Zeitwörter, wie: fherem, fdajem, fgo-
vorim, fplahem 2c.

Entfernende bedeuten die Bewegung von einem
Orte. Sie haben das Vorwort prezib vor sich,
wie: prezihgrem, prezhpalem 2c.

Errichtende deuten die Errichtung eines Windnißes,
Freundschaft 2c. an. Sie werden meistens
hergeleitet von den

Nennwörtern, wie: pobratem sê; sich verbrü-
dern; pojudem se, ein Jude werden; po-
ozhetem se, dem Vater nacharten; fdovjam,
verwildern.

Kaufende drücken die Handlung einer Ankaufung aus.
Sie werden mit dem Vorworte na gemacht, wie:
nanesem, zusammentragen, nasekam, na-
koplem.

Herabsetzende drücken den untern Ort aus, wo die
Handlung geschieht; was das Vorwort doli an-
zeigt, wie: dolidevam, herabstellen, doliver-
them, doliphnem.

Einwirkende aber deuten den innern Ort, wo
das Zeitwort wirkt, an, wie: uwodem v' serze,
notrgrem.

Leidende zeigen an, daß ein Ding von jemand an-
dern in einem gewissen Zustande gesetzt werde,
wie: Bom ranen, ich werde verwundet, se-
kan, uzhen.

Mittlere zeigen die Wirkung eines Dinges, welche
sich nicht ausser desselben Zustand erstreckt, an,
das ist: nur in der wirkenden Bedeutung ange-
wendet werden, wie: sedim, lechim, stojim.

Nachsetzende werden durch das Vorwort nasaj ange-
zeigt, wie: nasajdenem, nasajstöpem.

Nachartende sind den Errichtenden ganz gleich.

Nachtrachtende deuten ein großes Verlangen nach
einem Dinge an, werden in Kraynerischer Spra-
che mit den eigentlichen Zeitwörtern, welche ein
Verlangen 2c. andeuten, als: fhelim, mislem,
mene skerby 2c. ausgedrückt.

Oeffnende deuten die Oeffnung eines verschlossenen
Dinges durch ihre Anfangs Sylbe od., an, wie:
odklenem, odbednim, ein Saß aufschlagen,
ottája se 2c.

Oftwiederholende deuten nicht nur eine, sondern
eine öftere Wiederholung einer Handlung an,
und gehen gemeinlich in avam, oder ujem aus,
wie: Sposnávam, spominujem sê, spovdujem,
potratujem, postávam.

Unrichtige, Posedam, pozhepam, posta-
jam, postopam, polegam, pojedam, spod-
jedam, krajsham, schneiden, immer kürzer
machen.

Sonderheitliche drücken nur eine besondere, einzeln
ne Handlung aus, wie: aesem, ich trage,
no-

nosem aber heißt; ich trage igt, und allzeit, oder ich pflege zu tragen.

Stimm ausdrückende zeigen den Laut der Stimme mancherley Thiere an, wie: Krökam, schreyen, wie ein Rabe, kokadashkam, wie eine Henne: mukam, brüllen, wie ein Ochs, lajam, pellen wie ein Hund, Suchs, renzhim, prummen wie ein Bär, tülem, heulen wie ein Wolf &c.

Ursprüngliche kommen von keinen, sondern nur andere von ihnen her, wie: Bërem, dām, jem, stojim &c.

Verändernde, welche nicht die Bedeutung, sondern die Stelle, oder den Ort verändern, und etwas anderswohin übersehen. Sie werden mit dem Vorworte Od, oder prezb, oder wohl auch aus beyden gemacht, wie: odpšlem, prezhdonesem, prezhdofhënem.

Vergnügende drücken das Vergnügen oder Sattsamkeit eines Dinges aus. Die Anfangsilbe na macht diese Bestimmung, wie: naglëdam se, sich satt sehen, schauen; najem se, napyem se, navelizham se.

Sind alle beziehende Zeitwörter mit dem bey sich habenden se, oder si, durch welches sie von den verneinenden unterschieden werden.

Verkleinernde vermindern die Handlung des Stammzeitwortes, wie: Perpevam, still darunter singen; voda perwya, das Wasser gräbt unter, perpishem, etwas dazuschreiben, pergrishem, zubeissen.

Die meisten der verkleinernden Zeitwörter sind zwar aus dem Vorworte *per* zusammengesetzt; Es giebt aber deren auch einige einfachen, welche an sich selbst eine Verkleinerung andeuten, wie: Serklām, fürfeln, seklām, dünn zerhauen, skaklam, hüpfen, von serkam, sekam, skazhem.

Verneinende widersprechen ganz ihrem Grundzeitworte. Sie werden von dem Nebenworte *ne* nicht hergemacht; sie verwandeln aber meistens das *ne* in *na*, *ni*, *no*, wie: grem, nagrem, ich gehe nicht, imam, nimam, ich habe nicht, sem, nisem, ich bin nicht; bom, nabom, ich werde nicht seyn, otshem, notshem, ich will nicht &c.

Man kann auch (obschon selten gut) das Nebenwort, *Ne*, nicht abgesondert, und für sich selbst brauchen, wie die Lateiner, *non dubius*, und *indubius* für ungezweifelt brauchen. *Ne*, nekar edn ni tega fastopil, nè, de be rekl, ne delati; ne prešti, ne biti &c. Doch niemals: neimam, ich habe nicht; nesem, ich bin nicht &c. nestvarjen

Weder hat man sich wegen des Mißverständnisses, welchen sich einige zwischen den verneinenden, und vergnügenden Zeitwörtern ersonnen zu haben einbilden, zu bekümmern, weil gar kein Mißverständnis darin abwalten kann, wie er zwischen uzhim, ich lehre, und uzhim se, ich lerne keiner, nur bey einem einzigen Frayner, auch

nur einbildungsweise noch jemals vorgekommen ist; denn die verneinenden sind meistens absolute, für sich selbst bestehende: die vergnügenden aber sind alle beziehende Zeitwörter, wie najem, versteht es ein jeder Krayer, daß es heiße: ich esse nicht, und jest se najem, ich esse mich satt. Und gesetzt: man wollte die beziehende Zeitwörter verneinend brauchen, so wird sie die Vorseßsylbe, na, ne, ni, no, wie andere ihres gleichen genugsam unterscheiden, wie: najem se, ich esse mich satt: nigdar se per kosilu nanajem, ich esse mich niemals satt. So muß der Grammatiker, wie der Philosoph die Verneinung der Bejahung, nicht aber der Vergnügung, oder einer andern Bedeutung des Zeitwortes entgegen setzen. Das ist: Jem, und najem, ich esse, und esse nicht; nicht aber najem, ich esse nicht, und najem se, ich esse mich satt; wo beyde Zeitwörter bejahend, und keines verneinend ist.

Vernichtende sind den errichtenden entgegen gesetzt, also: daß, was jene auf, das richten diese zu Grund, wie: Pobratem se, Bruderschaft aufrichten; refbratem, die Bruderschaft aufgeben.

Der vielfältigende deuten zwar keine oft wiederholte; doch aber eine hinter einander geschehene Handlung an, wie: Ponasham, opponasham, poglodam, poprösem, pojem &c.

Deuten in der gegenwärtigen Zeit eine wiederholte That an: prepijem se, prejem

jem se, prepishem ic. Wo sich hingegen die Ofterwiederholende durch alle Zeiten erstrecken, wie: nosem, je nosil, bo nosil.

Uibende drücken eine beharrliche Uibung aus, wie: spisujem, viel, ganz abschreiben, zusammenschreiben, prenasham, dapernasham, obsekujem. Im Ausgange kommen sie mit mehr andern Zeitwörtern übereins, welche eine ganz andere Bedeutung haben.

Übertragende deuten auf zwey Dertter, nämlich: von welchem die Wirkung des Zeitwortes ausgehet, und wohin sie zielt, wie: is zhovnam, zhęsprępelem, zhęspręnęsęm, zhęshödęm.

Umgehende begreifen einen Umkreis, oder Umfang in sich, wie: Okoligręm, okrognosem, okkoplem.

Unvollkommene zeigen eine Unvollkommenheit der Handlung an, wie: isnasham, isnęstjem, smikam, spödjędam.

Vollkommene stellen ihr Zeitwort in vollkommener Handlung dar, wie: narosem, nakoplem, spisnem, sbęrem, neham &c. Kommen fast mit den vergnügenden, und endenden übereins; nur daß sie keine beziehenden Zeitwörter sind.

Vorzügliche, oder vorsehende zeigen den vorhern Ort an. Sie haben das Vorwort Naprej, pred vor sich, wie: Naprejgręm, predgovorim, spredstojim.

Wirkende zeigen an die Wirkung eines Dinges, welches sich außer demselben erstrecket, als: Lubęm, bęrem &c.

Zukünftige bedeuten an sich selbst gemeinlich eine Bewegung, und werden von dem Vorworte Po,

und ihren einfachen Zeitworte gegenwärtiger Zeit zusammengeſetzt, dadurch ſie die künftige, gleich-
kam in der gegenwärtigen Zeit ausdrücken, wie:
Potêzhem, ich werde laufen, powejshim ꝛ.

Zusammengeſetzte von einigen, oder mehreren Vor-
wörtern, und ihrem einfachen Zeitworte, wie:
Berem, preberem, dolifberem ꝛ.

Zusammenhäufende bedeuten eine Menge, Verſam-
lung ꝛ. wie: Skupdevam, skupstlazhem ꝛ.

Zusammenſetzende haben die Bedeutung eines Zusa-
ges, wie: perlofhim, perpishem, perstavem,
perdelam, perdobim.

Zuſchließende ſind den öfnenden entgegengeſetzt, wie:
faprem, ſawyem, fadergnem, zuziehen ꝛ.

III. §.

Von den zuſammengeſetzten Wörtern.

Fast alle Theile der Rede können mit einem
andern zuſammengeſetzt werden. Einige.

Nennwörter ſind aus zweyen zuſammengeſetzt,
deren jedes für ſich durch alle Endungen,
beſonders

Abänderlich iſt, wie: Hishnemalik, hish-
negamalika ꝛ. Hishnamate, hishne-
matere ꝛ.

Unabänderlich zum Theile ſind jene Nenn-
wörter, welche nur nach einem Theile
abgeändert werden, als: Spevorezhnek,
ojstro-

ojstrovid, ſtrupovid, Baſliak, ko-
lomast ꝛ. Spevorezhneka, ojstrovidu,
is kolomastjo u. ſ. f.

Beywörter von zweyen Nennwörtern, wie:
endrug, enadruha ꝛ. Taiſte, taiſta, ta-
iſtu, tegaſtega u. ſ. w. uszhihern, uszhi-
herna u. ſ. f.

Unabänderlich zum Theile, wie: dobro-
voln, dobrovolna, dobrovolnu, ꝛ.
hudovoshne, hudovoshna, hudo-
voshnu u. ſ. w.

Mit einem Vorworte.

Vielen einfachen Wörtern kann man
ein, oder auch mehrere Vorwörter vorſetzen,
als den

Nennwörtern: Ded, Ahn, predded, Uhs
ahn, predmeſtu, Vorſtadt, nameſtnek,
Statthalter ꝛ.

Beywörtern, wie: Lejtn, perlejtn, bes-
jahet, betagt, nalübn, unluſtig, ver-
drüßlich.

Neben Bindewörtern, als: Pruti, napruti,
naspruti, entgegen ꝛ. potem, nachdem,
temzhasi, pogoftukrat ꝛ.

Zeitwörtern, wie: Lubem, oblubem, po-
lubem ꝛ.

Solche Vorworte, oder Anfangssylben geben ihren einfachen Zeitwörtern bald einen gleichen, bald einen besondern, bald einen ganz widrigen Sinn, Verstand, und Bedeutung; darum soll man im Schreiben besonders darauf acht haben, daß man sie nach ihrer Bedeutung durch eigene Buchstaben wohl unterscheidet, z. B. samirem, sich in der Masse irren. von mirom, messen, und samyrem, sich beleidiget finden, von myrem, Friede machen: yshi, suche, isschij, nahe zusammen, von shyvam, nähern ic.

Zum Beschlusse der Ableitungen stehet hier die Genealogie, oder Stammenregister des Wortes shënem, woraus man die Reichhaltigkeit der Sprache entnehmen kann. Einen gleichen Versuch kann man mit dem Zeitworte nâsem, u. d. gl. oder auch mit einem ganzen Satze, z. B. Er hat den Hund mit einem Steine geschlagen, selbst machen. Wenn ich nicht kurz seyn müßte, würde ich ersterwehnten über die hundert verschiedenen Malen, jedesmal mit einem andern Zeitworte, Ausdrücke, und Bedeutung; aber dennoch das nämliche sagen können. Er hat den Hund ic. Also nur das Wort Shënem.

Shënem,	Nashënem.	Sashënem.
Bom gnan.	Doligonem.	Dashënem.
Sê shënem.	Notrshënem.	Obgônem.
Sê gônem.	Nafajshënem.	Skupshënem.
Sê gône.	Pregajnam.	Skusshënem.
Reshënem.	Pergajnam.	Okolishënem.
Vonkejsshënem.	Nagônem sê.	Okroggonem.
Sgajnam.	Ugajnam.	Zhesshënem.
		Od-

Odgajnam.	Nashënem sê.	Dolipershënem.
Doliodshënem.	Odshënem.	Goripershënem.
Gônem.	Naprejsshënem.	Naprutishënem.
Isshënem.	Spodshënem.	Supergonem.
Sgônem.	Poshënem.	Seshënem.
Prezhshënem.	Presshënem.	Pogajnam.
Prezhodshëné.	Pershënem.	Nagajnam.
Resgajnam.	prezhodgajnam.	Ushënem.

Von diesem shënem, o wieviele Haupt- und Nebenwörter werden nicht abgeleitet! Gnanje, gonjenje, pregajnanje, pregajnavz, pregajnavzovè, pregajnavka, pregajnavken, pregnan, pregnanost, pergajnavvavz, sgonen, sgonenz, sgonenka, gonishe, gonshena, gonliv, pregnanje, fagnanje, sgajnanje ic.

Das s' für is wird den Zusammengefügten ohne Apostroph angehenkt. Es ist das alte se, wovon wir noch einige Spuren haben in den Wörtern: sêgrejem, seshënem, seshgem, sestjem.

IV. §.

Von der Verwandlung der Buchstaben.

Schwerlich wird eine Sprache so sehr die Buchstaben eines Wortes in der Verlängerung verwechseln, als die illyrischen Sprachen, und unter denen die Kraynerische besonders. Die Hebräer, Chaldäer, Syrier verwechseln bisweilen einen Selbstlauter in den andern: die Krayner: wie die Griechen, und Lateiner nicht selten auch die Mitlauter also, daß man mit Mühe kaum errathen kann, woher ein Wort abstamme. Wer glossiren, oder dem Ursprunge der Wörter nach:

nachspüren will, hat zu wissen, daß es mancherley Worte gebe, deren einige sind die

Einförmige, welche die Radikal- oder Wurzelbuchstaben durch ihre ganze Abänderung, Abwandlung, und Ableitung ic. durchgehends behalten, wie: prasham ic. Man nehme ein von prasham abgeleitetes Wort, welches man immer will, und in welcher Gestalt es immer ist: so werden die Radikalbuchstaben prash vorkommen.

Wechselbare, oder Metabolische, welche in der Verlängerung, oder Veränderung des Wortes einen, oder den andern Buchstaben verwechseln, wie: Môsh, moshâ; rodim, rojen, rojstvu ic.

Mancherleye, oder Anomalische, welche die Selbst- und Mitlauter verwechseln; bisweilen auch versehen, oder einen neuen Buchstaben einschieben, wie: pêzhem, pekla: kolem, klanje ic.

In einem Beyspiele wird man dieses leichter, und am kürzesten begreifen, als:

Domazha hudobya se rozhnu sbira, nardalshi
Dôm hûd rôk bër dôlg
popravla.
prâv.

So sind die Wurzeln, und Radikalbuchstaben aus den abgeleiteten Wörtern herausgezogen, und anzu-

scheinlich dargestellt; wo man zugleich siehet, wie bey jedem Worte das Zufällige weggenommen ist. Man siehet in dem Worte rok das k in zh: in dem Worte ber die Radikalbuchstaben b und r. das e aber in i, wie in dem Worte dolg das o in a, was der Vergleichungsstafel fodert, verwechselt.

In den Einförmigen (analogischen) zeigen sich die charakteristischen Buchstaben in den Hauptwörtern männlichen Geschlechts meistens in der 1. End. E. Zahl: bey den weibl. und ungewissen (welche nicht in ov machen) in der 2. Endung mehrer Zahl.

Bey den Zeitwörtern in der 3. Person E. Zahl gegenwärtiger Zeit anzeigender Art; nicht aber in der 2. Person E. Z. gegenwärtiger Zeit; denn 1) dieses ist die kürzeste Gestalt. 2) Behält die charakteristischen Buchstaben; denn die gebietende Art ist der Natur der Wörter mit dem i, oder j abgedrungen, und zwingt das i zu verschlucken, und abzukürzen.

Die Verwandlung der Buchstaben geschieht meistens:

- 1) In der Zusammensetzung, wo der Buchstabe des Vorwortes, wie bey den Lateinern des Wohlklanges, oder der leichtern Aussprache wegen in den Buchstaben des einfachen Wortes, mit welchen es zusammengesetzt wird, verwandelt wird, wie: ottêpem, für obtêpem.
- 2) Abänderung und zwar gleich in der 2. Endung E. Zahl, wie: Môsh, moshâ, mras, mrasû ic.

3) Ver-

- 3) Vergleichungstafeln, wie: dolg, dalshe, mlad, mlajshè, bel, bulshi &c.
- 4) Abwandlung besonders in der unbestimmt gegenwärtiger Zeit, und im Mittelworte vergangener Zeiten, wie: prëdem, prësti: yshem, yskal: grejem, grëti: grël, grët &c.
- 5) Ableitung, wie: grëh, greshim, greshnek &c.
- 6) Verkleinerung, wie: Kraylizhek, Kraylizheza: kurnek, kurnezhezh.
- 7) Verneinung, wie: sem, nisem, nobedn, nimam, nigdar nekar, nekol notshem.

Verwandlung der Buchstaben.

- A. Wird verwandelt in e, i, o in den Wörtern: smaknem, smikam: grad, grejskè: slafhem, slëgati: shajnem, shëva: sasedem, sosed, kalim, kovna voda: pomagam, pomozh &c.
- B. Wird in der Zusammensetzung der Vorworte verwandelt in den Mitlauter des einfachen Wortes, wie: oppravk, ottok, oggraja.
- D. In j, wie: Grad, grejske, oggraja: rodim, rojen: redim, reja, rad, rajshi.
- E. Nebst der vielmöglichen Verwandlung des langen ins kurze: des lauten ins Stille e, wird solches auch noch in a, i, o, u, verändert, als: Pës, pasje: smeja, smajne dan: peru, pirje: tregsem, trosem; prëvshem, prëvusa &c.

- F. Aus fremden Sprachen, wie: Sadel, Bakla: Frater, Brai: fasten, possiti &c.
 - G. Meistentheils in sh, wie: dolg, dolshna: urag, urashje: noga, snoshje &c.
 - H. In g, k, sh, sk, wie: yshem, yskati, Buh, Boga: povsh, povsku: pishav, piskam &c.
 - I. In a, e, u, v, wie: oshtir, oshtarya: postilam, postelo: ozhiti, uzhenje: jem, snem: rujem, ruvati: suvati &c.
 - K. In sh, zh, wie: Zhlovek, zhlovashku: vòsk, voshen: krik, krizhim: Verhneka, Verhnezhn &c.
 - L. In v, wie: Kalim, kovna voda.
 - M. In n, wie: Brohm, bronzhën &c.
 - N. In m, wie: branem, bramha &c.
 - O. Nebst der häufigen Verwandlung des lauten ins stumme: und des stummen ins laute o, wird es auch noch in a, e, u, wie: Dolg, dalej: fastojim, fastajam: skozhem, skazhem: pojem, pësm, molem, malik, von, vunajni, gosy, guske &c.
 - Q. Mit k, wie: Zhesl use Zirqve mate Zirkuv.
 - R. In g, j, wie: more, be moglu biti: Fara, Fajmasher.
 - S. Das scharfe wechselt sehr oft mit dem linden, und im Gegenspiele, wie: povsh, povsha: mosh, moshá: vos, vosnik: ersh, erfhy:
- Eben also auch das she, als. Drushim, drushena: blisu, blishn: &c. auch mit g, wie: Ishim, polëgam, &c.

T. In d, sh, zh, wie: is meclo pomedenu: sramota, sramofhliv: gost, goshava: tast, tasha, ic.

U. In e, o, wie: Buh, * Boga: murje, morsku: ludji, ieszki: peru, perecniza ic.

Y. In o, wie: Kryem, krovz, pokrovz ic.

Z. In k, sh, zh, wie: skazhem, skaklam: Nemz, Nemshku: raza, razhe.

Einige Wörter verwechseln auch mehrer Buchstaben, wie erst von dem Worte Buh, Boga gemeldet worden; also auch: kalim, kovna.

Einige lassen auch einen Buchstaben in der Abänderung aus, wie: Bratovshna, für bratovshena: najdem, najdla. Britav, brievar ic.

Einige schieben einen Buchstaben ins Wort, wie: nobedn, natvéski, issnamem, odkydem, premishlvanje, proshna, shivlenje ic.

Einige versehen die Buchstaben des Wortes in der Abänderung, wie: umrem, umerli: poshrem, posherla.

Vier:

* In dem Worte Buh haben die fragn. böhmische ic. Sprache das Geheimniß der dreyeinigen Gottheit wunderbarlich ausgedrückt. Buh ist ein Wort von dreuen Buchstaben. B ist der erste unter den Mitlautern. Gott Vater ein Ursprung/ und Schöpfer aller sicht- und unsichtbaren Dinge. U ist der zweyte Buchstabe: wird aber in der Abänderung in o verändert. Gott Sohn: das Wort ist Fleisch worden/ und hat in uns gewohnet, sichtbarlich in wahrem menschlichen Leibe: endlich der dritte Buchstab in dem Worte Buh ist h, ein Athembuchstabe. Und die dritte Person der heil. Geist, welcher, weil er von seiner Natur unsichtbar ist, hat sich in der Gestalt einer Taube über den Sohn Gottes sehen lassen. Dieses h wird auch in der Abänderung in g, wie das u in o verwechselt, damit desto leichter das Wort gehöret, und das Geheimniß erkennen würde, was Gott heißen solle.



Vierter Theil.

Von der Wörterfügung.

Vormerkung.

In der Wortforschung sind bisher die Wörter nur einzeln, und an sich selbst nach ihrer verschiedenen Veränderung behandelt worden: in der Wörterfügung müssen wir nun mehr auf die Bedeutung, und Verbindung der Wörter, in soweit sie Ausdrücke der Gedanken sind: und in soweit sie nach der erforderlichen Veränderung, und der rechten Ordnung gemäß in einem Satz neben, oder nach einander stehen müssen, bedacht seyn.

Die Wortfügung (skupskladanje téh besedy) ist die Kunst die Redtheile richtig, geschickt, und sprachmäßig zu verbinden, und zu ordnen, woraus man den Verstand, und die Begriffe der Gedanken des Redenden entnimmt. Die Rede ist,

Vollkommen, wenn die Wörterreihe einen vollkommenen Sinn, und Verstand gewinnet; was mit einem einigen Worte geschehen kann, wie: Pishi, schreib: daj, gieb; tézhi, lauf, u. d. gl.

Unvollkommen, wann das Zeitwort (welches von einigen aus dieser Ursache das Haupt von andern das Schiedswort genennt wird; weil wir dadurch etwas bejahen, oder verneinen) abgeht, wie: Lublansku dete.



Od

Od davi, da drevi, von Morgens früh, bis spatten Abend, ic. sind unvollkommene Reden, ohne vollkommenem Verstande; weil man nicht weiß, wohin die Rede zielt.

Gegenwärtige Wortfügung ist nach den 8. Theilen der Rede: und die meisten Regeln derselben sind nach dem Grunde der Natur krainerischer Sprache eingerichtet; derobwegen kann man ganz leicht ersehen, worinn die krainerische Wortfügung mit der Wortfügung anderer Sprachen übereinstimmt, oder abweicht.

Erstes Kapitel.

I. §.

Von Fügung der Nennwörter.

In einigen Sprachen haben alle Nennwörter ihren Artikel jederzeit bey sich; die krainerische setzt die Nennwörter auch ohne Artikel in ihren Endungen an, ohne unverständlich zu werden: sondern zierlicher zu sprechen. Z. B. Al navidesh gospuda pred sabo? Pokryte se moshji! mi smo si ti svoji. Aufgesetzt ihr Männer! wir sind die unsrigen.

2. Das bestimmte Geschlechtswort: ta der, ta, die, tu das ist vielmehr ein Fürwort, wie: un zhlovek, jener Mensch, ta hisha, dieses Haus

Haus ic. das unbestimmte aber ein Beywort nächst dem Hauptworte, wie: en mosh, ena shena, enu deklé: wie: ta dobr mosh, ta dobra shena, tu málu deklé ic.

3. Meistentheils, der Rede einen Nachdruck zu geben, wird der Artikel öffentlich gesetzt, als: Inu ti en hlapz! kajpakde! ta mlade, inu ta stare, usi morejo umreti.

4. Weil der Artikel das Geschlechtswort bestimmet, darf man sich dessenthalben nach keiner andern Sprache richten. Man sagt in krainerischer Sprache: ta otrok männlich: obshon man in deutscher das Kind ungewissen Geschlechtes sagt: also auch ta misa, der Tisch, tu sonze, die Sonne, und nicht der Kind, die Tisch, das Sonne, womit sich Italiäner und Krainer in fremden Landen: wie hingegen die Deutschen in Krain zu allererst verrathen, wann sie tu otrok, ta sonze ic. sprechen.

Die Geschlechtswörter haben in allen Sprachen etwas besonderes; darum sind sie auch in Erlernung einer Sprache das nothwendigste, und das härteste. Ich habe mir Mühe gegeben solche auf die leichteste Art zu lehren.

II. §.

Von den Geschlechtern der Nennwörter.

Das Geschlecht pfleget man zwar sonst auch von der Bedeutung herzunehmen also: daß die

Namen der Männer, männlicher Aemter, Verrichtungen, wie auch die Namen der Monate, und jener, welche ein männliches Ansehen haben, und in männlicher Gestalt abgemalt werden, in das männliche Geschlecht gezogen, wie:

Die Namen der Weiber, weiblicher Aemter, Verrichtungen, wie auch der Tugenden, und welche in weibl. Gestalt abgemalt werden, zu dem weiblichen Geschlechte gerechnet werden.

Doch finde ich, daß das Geschlecht Fraynerischer Nennwörter viel leichter aus dem Ausgange zu erkennen, und zu erlernen seye; mithin sind

Männlichen Geschlechtes.

Alle einfachen Nennwörter mit ihren Abstammungen, und zusammengesetzten Hauptwörtern, welche in der I. Endung einfacher Zahl ausgehen in

B.

Wie: Bob, golob, hrib, hléb, sáb, u.
Ausgenommen: Skerb ist weiblichen Geschlechtes.

D.

Wie: Déd, gad, grad, Jud u. Ausgenommen: Guad, jed, kad, okklád, péd, támed, sheshmád, spomlád, ujed u. und welche in povd ausgehen, wie: spovd, sapovd u. sind weiblichen Geschlechtes.

F.

F.

Wie: Britof, Christof, shtritof u.

G.

Wie: Dolg, Schulde, glog, log, rog u.

H.

Wie: Buh: deklizh, duh, puh u.
Ausgenommen: Arrezh, ersh, kokush, lásh, luzh, mish, mozh, nozh, pezh, pish, rēzh, vósh, ush, sind weiblichen Geschlechtes.

I. J.

Wie: Andrej, Dunej, gnoj, Juri, otrozhaj, luzhaj, štelaj, zhuvaj u.

K.

Wie: Bik, kannèk, klobuk, krik, sernek, vèk, vovk, u.

L.

Wie: Gridel, kosl, osl, Míhl, vol, u.
Ausgenommen: Bil, misl, pishal, sol, sind weiblich.

M.

Wie: Dim, dom, hram, shum, u. Ausgenommen: Pèsm ist weiblichen Geschlechtes.

N.

Wie: Dan, ogn, plemen, rashn, zhovn ic.
Ausgenommen: Bajsn, boleśn, jésen, stěrn, stran,
sind weiblich.

P.

Wie: Kop, kup, strup ic. Ausgenommen:
Klop, ist weiblichen Geschlechts.

R.

Wie: Dár, myr, shovnir, uratár, zhovnar, ic. Ausgenommen: Bir, stvar, sind weibl.

S.

Wie: Kus, nos, prelas, pès, vòs zhas ic.
Ausgenommen: Gós, mas, nasmas, smejs, vas,
vès sind weiblich.

T.

Wie: Brat, govt, pèrft, Singer, pòt, der Bote, tat, Terft, ic. Ausgenommen: Andoht, fershmajht, kshafte, kunsht, lakt, last, lèht, nalusht, nit, òfèrt, ohzèt, pamet, perft, die Erde, plat, pòt, der Weg, shet, smert, smet, snet, snofhet, sushmat, yht, sind weiblich.

V.

Wie: Brav, hlev, kibov, lev, zherv ic.
Ausgenommen: Zev, brituv mit den übrigen in
uv sind weiblich.

Y.

Y.

Wie: Ky, kray ic. Ausgenommen: Hzyh, kry, so weiblich sind. Ozhy ungewissen Geschlechts
W. Zahl.

Z.

Wie: Bravz, pavz, kórz, konz, Kraynz ic.

Weiblichen Geschlechts.

Sind jene Stammwörter, mit ihren Abkömmlingen, und zusammengefügten Wörtern, welche in der 1. Endung E. Zahl ausgehen in

A.

Wie: Dusha, gorra, Lublana, noga, pèsterna, roka, ic. Ausgenommen: Abota, ata, maluprida, Marka, naitazhila, oproda, poglaviza, sluga, Vajvoda, uladika, Vojda, so männlichen Geschlechts sind.

Aft.

Wie: Bofhjaft, mast, napast, oblast, past, popolnemast, zhaft, ic. Ausgenommen: Hraft ist männlich.

Eft.

Wie: Obreft, pest, vèst ic. Ausgenommen: Areft, breft, sind männlichen Geschlechts.

Ist.

Wie: Navist, obist, povist, ragist ic.
Ausgenommen: Amethyst, Atheist, list, oist sind
männlichen Geschlechtes.

Ost.

Wie: Supernost, hvalefnost, köst ic.
Ausgenommen: Góst, most sind männlich.

Ust.

Wie: Modrúst, zhelúst ic. Ausgenommen:
Hrust ist männlichen Geschlechtes.

Ungewissen Geschlechtes.

Nach der Bedeutung sind diejenigen, welche weder zum männlichen, noch weiblichen, oder zu beiden Geschlechtern gleich können gezogen werden, wie: Serze, oblizhje Gesicht, welches Männern, und Weibern gemein, und darum ungewissen Geschlechtes ist.

Aus dem Ausgange erkennt man sie, wenn sie in der ersten Endung E. Zahl ausgehen in

E, Je, oder She.

Wie: Dèklé, jagné, dopje, Luster, Sang-
leichter, povéle, shébé, téle, sbiranjé, sbi-
ralshe, sternishe, ic. Ausgenommen; Aloe, An-
she,

she, drushe, fugerle, Jernejzhe, lovshe, lúbé,
nabore, ozhe, sové, uhule, und noch einige Na-
men der Männer, oder männlichen Verrichtungen sind
männlichen Geschlechtes.

Maté ist vermög der Bedeutung weiblich.

U.

Wie: Dèlu, krèsalu, kadilu, gospodstvu ic.

III. S.

Von Fügung der Haupt- und
Beywörter.

1. Die Hauptwörter ziehen ihre Beywörter
nach sich in eben dieselbe Bedeutung, Zahl, und
Geschlecht, z. B. En dobr ozhe dershy svoje
otroke k' Boshjemu strahu.

Die Lateiner nennen diese Übereinstimmung der
Wörter: *Orationem congruam*. die Deutschen eine ächte
Rede. Aus diesem Grunde sagte Vasquinius vormalis in
Rom, als der Cardinal Bona Papst werden sollte: *Papa
Bona est oratio incongrua*. *Papa Bona* ist eine unge-
schickte Rede, ein *Solæcismus*, das ist ein Fehler
wider die grammaticalische Regel; das Beywort
stimmt nicht mit seinem Hauptworte in der Endung, Ge-
schlecht, und Zahl überein; welchem aber Cardinal
Bona geantwortet:

Vana Solæcismi ne te perturbet imago:
Esset Papa bonus, si Bona Papa foret.

So wäre es in Krayerischen ungeschickt gespro-
chen: dobra Bona; weil das ein eigener Namen ei-
nes Mannes ist, und so auch von dergleichen mehr.

2. In der Abänderungen sind zwar nur 7. Endungen angeführt; Fragwörter aber giebt es vielmehr: doch treffen alle mit den 7. Endungen übereins. In der Wortfügung muß man sich diese Fragen bestens einbinden. Zur Erleichterung ist folgendes zum Beispiele gesetzt: Deine allmächtige Hand o Herr! hat uns vom Anbeginne der Welt so viel, und so grosse Wunderthaten gezeigt.

Frage	Wer?	Antwort	Deine allmächtige Hand.
	Wessen?		der Welt.
	Wem?		uns.
	Wen, oder was?		so viele, und grosse Wunderthaten.
	o		o Herr!
	Wann?		vom Anbeginne.
	Wo?		auf Erden.
	Von wem? mit wem? wie? wohin? woher? u.s.f.		

Sage also: Tvoja usegamogozhna roka o Gospod! je nam od sazhetka tega svejta tolkajno, inu toku velike zhudne dela pokazala.

Hieraus folget: daß Frag und Antwort in eine Endung kommen müssen; z. B. Kje ste ble? smo ble na pojlu, nicht Ima bla, oder bli. Also ist recht gesagt, und geantwortet: Kaj sta pred eno uro delala? smo ribe lovila. Komu se dal? Ozhetu, materi. Kam gresh? v' Lublano, v' sholo. Kje se je tu godilo? V' Lashki dusheli, nicht v' Lashko dushelo.

3. Zuzeiten stossen in der Rede zwei Hauptwörter zusammen, welche zu verschiedenen Sachen gehören: damals muß eines in die 2. Endung gesetzt: oder mit dem Besigworte gemacht werden, wie: Dobruta tega Gospoda slufhe k' hudobyi tega hlapza: oder Gospudova dobruta slufhe k' hlapzovi hudobyi.

Also werden auch die deutschen Doppelwörter gemacht, wie: Hishne ozhe, oder ozhe te hishe, der Hausvater; streha te zirque: oder zirqvena streha, das Kirchendach &c.

4. Wann zuweisen Zahlwörter in die Rede kommen, so werden edn, dva, try, shtirji, als Beywörter mit dem Hauptworte in eine Endung, Zahl, und Geschlecht gesetzt; alle übrigen Zahlwörter versehen ihr beyhabendes Hauptwort in die 2. Endung, wie: stu glav: trideset hish, dvanajst rajnsh: usak mosh na samu stopi is verste.

Den Zahlwörtern kommen gleich: Dosti, dovél, malu, nekaj, kolku, kolkajn, dolgu, veliku, wie: Veliku je poklizaneh, malu ifvoleneh; kolker mosh, tolker shen. Kolku vas je? wird geantwortet: shtirji smo: oder pet nas je. Dolgu zhasa, lejt.

5. Der zweyte Vergleichungsstafel wird mit den Nebenwörtern verbunden, wie: Mojstr more vezh snati, koker fant. Zhe je wogatejshè, skopejshè je. Veliku hujshè, ked Nero. Zhes dalej lubshi. Drugazhi darovitn.

6. Also wird der dritte Vergleichungsstafel mit den Vorwörtern gemacht, wie: Ta narbulshè v' sholi. Narwofhnejshe med usemi. Ta narjesfizhnejshe med shenamè.

Nar setzen auch einige vor dem Artikel, wie: Ta narlepshè, oder nartalepshè: nartabulshè &c.

Mit der 2. oder 6. Endung.

Werden Beywörter einer Bedürfnis, Vergerde, Schuld, Vergnügung, Verneinung, u. d. gl. gemacht, wie: Pomôzhe potrebn, kruha lazhn, vina sit, dnarjov fhéln, smertè kriv, ptujeh grêhov dejlêsln, polna gnade, nauredn mojega usmilenja. Od jêse bolna, od strahú bled, od trëska gluh.

Mit der 3. Endung.

Werden Beywörter, welche die Bedeutung der Zeitwörter, so die 3. Endung begehren, haben, gemacht, wie: Sam sebi pridn, drugem shkodliv. Meni svest. Brat ni bratu podôbn. Nabosh Zesarju lub, perjetn. Ene-mu perjaln: temu drugem sovrasn.

Mit der 4. Endung.

Mit, oder ohne Vorworte können fast die meisten Beywörter gefüget werden, wie: Eno moshno dnarjov dolhln. Na svoje dolhnu-Ste sposablen.

Mit

Mit der 7. Endung.

Werden auch viele Beywörter gefüget, wie: Is njim v' red porèdn. Pod nosam smerkov.

Zwentes Kapitel.

Von der Fügung des Fürwortes.

1. Die Fürwörter werden wie die Nennwörter, für welche sie in der Rede stehen, gefüget, wie: Moj Gospud, moja Gospa, moje delu, tebe v' nasheh: mene v' vashèh hi-shah, u. s. f.

2. Das persönliche Fürwort sebi, oder si, und sè, oder sèbe wird mit jeder Person, wenn es zur ersten Endung gehöret, und keine andere lebhaft Person in der Rede ist, gemacht, wie: Jest sem sam sebe, ti sam sebe, on sam sebe ranil. Vi sami sebi nadlugo na glavo koplète. Va dva si sama sebi shkodo delata, doch nicht: ti sè sè, sondern mène ranil, du hast mich verwundet. Va dva sè pohujshata, ihr 2. ärgert euch; va dva nas pohujshata, ihr 2. ärgert uns; niemals aber va dva vaj pohujshata; vi sami vam nadlugo na glavo koplète.

Eben dieses ist auch bey den beständigen Fürworte svoj zu beobachten. Man sagt also in der Krayerischen Redensart: Jest sema sam svoj. Mi smo

smo si ti svoji: wir sind die Unsrigen. Hingegen: Spomni se na svoje krivize, katicé se ti delal; Spomni se na tvoje krivize, katire se tje ti terpel. Man spricht nicht recht: na svoje krivize, katicé se ti terpel: weil sich Niemand selbst unrecht thun wird. Seli bosh sa uselej svojega doma ferwegal? nigdar vezh k'nam tvojem snanzam nasajprishl? Nam tvojem nicht svojem; weil dieses das Fürwort einer andern lebhaften Person ist, und leicht ein Zweydeutigkeit machen könnte. Ona je svoj oshpekl sa njeno (tvoje tête) pezhlo: inn sa njegovo (tvojega brata) srajzo dala. Dalila je Samsonu njegovo (nicht svoje) lasé ostrigla. Ti pravizhné Buh bosh slehernemu po njegoveh delah povernil, nicht po svojem delah, obsson der Latainer: opera sua, und der Deutsche: seinen Werken spricht.

Zu merken: Wenn ein persönliches Fürwort in die 2. Endung kommen sollte, so wird solches in die 4. Endung, wegen Abgang der 2. End. gesetzt, wie: Prejk nas, favle mene, favle vas, blisu sebe, okoli nas?

3. Das persönliche Wort: Vi wird bald für die 2. Person M. 3. bald für die 3. Person E. 3. gebraucht, wie: Ste vi shlishali? habt ihr es gehört? Ste shlishal? hat er es gehört? Dieses muß man wegen der Einstimmung des Bey-Mittel oder Zeitwortes wissen.

4. Die deutsche Redensart mit Sie hat in Krainerischen diese Anmerkung, daß man das Zeitwort bald in die 3. Person E. Zahl: Ste shlishal ozhe? Ste shlishala? mate! Bald in die 3. Zahl: So shlishali Gospud! haben sie es gehört? mein Herr! als wenn wirklich meh-

rer

rere wären, welche es sollen gehört haben. Doch läßt das vi, oder ony Sie das Haupt- und Beywort allzeit in der E. Zahl ungehindert, das Zeitwort aber wird männl. Geschlechtes gemacht: Vi ste moj: Vi ste pozh ena zhudna shena, nachdem unter vi, oder ony ein männlich, oder weibliches Hauptwort darunter verstanden wird, wie: So Vashnost letu sapovedali? Haben Euer Edel, Gnaden, Durchlaucht ic. (es gilt für jeden Titel) dieß befohlen? Ony Gospa teteka, so mene fredili, Sie Frau Muhme haben mich erzogen ic. Dieß ist der Krainer Anstoß, wodurch sie sich verrathen, wenn sie ihr Deutsch nach der Krainerischen Wortfügung reden, und sprechen: Der Herr Vater habens geschaffet; die Frau Mutter haben sie es gesagt, u. d. gl. Was doch in Krainerischer Sprache eine besondere Redensart ist.

5. Die beziehenden Fürwörter stimmen mit den Nennwörtern, auf welche sie sich beziehen in der Zahl und im Geschlechte; aber nicht allzeit in der Endung übereins: Buh, katirega vola je mozh, katirega delu je milost, se je zhes nas, katiri smo pogubljeni bli, usmilen, ter je nas odrëshil.

6. Ta, leta, un, taistè werden gar oft in das ungewisse Geschlecht versetzt, obsson das Hauptwort, welches sie neben sich haben, in männ-

männlichem, oder weiblichem Geschlechte ist. Greh, tu, tu! nam je use slegu na glavo peruleklu. Tu je moj put, moja muja. Tu je ta navadna molituv.

Dazu gehöret auch Gdú, oder kedú. Kedu je moj ozhe? kedu je moja mate? kedu so lefi ludji?

7. Bisweisen wird auch das beziehende Fürwort weder im Geschlechte, noch in der Zahl: sonderin nach dem Sinne, und Bedeutung des Hauptwortes gefüget. Jagne Bosnje, katir (nicht katiru) grehe odjemlesh; weil man durch das Lamm Gottes Christum den Herrn verstehet. Meni se ta mnoheza smile, katiri so she tri dny per meni dastali.

8. Die Fürwörter, wenn sie ohne dem Hauptworte in der Rede stehen, und nur auf selbes sich beziehen, werden in der 4. Endung Einfacher Zahl in dem ungewissen eben so, wie in dem männlichen Geschlechte gefüget; Odpri serze Bogu, de njega tebi is svojemi darny napolne. Tuistu pismu, katirega (nicht katiru) se ti meni o kresu poslal, ni sgublenu.



Drittes Kapitel.

Von Fügung der Zeitwörter.

I. §.

1. Ein jegliches Zeitwort, ausser der unbestimmten Art, muß öffentlich oder heimlich die erste Endung bey sich haben, mit welcher es in der Person, Zahl, und im Erfoderungsfalle auch im Geschlechte übereinstimmt. Jest lubem Boga. Pisali bomo. Zhe se sdrav, je dobru; jest sem sdrav.

Daher gehöret die obige Anmerkung von Vi, und Ony. Auch ist eine besondere Redensart die anzeigende Art mit der gebietenden auszudrücken, wie: ich erwischte ihn bey dem Tragen, und warf ihn in die Lacke. Popadi jest njega, ter verfhi njega v' lufho. Diese Redensart wird meistens in Erzählungen, und Anführungen eigener Thaten angewendet. So wird auch die dritte Person mit der zweyten einfaches Zahl gebietender Art verwechselt, wie: katir ima dve sukne, ta daj eno temu drugemu, katir nje nima, für ta nej da eno temu ic.

2. Das Zeitwort unbestimmter Art, ja eine ganze Rede kann die Stelle der ersten Endung vertreten. Wie: Sorgen macht sorgen: Upati stury zükati. Usakemu upati ni dobru. Dobru fhiyëti stury dobru umyëti.

3. Das unbestimmte Zeitwort kann die 4. Endung bey sich haben. On namore mene ter-
peti, ne fhivëga videti. Nej se grë krayn-
sku uzhit!

II. §.

Von der Uibereinstimmung mehrerer
Zeitwörter.

1. Wenn mehrere erste Endungen in der Rede vorkommen, wird das Zeitwort mit der ersten; so aber keine erste Person da ist, mit der zweyten uibereingestimmt. Wären aber alle ersten Endungen der dritten Person, so stimmt das Zeitwort mit dem letzten aus vielen uibereins; doch muß das Zeitwort allzeit in die vielfache Zahl gesetzt werden, z. B. jest, moj ozhe, inu tvoja mate tebe shtemamo. Jest, inu ti sma si bratranza. Tvoja slava, tvoje ime, inu tvoja hvala bodo uselej, inu na vekumej obstale: oder auch mit dem letzten: hvala bo obstala: oder auch mit keinem: bo uselej obstalu.

2. Das Hauptwort vermag auch das Zeitwort in die 3. zu versetzen. En dejl ludy so (für je) worsht issekuvali: en dejl so jedy-na miso nosili: en dejl so jelenino na rashneh obrazhali; drugi pak shelej is pshizame strejali. En dejl peshzov so bli od koj-
nekov

nekov v' vodo sagnâni: en dejl pak so se leti sovrahnî trôpi moshku v' bran postavlali: oder auch se je moshku v' bran postavial. Pojte Gospodu usa femla, us svejt.

3. So wird auch nicht selten das Beywort bey mehreren Hauptwörtern in die mehrere Zahl gesetzt. Ogn, tôzha, snëg, lëd, inu puh teh viharjov, katiri sturë po njegovi besëdi. Udove, sakonske fhene, inu sapusheni deklizhi so usmilenja urëdni. Serze, trebuh, glava, urat inu sobji mene bole.

III. §.

Zeitwörter mit ihren eigenen Endungen.

Mit der 1. Endung.

Es giebt Zeitwörter, welche zwey erste Endungen haben. Ti stari so sami svoja bolefn. Teh lubeh kregi so enu ponovlenje te lubëfne. Ti se Shimn; bosh pak Cefas imenuvan. Tu mejstu se Najm klizbe. Ti stari ratajo dvakrat otrozi. Ostanem en ponishn slufhabnek. On së uselej koker en pamëtn zhlovek saderšky.

Mit der 2. Endung.

Werden alle verneinenden Zeitwörter gemacht. Nimam ozhëta, starshov, dobrutnez, Shvenka nagleshtam. Tëga naterpim.

Item: eines Mangels, oder Bedürfnisses: meni dnarjov manka, zhevlov potrebujem. Kruha strada. Herodesha je otrozhje kryvy shjalu. Eiser Berührung. Njegovih rok sê radu prime. Sê hishe datika. Und dergleichen mehr, als: Se Hrovatov bojy. Se sestre lôte. Se je dobrega navadel: hudega odvadel, inu tu je hvale urednu. Se branja uzby. Vina sderfhy. Zirque vogiba. Se svojeh besedy spomnesch. Se grehov spovem. Perjatlov vesely. Se kokushe ustrashe. Si došti brickega ushyem. Singha navelizham. Se zhesa nasoblem, najem ic.

Mit der 3. Endung.

Theils einer Person: theils einer Sache werden manche Zeitwörter gefüget. *Dam* tebi ta dar, zhe meni *odpuštish*, kar sêm sê tebi *samirel*. Njemu je blu *narozbenu* tebi sa te buqve srezho *vosbiti*. Ti *usami* unemu klubuk, katir temu *slishe*. Tebi se veliku po mjesu *namerse*

Hierher gehören die Zeitwörter, welche eine Gabe, Dienst, Hilfe, Befehl, Wunsch, Widerstand, Nutzen, oder Schaden bedeuten.

Mit der 4. Endung.

Kann fast jedes wirkende Zeitwort gesetzt werden. Usi dobri duhovi hvalejo Gospoda Boga. Sposhtuj ozheta svojega, inu mater svojo, de bosh dolgu shivel na semli. Katir svoje

svoje starshe wuga, temu sê bo dobru godilu na semli.

Uzhim, und prosem können auch in der leidenden Bedeutung die 4. End. haben. Ti bosh od mene Grammatêko uzhen: sa eno dobruto, oder eno dobruto proshen.

Die 6. Endung.

Mit dem Vornorte od stehet fast bey allen Zeitwörtern leidender Bedeutung. Ti bosh od mene, pohvalen. Turki so bli od Krainzov v' wejg, v' tek sapodeni.

Auch in der wirkenden Bedeutung. Smert mothâ od shene lôzhe. Pojdre prezh od mene. Od ozheta, od matere so njo prezh useli. Dergleichen Zeitwörter sind: Prejmem, usamem, pelem, grem, smaknem, sderfhim, kôpem, shlishem ic. und besonders die von od zusammengefügten.

Mit der 7. Endung.

Stehen nicht wenige Zeitwörter in der Nebenbe. Râki is mejszam gorijemlô. Samson je en tifhez Filistarjov is eno oslovo zheltsijo potovkl. Te buqve so s'posebno mujo floshene. On se zhes namarsheno mladeh ludy tofhe, grosy, hudûje.



Viertes Kapitel.

Von Fügung der Mittelwörter.

Mittelwörter vergangener Zeit der ersten Abwandlung.

Werden gemacht von der unbestimmt gegenwärtigen Zeit; das ti in ein l verwandelt giebt das Mittelwort vergangener Zeit wirkender: in ein n versetzt, giebt das Mittelwort vergangener Zeit leidender Bedeutung wie:

Sekam.	Dam.	Pêhâm.	Valam.
Sekati.	Dati.	Pehâti.	Valati.
Sekal.	Dal.	Pehâl.	Valal.
Sëkan.	Dan.	Pehân.	Valan ic.

Ausgenommen: Imam macht unbestimmt gegenwärtiger Zeit imeci; folglich im Mittelworte wirkender Bedeutung imel ohne leidenden.

2. Einige von den Zeitwörtern zweyter Abwandlung herstammende oftmal wiederholende ic. Zeitwörter der ersten Abwandlung entlehnen das Mittelwort leidender Bedeutung von ihrem Stammzeitworte, wie: Odiram, odirati, odiral, odert. Odgovarjam, odgovarjal, odgovoren. Ommyvam, ommyval, ommyt. Sbiram, sbirati, sbiral, sbran. Sprehajam, sprehajal, sprehojen ic. Scheinet also: diese und dergleichen

gleichen Zeitwörter haben in der ersten Abwandlung kein Mittelwort vergangener Zeit; weil sie solches mit ihrem Stammzeitworte versehen.

Mittelwörter vergangener Zeit der zweyten Abwandlung.

Gehen ebenfalls in der wirkenden Bedeutung in l: und in der leidenden in n aus, wie:

Berzném.	Bratém.	Dersném.	Dreǵném.
Berznèti.	Bratèti.	Dersnèti.	Dreǵneti.
Berznèl.	Bratèl.	Dersnèl.	Dreǵnel.
Berznén.	Bratén.	Dersnén.	Dreǵnén.

Gnefdem, Jëfdem, kàzhem, kerzhem, kushnèm, mignem, mirem, mislem, obësem, penem, pizhem, plünem, pomnem, pilem, powejgnem, pràshnem, pravem, sdravem, shëjem, smëm, smerfnem, smushnem, snafhem, spridem se, udàrem, vëm, virijem, urem, usdignem, tepishem se, tèrzhem, tlazhem, tolafhem, zhëdem, zhèrhnem, zvedém ic.

Pravem, stavem ic. schalten im Mittelworte leidender Bedeutung ein l vor dem en ein: oppraylen, postavlen. Najdem läßt das e aus: najdi, najdl, najden.

Anderer Zeitwörter mit den Endsyllben, amem, anem, ajnem, ejnem, welche in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit ein langes ei haben, machen ebenfalls im Mittelworte wirkender Bedeutung in el; im Mittelworte leidender Bedeutung aber machen sie anfiat

statt en in ęte, ęta, ętu, wie: usamem, ęfeti, ęfel, ęfete, grejem, greł, gręci, wie solche hint an sollen ausgelegt werden.

Vergleichen sind: Najmem, objamem, odenem, prejemem, primem, fadenem, fajmem, shajnem, unamem, usamem, zhnem, pozhnem, pozheti, pozhel, pozhet, shajnem hat shęti, shęł, shęet.

Denem macht dijati, dijāl, dijān, mit seinen zusammengesetzten: Predenem, predijati, resdijāl, zhesdī'an ic. Doch odenem, refodenenem haben ođęti, refodęł, refodęet.

In et.

Machen folgende ihr Mittelwort leidender Bedeutung.

Grejem, gręci, gręł, gręet.	Kļevem, kļęci, kļēł, kļēet.
Manem, męci, męł, męet.	Męlem, mļęci, kļēł, kļēet.
Napnem, pęci, pęł, pęet.	Plęvem, plęci, kļēł, kļēet.
Pojem, pęci, pejl, pęit.	Shtejem, tęci, shtęł, shtęet.
Smem, smęci, smęł, ohne Mittelwort leidender Bedeutung.	

Mrem, macht mreci, merl, meręv: und threm, threci, therl, thert.

Folgende haben in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit

In

In iti.

Blędem, blesti, bledl, bleden.	Blesnem, blesti, snil, snen.
Brędem, bręsti, bredl, braden.	Dobem, dobsti, dobl, doblen.
Drapem, psti, pil, plen.	Gnedem, gnesti, gaedl, den.
Godem, gosti, godl, den.	Grisem, gristi, grisl, sen.
Grudem, grusti, rudl, den.	Hroplem, psti, pęł, plen.
Jem, jesti, jedl, jęden.	Kladem, klasti, kladl, den.
Kleplem, klepti, pal, pan.	Kosem, kosti, kosil, sen.
Kradem, krafti, kradl, den.	Lešem, lesti, lesl, sen.
Mędem, męsti, medl, den.	Mesem, mestī, mesil, sen.
Movsem, movsti, movsl, sen.	Mušhem, mushti, fil, shen.
Nesem, nęsti, nesl, nesen.	Obesem, obefti, obesel, shen.
Padem, pasti, padl, den.	Pasem, passi, pasl, sen.
Plędem, plesti, pledl, den.	Predem, prefti, predl, den.
Rasem, rasti, rast, sen.	Sedem, sefti, sedl, seden.
Skubem, skubfti, skubl, blen.	Söpem, sopfti, sopil, plen.
Sreblem, srefti, srebl, blen.	Tępem, tępfti, tępł, pen.
Vędem, vēfti, vedl, den.	Wodem, wofti, wodl, den.
Zvedem, zvesti, zvedl, den.	

2 5

Pri-

Pridem, pridei, prišhl, ohne Mittelworte leidender Bedeutung vergangener Zeit.

In iti. il. en.

Andere sehr viele Zeitwörter in em weichen von dieser Regel der zweiten Abwandlung in ihren Mittelwörtern ab. Deren sind so viele, und mancherley, daß man sie ohnmöglich in eine Regel bringen mag. Darum werden sie hierunter, wie in den deutschen Grammatiken, ihre unrichtigen Zeitwörter nach der Ordnung angeſetzt.

Einige machen ihre unbestimmt gegenwärtige Zeit in iti; mithin das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung in il: und setzen der leidenden Bedeutung in en, wie:

Arrēm.	Bašném.	Berazhēm.	Blesném.
Arriti.	Bašniti.	Berazhiti.	Blesniti.
Arril.	Bašnil.	Berazhil.	Blesnil.
Arrēn.	Bašnen.	Berazhen.	Blesnen.

Blódem, bránem, bródem, brúsem, buhtēm, ganem, hlaštēm, hranem, jasnēm, kerštem, klanēm, klatem, klēnem, klinem, klofēm, klónēm, kluzharēm, kopnem, krēhnem, lašem, lópem, lótem, lozhem, lubem, mahnem, maknem, menēm, merknem, mersem, mlatem, mojštem, motem, movknem, mozhem, nagnem, namēstem, oblazhem, oblubem, odgernem, otterpnem, pahnem, pazhem, perhnem, planem, plasem, pogrešnem,

snem, polnem, posabem, postem, povešnem, pozherm, prašnem, puhnem, qvasem, ranem, rožem, ropem, sabuhnem, šhenem, shkernem, shyem, skozhem, skruzhem, smradem, sodem, splahnem, stegnem, stopem, svezhem, taknem, tēgnem, teknem, telebem, terdem, ternem, terpnem, tlažhem, tonem, tozhem, tratem, trēnem, trósem, venem, vėrnem, uganem, ukrēnem, ulazhem, vodem, vognem, vósem, upyem, usēknem, ushēnem, uštem, wrodem; zėbnem, zėnem, zhernem, zherstem, zhesnem, zhósem, zhudem, zhutem &c.

2. Einige machen das Mittelwort vergang. Zeit leid. Bedeutung wie die unbestimmt gegenwärtige Zeit, mit Weglassung des i am Ende, wie:

Bryem.	Gnyem.	Kryem.	Lyem.
Bryti.	Gnyti.	Kryti.	Lyti.
Bryl.	Gnyl.	Kryl.	Lyl.
Bryt.	Gnyt.	Kryt.	Lyt.

Pozhyem, pyem, ryem, umyem, vyem, wyem.

3. Einige schalten das h in das Mittelwort verg. Zeit leidender Bedeutung ein, wie: Nossem, prosem: nosil, prosil: noshen, proshen.

4. Andere nehmen das j an, wie: Gospodarem, hódem, jėsdárem, kurem, vojarem, uratarem &c. Gospodaril, gospodarijen: hodil, hcjen &c.

5. Wieder andere das l, wie: Davem, dramem, kópem (insgesamt kúpem) lubem, ma-

mamem, róbem, rubem, shivim, snubem,
svejtem, trëbem, tróbem, vabem, zëpëm ic.
Davil, davlen, lublen, shivlen, zëplen ic.

Lomem, macht lomiti, lomil, lömlen.

In ati, al, an Mittelwörter.

1. Die Zeitwörter in *lem* machen in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in *ati*, mithin die Mittelwörter in *al*, und *an*, wie: Drem-lem, giblem, guglem, hrëplem, hriplem, jemlem, kaplem, klëplem, kòlem, koplem, pelem, pòlem, poshlem, shiplem, shkriòlem, siblem, fòblem ic. Dremati, dremal, dremam: sibal, sibam: sobal, sobam ic. Hreplem macht auch hrëpti, kolem, klati: pelem, pelati, pòlem, plati: poshlem, poshilati.

Ausgenommen: Pilem, pileti, pilel, pilen.

Gulem, hvalet, krulem, molem, palem, pulem, sèlem, shalem, shulem, votlem, wèlem, zvilem, zvilici, zvilil u. s. f.

2. Die Zeitwörter in *shem*, oder *shem*, wie: Bashem, brishem, fashem, kashem, kreshem, lashem, lifhem, mashem, pashem, metshem, pleshem, reshem, sefhem, shlishem, sterfhem, tefhem, vefhem, zheshem ic. Das *shem* wird in *fati*, das *fati* in *sal*, und *san* verwandelt, wie: Basati, brisati, zhesati: basal, brisal, zhesal: basan, brisan, zhesan ic. La-
shem,

shem, legati, legal, legam, segati, shlishati, stergati.

Ausgenommen: Drafhem, krushem, lushem, prafhem, reshem, slufhem, strashem, tofhem, to-lafhem, voshem, urafhem ic. machen drafhiti nach der ersten Regel in *iti*. Snafhem aber und tepifhem nach der allgemeinen Regel in *eti*, snafheti ic.

Lefhem, lêgl, lêzhi, lefhen. Strefhem, strëzhi, stregl, strefhen. Strifhem, strizhi, strigl, strifhen. Verfhem, urëzhi, vergl, verfhen, weifhen von andern ab.

3. In langen *ajem*, oder *ejem* ausgehende Zeitwörter versehen das *em* anzeigender Art in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in *ati*, wie: Dajem, majem, sejem, syem ic. Dajati, dajal, dajan, majati, majal, majan, ic. Orjem, und sirjem werfen auch das *j* mitfammt dem *em* hinweg; orati, oral, oran: srati, sral, sran.

Die in *ujem* versehen das *jem* in *vati*, wie: Datikujem, hudujem, sujem, rujem, ic. Datikuva-ti, datikuval; ruvati, ruval, ruvan ic.

Ausgenommen: Obsujem, obujem, sesujem, machen in *uti*.

Auf gleiche Art werden auch die in *ijem* gemacht. Besedijem, virijem, varijem ic. Beseduvati, viruvati, varuvati, varuval, varuvan.

4. Die in *zhem*, *azhem*, *ezhem*, *izhem*, *ozhem*, *uzhem* ausgehen, machen in *ati*. Ber-bozhem, berbotati, berbotat. Besgazhem, besgetati, besgetat, grohozhem, grohotati, gro-

grohotal. Hrepezhem, hrepetati. Hropozhem, hropotati. Klizhem, klizati, klizal, klizan. Klopozhem, klopotati. Kovzhem, kovzati. Shegâzhem, shegetati. Skazhem, skakati. Smuzhem, smukati. Suzhem, sukati, sukal, sukan ꝛ.

Derley Zeitwörter sind meistens abstammende Wörter; darum darf man nur auf ihre Stammzeitwörter, und ihre unbestimmt gegenwärtige Zeit sehen, so wird man der Abstammlinge Mittelwörter desto eher wissen, denn sie entlehnen sie von denselben; woraus man schließen kann, daß sie für sich keine Mittelwörter haben, wie: Berbozhem von Berbotam: shegazhem, von shegetam: skazhem. von skakam, suzhem von sukam u. s. f. Darum hat shvezhem, shvezhiti ꝛ. weil es kein abstammendes Zeitwort ist.

Pêzhem, rezhem, tezhem, tovhem, und die in lêzhem sich enden, machen in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in ezhi; im Mittelworte wirkender Bedeutung in ekl: in der leidenden Bedeutung in ezhen, wie: pezhi, pekl, pezhen, ulêzhem, ulekhi, ulekl, ulezhen: tovhem, tovhzi, tovkli, tovhzen ꝛ.

5. Zeitwörter, welche in erem ausgehen, versehen selbes in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in rati, wie: Berem, perem ꝛ mit ihren zusammengesetzten brati, bral, bran.

Ausgenommen: Dêrem, und terem, mit terem machen: dremi, deri, derre, tremi, terl, terti. Wie auch die zusammengesetzten von Prem, wie: odprem, saprem ꝛ. preti, perl, pert ꝛ.

Hkem

Hkem, und shgem machen auch in ati, nämlich: Hkati, hkal, hkan: shgati, shgal, shgan: wie auch gônem, gnati, gnal, gnan; woher das Zeitwort shênem seine Mittelwörter entlehnet.

Die von Vem Zusammengesetzten machen auch in ati, wie: Povem, prepovem, sapovem ꝛ. povdati, vedal, vedan.

In uti, ul, ut.

Minem, obsujem, obujem, ressujem, sesujem, machen: minuti, minul, minut: obsuti, obuti, sesuti, seful, sefut, zhujem, zhul, zhuti.

Mittelwörter vergangener Zeiten in der 3. Abwandlung.

Die Zeitwörter der 3. Abwandlung haben in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in iti, aus welchen sie das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung in il: und jenes in der leidenden Bedeutung in en machen, wie Arrezhim, bedrim, bleshy, botim, budim, dejlim, gasim, gasim, vedrim, uzhim, uzhi, uzhil, uzhen. Kadim macht kajen.

Die meisten Zeitwörter in im sind mittlere, oder auch unpersönliche Zeitwörter; mithin ohne Mittelwörter vergangener Zeit leidender Bedeutung.

Von dieser allgemeinen Regel der Mittelwörter weichen einige ab, welche die unbestimmt gegenwärtige Zeit, und folglich die Mittelwörter machen

In

In ati, al, an.

Nämlich: welche in der ersten Person E. 3. anzeigender Art ausgehen in jim, ihm, ihm, oder ihm, wie: Bojim, stojim u bati, bal: derhim, derhiti, derhal, derhan.

Ausgenommen: Dshy, dsheti, dshel. Uzhim, uzhti, uzhi, uzhen. Spim macht spati, spal, span.

In eti, el, en machen:

Arjovim.	Kepim.	Perdim.	Sklm.
Berlim.	Kipim.	Peldim.	Skopernim.
Bobnim.	Kupim.	Povsim.	Slabin.
Bolim.	Lestim.	Sedim.	Slonim.
Gorim.	Merlim.	Serbim.	Smerdim.
Hitim.	Mergolim.	Shelim.	Telim.
Hrepenim.	Molim.	Sherim.	Terpim.
Hromim.	Norrim.	Shergolim.	Visim.
Hrupim.	Odtmim.	Shvergolim.	Werlim.
Iskrim.	Oftermim.	Shumim.	Zhepim.

Shivim hat shiveti, shivel, shivlen: und Skerbim, skerbeti, skerbel, skerbien.

Einige haben nach Verschiedenheit der Bedeutung ein doppeltes Mittelwort, wie: Ona je ošdravela, ke smo mi njo ošdravili; namore osslepi, kair se napuſty slepiti; se more na tebe nasloniti, ke ni mozh dergi sloneſti. Smo se uſtrasheli, ke je toku hudu ſtrashilu; bo smerdetu, ke ſte toku hudu ſsmradeli, u.

A n h a n g.

Von dem deutschen Wörtchen: Man.

Daß Man drücken die Krayer sehr oft, doch nicht allzeit mit dem se leidender Bedeutung aus, wie: Se prave, se rezhe: Man sagt. Buh se ima lubiti, man muß Gott lieben. Sa en bolne shelodz se more dobru vinu pyti. Bom lublen, ich werde geliebt, nicht se lubem, was, ich liebe mich: nicht aber ich werde geliebt, heist.

Ist aber die Rede vor sich selbst schon in der leidenden Bedeutung, so setzt man für Man eine andere öffentliche erste Endung in die Rede, wie: Man wird von den Gottlosen beunruhigt. Ti dobri, nadolshni ludji bodo od teh naldushneh nadleshuvani.

Von dem Es der Deutschen.

I. Das deutsche Es machen die Krayer bey unpersönlichen Zeitwörtern mit se, wie das Man, wie: Es wird geredet, se prave, go-vory. Meni se ſdy, vide, mir scheint es.

Stehet aber das Es bey solchen Zeitwörtern, welche im Krayerischen das se nicht leiden, so bleibt es gar weg. Es erzehlen die Geschichtschreiber, pergodinski pisarji pravejo, perpovedujejo. Es regnet, dshy, germy.

Man darf sich aber in diesem Falle nicht allers dings nach andern Sprachen richten; denn in Deutschen sage ich: Es erfreuet mich; in Krayerischen aber

aber muß ich sprechen: mene vesely: oder jest se ref-veselim. Mich wundert es, se zhudem, nicht meni, oder mene se zhude. Im Uebersetzen muß man auf das besonders bedacht seyn.

Fünftes Kapitel.

Von Fügung der Vorwörter.

Die Vorwörter ziehen das nächst stehende Nennwort in die Endung, welche sie fordern. Sovrašne zh'ovek je lulêko med pshenizo usejal. Spy ša miso.

Gene, welche in der ersten Abänderung die 4. Endung der ersten gleich haben, behalten auch das Beywort in der ersten Endung. En dober duh je on is sabo v' hisho pernesl. On je ob svoj pogled prishl. Je zhes en velik brun padl. Dieses ist auch von den Fürwörtern, welche keine 2. Endung haben, zu verstehen. Blisu mene, namest tebe. Na šdravje vas.

Sechstes Kapitel.

Von Fügung der Nebenwörter.

1. Die Zeitmaß, oder Verlängerung der Zeit auf die Frage: Wann? oder wie lang, wird mit der 4. Endung gemacht. Šafti bode šhê tu leytu prešhivel. Tu leytu je umerl. Še en dan imâ odlog. To nozh nisem zêl nezh spal.

2. Ne

2. Nebenwörter einer Maß, oder Zahl begehren das darauffolgende Wort in der 2. Endung. Dvanajst Bosjhjeh Jogrov. Šhest je vëdrov vođe v' Kani Galilêe. Malu pamête, veliku srêzhe. Nezh ni vezh dobrega shlishati. Kaj dobrega? nezh hudega.

3. Nebenwörter einer Maß, Zeit, Reihe, Gewichtes, und Entfernung werden mit der 4. Endung gemacht. Posavskê most je eno urô od Lublane. Ta sod en vëdr deršhy. En mirnek pshenize velâ shtire petize. Kôpi ša tri sovde kruha. Koku delezh je v' Kran? try ure.

Siebendes Kapitel.

Von Fügung der Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter sind gemeiniglich unänderlich; dennoch sind einige, welche eine Endung um sich haben können, wie: Bloger tebi! gorje, inu joj meni! o mene nasrezhnega! o jest nasrezhna stvar! o tēh šaroblêneh kmetezhov! o te urašhje šhivâle! en orl, o der gehäßigen Thieres um einen Raben.

Aechtes Kapitel.

Von Fügung der Bindewörter.

Der Bindewörter Eigenschaft ist mehrere Reden zusammen zu verbinden. Redke so Zirkve, inu Duhovnishu, shafti njeh bo tolkañ, kolkajñ je oshtarij v' mejstu: ali ponozhnehten sa vasuvanje v' predmejtah, inu na kmětjah.

Zwischen temuzh, ampak, und samuzh ist ein Unterschied in der Rede zu machen. Wird das nämliche Hauptwort in zweyen Reden zugleich, oder in beyden Reden bejahend verbunden, wird besser temuzh gesetzt. Tvojega blaga nisem jest nezh ufel, temuzh mojega, inu mojega brata. Na! tvoja nabo pejla, temuzh moja. Tu se more sgoditi, ne le po tvoji, temuzh tudi po moji voli. Dagegen ampak bey verschiedenen Hauptwörtern, wie: Mesu, inu kry niso tebi resodeñi, ampak moj Ozhe. Tu ni Milo, ampak Klodius sturil. Samuzh aber wird gesetzt, wenn eine ausschließende Rede ist, und als nur, sondern nur allein heißt. Nobedn misl tēga zhloveka navę, samuzh le Buh.

Mit diesem Unterrichte kann man nun zur vollkommenen Erwerbung der Kraynerischen Sprache gelangen. Doch ist mit diesem nicht alles erworben, man muß sich auch noch um eine Richtigkeith der Rechtschreibung bewerben. Auch dieses soll in dieser Grammatik nicht mangeln. Es folget

Fünft-

Fünfter Theil.

Von der Rechtschreibung.

Die Rechtschreibung (Dobropisnost) ist eine Kunst, oder Wissenschaft Kraynerische Wörter mit ihren gehörigen Buchstaben nach allen dazu gehörigen Maßregeln zu schreiben.

Vorerinerung.

Es ist also hier nicht mehr die Rede von der Elementarortographie, oder Rechtsprechung der Buchstaben, Sylben, oder Wörtern. Davon ist schon im ersten Theile abgehandelt worden: sonderu von der Grammatikalortographie, warum man nämlich: diesen, und keinen andern Buchstaben, dieses und kein anders Unterscheidungszeichen zc. nach den gelegten Grundregeln schreiben müsse. Die Elementarortographie giebt nur durch wirkliche Töne des Mundes die Gedanken den Ohren zu verstehen; die Grammatikalortographie aber drückt sie durch buchstäbliche Ausdrücke den Augen zum Lesen vor. Italien, Frankreich, Deutschland zc. als sie ihren Verstand emporzuschwingen wollten, stengen sich zu allererst in ihrer Sprache nach allen Regeln der Aussprache sowohl, als der Rechtschreibung geistlich zu üben an. Nun scheint auch der Zeitpunkt für die Krayner, deren sich schon mehrere auf die Reinigkeit ihrer Muttersprache zu verlegen beginnen, gekommen zu seyn. Da! richtige Aussprache, und Rechtschreibung machen die Nettigkeit der Sprache bestehen; Aller Nationen Sprachlehrer haben dieses eingesehen: und derurfachhalber ihre Sprache verbessert, und zur möglichsten Voll-

kommenheit gebracht. Folgeten sie aber hierin der Gewohnheit, und Mundart des Nöbels? der Vorschrift der ersten Skribenten ihrer Sprache knechtisch? Einmal! in allen nicht: sondern in vielen setzten sie sich männlich, und standhaft mit guten Regeln entgegen, und wichen von ihnen ab. Halte man nur die alten, und neuen Schriften wechshimmer Nation gegeneinander. Gleich wird man den Unterscheid mit Augen sehen; aber auch hoffentlich einsehen, welche Rechtschreibung sich besser bestehn. Es ist wahr: die Alten haben nicht gar in allen unrecht, und das behält man: nnd nicht in allen recht, und das verwirft man. Festgesetzte Regeln, die mehrere Leichtigkeit, kleinere Schwierigkeiten in der Sprache, Gleichförmigkeit der Wortforschung, der Wortfügung zc. bestimmen dieses am allerbesten. Scharfe Prüfungen, Gegeneinanderhaltung der Wörter thun hierinfalls gute Wirkung, kurz, um den Grund, Eigenschaft, und Richtigkeit der Sprache bestimme man sich allermeist. Das Urtheil deren in diesem Fache unerfahrenen achte man nicht viel, so gewinnt man sehr viel in der Sprachlehre.

Quis enim, qui literas, librosque carniolicos, quos nondum grammaticaliter intelligunt, damnant, censuram pertimescat?

Die kleinsten unächtschriebenen Buchstaben, Sylben, Wörter sind im Stande den ganzen Sinn der Rede verworren, und unverständlich zu machen. Untersuche man sie nur in Krayerischen Schriften, und man wird sich selbst bald überzeugen, wie sehr sie den reinen Ausdruck verderben: wie sie die Jugend, welche sie aus dem Zusammenhang zu verstehen noch nicht im Stande ist, ganz plump, und ungeschickt machen: wie sie die erhabnesten Gedanken verdunkeln, und verschandeln. Wahrhaft! was kann der Sprache wohl noch mehr nachtheiliger seyn, als wenn

Stu-

Studenten, Beamte, Prediger, und Lehrer im Lesen, und Rechtschreiben ihrer Muttersprache nicht wissen regelmäßig vorzukommen. Man höret: man liest sie einmal – und genug; man achte sie nicht mehr; weil sie sich in ihrer Rechtschreibung selbst nicht bestehen: weil sie sich dem regelrichtigen gleichförmig zu werden nicht haben bequemen wollen. Bald liest man: Kaj bi pomagalu timu zhloveku: aku bi oh ves sveit sadobu; inu bi pak skodo na svoje Dushi terpou? Srezbna – Vezbnost Seite 2. Bald Kai be tebi pomagalu, aku be ti dobil vefs volen sveit, inu be imel sgubiti, inu vekomej sgubiti tvo-jo dusho? Brat. Kristusoviga Terpl. Bug. Seite 90. Bald kay sa en nuz, ali dobizhik bode timu zhloveku, aku by lih vefs sveit dubu, na svoji dushi pak skodo terpou. P. Leonard. a Portu Mauritt. Andocht. povna visha S. Mash. Seite 87. Bald: kaj bi zhloveku pomagalu, de bi vus ulai sveit dobil, inu bi shkodo prejel na svoji dushi. Jur. Dalmatina Biblija Matth. 16. Ich könnte diesen Text noch aus mehr andern Krayerischen Büchern anführen. Nein! Nein! schreyet alles, was Menschenvernunft hat, nein! wir sehen schon in diesen Stellen Widerspruch genug. Aber! waren den diese Schriftsteller keine gestudirten, keine gelehrten Leute? Sie waren vielleicht wackere Theologen, wackere Philosophen, nur Grammatiker, nur Orthographen waren sie einmal nicht. Wer hat also aus allen obangezogenen recht? Keiner: nur die Regeln allein: welche ich ohngeacht so vieler Unrichtigkeiten doch aus eben diesen, und andern Krayerisch. Autoren, wie die Grammatik, und Orthographie gestudiret, und erlernet habe: das erwähneter Text grammaticalorthographisch also soll geschrieben seyn: Kaj pomaga zhloveku, aku be us vola sveit dobil, na svoji dushi pak be shkodo terpek? So schreibe ich, und kann mich für jeden Buchstaben rechtfertigen.

I. §.

Woher die Rechtschreibung zu entnehmen.

Woher soll man also die Grammatikalrechtschreibung lernen? vielleicht von der Elementarorthographie? das ist: die Schrift von der Rede: oder was so viel heißt: als schreiben, wie man redet; weil man eben geredet, als geschrieben hat? Allein in diesem Irthum kann man sich leicht mit dem obigen Texte: Kaj bi pomagal zc. oder wenn man sich einen andern lateinischen Text von drey, oder viere, auch sonst Gelehrten ins Kraynerische übersetzen lassen will, selbst des Gegentheils überzeugen; doch hat jeglicher geschrieben, wie er redet. Oder sollte man etwa für die Galaaditen eine: und für die Euphratäer wieder eine andere: eine für die Ionen, und eine andere für die Athener: für die Sachsen eine, und für die Schwaben eine andere, kurz: für die Krakauer eine, und für die Tyrnauer wieder eine andere besondere Grammatik, und Orthographie niederschreiben, weil, obgleich sie kaum einen Büchschuß von einander in der Vorstadt von Laybach wohnen, eine besondere Aussprache und Mundart haben? Ist nicht da die Grammatik notwendig: die Lehrmeisterinn recht zu reden, und recht zu schreiben? Was ist dem Menschen gemeiner, als Reden, und Schreiben? was mag hingegen, besonders bey einem Gelehrten schändlicher seyn, als seine Sprache übel, oder verkehrt schreiben, und reden? Kurz Verschiedenheit zeigt die Unrichtigkeit auf einer Seite ganz offenbar an; wenn man auch solchen Schreibern alles, wie den Weibschreibern zu Gutem halten wollte, wenn sie Ragen, für Kerzen schreiben.

Die Rechtschreibung kraynerischer Wörter muß man aus 5. Quellen schöpfen, nämlich

- 1) Aus der Ableitung, (Derivation.)
- 2) Aus der Gleichförmigkeit (Analogie.)
- 3) Aus der Ungleichförmigkeit (Anomalie.)
- 4) Aus der Buchstabenkenntniß (Orthöpie) und
- 5) Aus der Nothwendigkeit der Unterscheidung.

Die berühmtesten Lehrer anderer Sprachen haben diese Quellen entdeckt. Ich habe selben in der kraynerischen Sprache nur nachgespüret, und für uns gut und brauchbar befunden; welche ich hier vorlege. Darauf kann man sich weit sicherer, als an die alten Schriftsteller (welche meistens, und wie es einzige auch selbst bekennen: keine Grammatiker waren) als an das eigene Gutdünkel, oder Aussprache des Vöbels halten. Mitbin

- 1) Die Ableitung begehret, daß man das abgeleitete Wort so, wie das Stammwort schreibe, z. B. Skerb, skerbnu, skerbeti, dobruta, dobrutnek.
- 2) Die Gleichförmigkeit betrifft die gleichrichtige Abänderung der Nenn- und Für- oder Abwandsung der Zeitwörter, z. B. weil man schreibt völa des Vöhen: so soll man auch schreiben vol, der Vöss, nicht vov, oder vov: lubil, nicht lubou, oder lubuv wegen dem gleichförmigen lubila: upal, upvl,

upyl, nicht upou, wegen upala, oder upyla u. Was sonst ein Anstoß wäre, und unverständlich würde. Also schreibt man auch: skerbn, oder skerbne, dobr u. nicht skerbani, dobar, oder skerbni, dober; weil man nicht schreibt skerbena, dobara, sondern skerbna, dobra. En prekopz use prekôpe; sdrav, fryl, frul, srov, sral lauten in der Aussprache alle wie: srov; ist aber jedes wegen der verschiedenen Bedeutung von dem andern zu unterscheiden.

- 3) Die Ungleichförmigkeit betrifft jene Worte, welche in einem oder andern Falle, weil sie von der gemeinen Regel abweichen, nicht mit andern gleich abgeändert, oder abgewandelt werden, z. B. Edn, ena, enu: dva: triji: jêste u. nicht edn, edna, ednu: trijy, trije jete u. Sie sind Anomalien, dergleichen es in allen Sprachen giebt.

Ferners ist in der Krayerischen Rechtschreibung die Verwandlung der Buchstaben Laut Seit. 157. niemals ausser acht zu lassen.

- 4) Die Buchstabenkenntniß giebt jeglichen Buchstaben seine eigene Macht, Eigenschaft, und Aussprache. Oft steht der nämliche Buchstabe in zweyen Wörtern: lautet

tet aber in jedem anders, wie: Prêd, vor, pred, ehe. wie in dem ersten Theile dieser Grammatik schon abgehandelt worden ist.

- 5) Die Nothwendigkeit der Unterscheidung der Buchstaben, besonders in Wörtern, so von fast gleicher Aussprache. aber verschiedener Bedeutung sind, z. B. Otshem, ich will, ozhm, Stiefvater, ozhem, den Augen: bël, besser, wël, weiß; bôdem, ich werde seyn, wôdem, ich steche: biti, seyn, wyti, schlagen: kraj, Ort, kray, Staat, Gebiet. u. Otshete ôtrôzi ôzhete dobrê imeti, tok sturite kar vaj uzhim; ke jest vajêga ôzheta ôzhm lih tu ôtshem, kar vaj ôzhê ôtshê, inu k' têbi, koker k' tvôji sêstri prâvê: zhe ti ôtshesh ôzhes svôjêga ôzheta sêrklu biti: tok bôdita obâ lête mislê: is obema ôzhema ôtshema ozheta lepû glêdati; sizer narêzhita, de ôtsheta ôzheta dobrega imeti.

Wer sieht hier nicht, daß solche Unterscheidung der Buchstaben nicht nur zum leichtern Verstande, sondern auch zur Reinigkeit der Sprachlehre vieles beynähert. Im Grunde zeigt dieses schon: daß also die Aussprache des Wobels keine richtige Regel, noch gute Richtschnur für die reine Schreibrichtigkeit sey: sondern daß vielmehr und nothwendiger Weise die reine Schreibrichtigkeit die Regel, und Richtschnur der Aussprache seyn müsse: das Unglück aber ist, daß unsere

unsere ältern Schriftsteller darüber nicht fleißiger gestudiret haben, und die spätern sich nicht besser darauf verwenden.

II. §.

Von den grossen Buchstaben.

Mit grossen Anfangsbuchstaben werden

- 1) Alle ersten Wörter einer Rede
- 2) Alle eigenen Nennwörter sowohl Haupt- als von denselben abstammende Benwörter
- 3) Bei den Poeten die ersten Buchstaben eines jeden Verses.
- 4) Der erste Buchstabe nach einem grossen, oder Schlusspunkte.
- 5) Nach einem Doppelpunkte; aber nur damals, wenn die eigentlichen Wörter eines andern angeführet werden, wie: Christus prave: Lubite svoje sovrahnneke. Nicht aber, ke je tu rekl: Je prezh shl, sondern: je prezh shl.
- 6) In den Lobreden, Zuschriften u. d. gl. um der Person eine besondere Ehre zu bezeugen pfleget man Ti, Tvoj: Vi, Vashe: Ony, Njeh ꝛc. mit grossen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

Weder in der Mitte, noch am Ende des Wortes darf jemals ein grosser Buchstabe gesetzt werden: doch

schreiben einige JESUS, MARIA, oder auch mit ganz grossen, oder Capitalbuchstaben: JESUS, KRISTUS. MARIA. BESEDA JE MESU POSTALA. ZESARSKA KRAYLEVA SVITLUST. SHKOFOVA GNADA ꝛc. aus besondern Affekte, und Hochachtung.

Sonst werden alle Wörter ganz mit kleinen Buchstaben ausgeschrieben.

III. §.

Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.

Ein nöthiger Buchstabe ist:

- 1) Welchen man in einer guten grammatischen Aussprache höret, wie: shlishem nicht slishem: hingegen sluhem, nicht shluhem.
- 2) Welchen man in der Verlängerung des Wortes nicht höret, noch sehet, den darf man auch nicht in der Verkürzung schreiben, wie: dobr, dobrega: zhudn, zhudna: mertv, mertvega, nicht dober, zhuden, mertuv; wohl aber: dobre, zhudnè, mertvè.

Doch werden öfters fremde Wörter mit einem Buchstaben geschrieben, welchen man in kraynerischen Schritten, weil er in der Aussprache nicht gehört wird, sicher ausläßt, wie: Abraam für Abraham: tron für thron.

Nach

Auch einheimische, wie: Tvoj, syoj, nje-ga, njemu, ic. für toj, soj, nje-ga, němu, ic. obſchon das v, und i nicht ausgeſprochen werden. Dieß ſind die Ueberbleiſeln des altſlawiſchen jad, und jer, wie es bey der Auslegung des Buchſtaben e ſchon angemerkt worden iſt. Wie auch das l bey Haupt- und Zeitwörtern, welches in der Ausſprache ländlicher Gewohnheit halber wie ein v lautet.

- 3) Ueberflüſſig iſt jener Buchſtabe, welcher im Ausſprechen nicht gehöret wird: oder ohne welchem das Wort eben ſo, wie mit demſelben lautet z. B. Nas, vas, res, ples ic. naſhe, vaſſeh, reſniza, plesati ic. nicht naſs, vaſs, reſs, pless: ſonſt müßte man nothwendig auch naſſhe, vaſſhe, reſſniza, pleſſati ſchreiben; was man in feinen, auch der älteſten krayeriſchen Schriftſtellern findet; denn das s hat ſchon für ſich allein in der Ausſprache die Gewalt eines gedoppelten ff.

IV. §.

Gleichlautende Wörter.

Welche zwar eine etwas ähnliche Ausſprache; aber eine verſchiedene Bedeutung haben, und daher im Rechtsſchreiben durch verſchiedene Buchſtaben ic. unterſchieden werden müſſen.

Amem, ſaugen, amem, Arja, Roſt, Arija,
der Saugamme, | eine Urte.
Amem, Amen.

Bil,

Bil, ein Rohr, wyl,	Greh, Sünde, kreg,
er hat geſchlagen, pyl,	Zank.
getrunken.	Hzyh, Tochter, shzhy,
Brſn, der Birke, brſn,	er harnet.
der Abgrund.	Jé, er iſt, je, er iſt.
Büh, Gott, püh,	Jesen, Eſchbaum, je-
Schwall.	sen, Herbit, jeln,
Dejli, die Theile, dej-	jornig.
ly, er theilet.	Kég'am h' kég'am, Re-
Dergam, anderswohin,	gel ſcheiben.
dérkam, glitschen,	Kópàti, baden, kópà-
ſchleifen.	ti, graben.
Derſhina, Dienſtboten,	Kóſa, Ziege, Kóſa,
drushina, Hauſge-	eine Senſe.
noffene, drushena,	Kóſha, die Haut, kó-
Gefeſſenſchaft.	sha, des Korbes.
Dóſga, Gaſtaufel, dol-	Kósz, ein Mähder,
ga, der Schulde.	kósz, ein Stückchen.
Fadlam, ich ſchoppe,	Kupéza, ein Becher,
vádlam, ich wette.	kupiza, ein Feu-
Gaſim, ich made, ga-	ſchober, kopza, des
sim, ich fiſche.	Kaufmanns.
Góderna bába góderná,	Kraj, End, Raſt,
brummet.	kray, Staat, Land.
Gospúda, des Herrn,	Krij, decke du, kry,
gospóda, der Adel.	das Blut.
Góſta, dacht, hóſta,	Laſiti, fletern, laſiti,
Gebüſch.	Haare bekommen.
Grábesh, ein Zuſam-	Ledja, die Lenden, le-
menſcharrer, grábesh,	dya, das Menſchen-
du raſſeſt zuſammen.	fett.
	Lésèm,

Lèsèm, hieher, lèsèm, ich krieche.
 Lòsh, Glittergold, vosh, eine Unke.
 Màsàti, salben, mäsàti, mäsigen, permàshi, schmier hinzu, permàshi, stopfe hinzu, permàshi, bey der Merse.
 Mène, er meynt, mène, mich.
 Mètshe, er wirft, mèzhe, Degen.
 Mòre, er muß, mòre, sie tödten.
 Nèbèsa, des Gaumens, nèbèsa, die Himmeln.
 Nima, er hat nicht, njima, ihnen zween.
 Otkà, Pflugsterze, ot-tèka, schwilt auf.
 Otshe, er will, ózhe, Vater.
 Ozhes, der Augen. ótshesh, du willst.
 Ozhm, Stiefvater, otshèm, ich will, ozhèm, den Augen.
 Pèhàmi, ich stosse, pèham sè, ich ermüde.

Pelè, er führt, peli, führ du.
 Pèsa, Follter, pèsa, rotte Rübe.
 Pèta, die fünfte, pèta, die Ferse, pèta, gefungen, pejdta, geht ihr. 2.
 Pèzhi, backen, v' pèzhi, im Offen, na pèzhi, auf dem Haupttuche.
 Pishe, er schreibt, pi-shè, das Hühnchen.
 Pisma, des Briefes, pishma, des Pisams.
 Pobòshati, streicheln, obwòshàti, erarmen.
 Pòda, des Zennes, podà, er giebt hin.
 Pòjem, ich singe, pòjem, ich esse es auf.
 Pòkaj, mache ein Gerat, ròf, pòkaj, warum.
 Pòshlè, er schickt, pòshlè so use rezhy, alles ist darauf gegangen.

Pòzhèni, hucke nieder, pòzhèni, gebrochen.
 Pozhèti, anfangen, pozhèti, schlagen, aufbrechen.
 Prah, Staub, prag, Thürschwelle.
 Pyli, getrunken, wylili, geschlagen, bili, gewesen, pili, feile du.
 Rép, Schwanz, rep, der Rüben.
 Reshem, ich schneide, reshèm, ich erlöse, réshim, ich lache.
 Rèzhi, sage du, rezhi, rezhy, die Sachen.
 Ròb, Saum, ròp, Beute.
 Sàd, Frucht, sàd, rückwärts.
 Sajde sè, es geht an, sajide se, er verirret sich.
 Salu, Schmeer, salu, hüpsch, schön.
 Sapèla, sie hat zugeknüpft, sapèlà, ver-

föhret, sapejla, gesungen.
 Sejèm, säen, sijàm, göhne.
 Sesèlè, er übersiedelt, sèlè, das Kraut.
 Sèlèna, Zelleri, sèlèna, die grüne.
 Sèrna, Hirschfuß, sèrna, die Körner.
 Shàlam, ich scherze, shàlèm, ich bereidige.
 Shavba, ein Pelz, shavba, eine Salbe.
 Shila, des Priems, shila, die Aber, ny-la, sie hat genötet.
 Shòga, ein Ruchhaber, shòga, ein Ball.
 Shtèkla, des Thürans, gèls, shèkla, sie ist davon gelaufen.
 Slaviti, mit Ehren entslassen, sloviti, lauten.
 Slushèm, ich diene, slushèm, ich lese aus.
 Smèt, Kehrlicht, smèt, Hausen.

Smétëna, Mischraum,	svédry sè, es heitert
smédëna, verworren,	sich aus.
smédëna, ausgekehrt,	Sve, heilig, svejt, die
nasmétëna, bestreuet.	Welt, svjet, ein
Snide se usa hisha,	Rath, svit, Tages-
lauft zusammen, sni-	anbruch, svyt.
de se vola Boshja,	Têrd, hart, tert, ge-
geschiehet.	tretten.
Spëzhi, schlafende,	Terda, harte, terta,
spëzhi, backen, bren-	Neben.
nen.	Tergam, ich reiße, ter-
Spi, schlafe du, spij,	kam, ich klopfe, der-
trinke aus.	gam, anderswohin.
Splahnem, mir vergeht	Teshim, ich beschwere,
die Geschwulst, spla-	tishim, ich drucke an,
knem, ich schwenge	dushim, ich rieche.
aus.	Tëzhi, lauf, tëzhy,
Sproshenuje, ist abge-	es steckt
drückt, sproshenu,	Vasha, Wasen, vasha,
ausgebetten.	euer.
Strashë, er schreckt,	Udov, der Otfieder,
strashë, die Nachts-	Udov, der Witwen.
wacht.	Ulëzé, eine Gasse, ulë-
Stòpëm, ich trette, sto-	zhë, er ziehet.
pim, ich samelze.	Vëdnu, stäts, vëdnu,
Strëshnek, Aufwärter,	wissentlich.
strëshnek, Dachzie-	Vëdrú, heiter, vëdrú,
gel.	Eymer.
Svëdri, die Bohrer,	Verni, kehre um, vir-
	ni, die Gläubigen.

Vësha, Laube, vësha,	Wódem, ich steche,
Sere.	bódem, ich werde
Vëshe, die Lauben,	seyn, podim, ich ja-
vëshe, er bindt.	ge.
Vëzh, mehr, vëzh,	Wyl, geschlagen haben,
größer.	bil, gewesen seyn,
Vóla, des Ochsen, vó-	pyl, hat getrunken.
la, der Willen, vó-	Wógati, die Reichen,
la, des Biers, voj-	wugati, gehorchen.
la, des Oels.	Zhëdem, säubern, zë-
Vólar, Bierbräuer,	dim, ich seiche.
vólár, Ochsenhän-	Zhësdam, übergeben,
dlar.	zhës dan, den Tag
Vólóve, des Biers,	hindurch.
valóve, die Wellen.	Zhësna, des Knob-
Vósk, das Wachs,	lauch, zhëshna, eine
voske, eng.	Kirsche.

In einigen ganz gleichlautenden, gleichge-
schriebenen Wörtern unterscheidet das Geschlecht,
und Abänderung die Bedeutung, wie: ta pôt,
tëga pota, und ta pôt, të pôtë, des Weges:
ta mälë perft, ta zherna perft, (semla) u.



Zweytes Kapitel.

Von den Accenten.

In zweytem Theile I. S. habe ich schon von den Accenten abgehandelt; mithin wäre es überflüssig das schon gesagte hier zu wiederholen. Nur laß ich Herren Bürgern anstatt meiner seine Meynung darüber sagen. Sie lautet also, und was er sich von den Accenten in deutscher: das denke ich mir von selbst in der Kraynerischen Rechtschreibung: „Klopstock schlägt
 „nächst der Verbannung ungehörter Buchstaben zum
 „Behufe richtiger Aussprache in Ansehung der Deh-
 „nung, und Verkürzung ein allgemeines die Augen
 „am wenigsten beleidigendes Dehnungszeichen vor.
 „Ich kann mir keines denken, daß nicht die reine
 „einfache Schönheit im Schreiben, und Drucken be-
 „schmühen sollte. Die Accente, und Circumflexe
 „im Griechischen, so klein sie auch für das Auge
 „sind, sind mir dennoch sehr zuwider; weil dadurch
 „der schöne, weisse, helle Raum ohne Symmetrie
 „voll geschmückt wird. Weit besser, wir hätten,
 „wie die Griechen, unterscheidende Figuren für die
 „langen, und kurzen Selbstlauter. Allein, wozu
 „ist im Grunde ein solches Zeichen nöthig? Es ist
 „überflüssig. Wir entbehren es schon in vielen Wor-
 „ten ohne dem geringsten Nachtheile. Ein Deutscher
 „(ich denke mir ein Krayner) weiß, und muß es
 „ohnehin wissen, wie er seine Sprache auszusprechen
 „habe. Die Fremden, denen daran gelegen ist,
 „sie zu lernen, mögen, wie so vieles andere, auch
 „dieses lernen. Wer malt uns bey den Lateinischen
 „die Quantität, die Dehnung, oder Verkürzung:
 „Wer bey allen andern Sprachen die Aussprache
 „vor? Lernen müssen wir sie, und lernen sie auch.

„ So was dem Ausländer vorzeichnen wäre eben
 „so viel, als jedem deutschen Buche, für den Fran-
 „zosen, oder Britten eine Versionem interlinearem
 „beyzufügen. Will man ja dem Ausländer durch
 „solche Zeichen zu Hülfe kommen, so geschehe es doch
 „nirgends, als höchstens in der Grammatik, oder
 „in dem Lexikon.

„ Hiemit hoffe ich mich einstweilen hinlänglich
 „erkläret, und dem Argwohne vorgebeuet zu haben,
 „als ob ich blos aus Eigensinn, Neuerungs- oder
 „Geniesucht -- daß ich mich dieses von Cicerhi, und
 „Phelerhi so -- sehr ausgemergelten Spottwortes
 „bediene -- so und nicht anders geschrieben
 „hätte. “ --

Drittes Kapitel.

Von den Unterscheidungszeichen.

Man setzt diese Zeichen bey Wörtern, und bey den Sätzen an, um den Sinn, und Verstand des Schreibenden dem Leser anzudeuten, denn anderst muß man die Rede: Wo ist er? und anders die Rede: ich weiß nicht, wo er ist, verstehen. Es giebt also

Bey den Wörtern, und ihrer Abtheilung

- 1) Das Abkürzungszeichen, oder Apostroph (name-
 ne tega perkrajshanja ') wo im Worte et-
 wa ein Selbstlauter des Verses: oder sonst
 eines Wohlklanges wegen ausgelassen wird,
 wie: k'njegov' mu.

- c) Abtheilungszeichen (namene te lozhitve - ali -) weist dem Leser entweder auf das folgende Wort wegen des nämlichen Ausganges: oder auf die folgende Zeile, damit er die getrennten Sylben zusammen lesen möge, wie: Pohlav - inu poterpezhlivost zhloveka Bogu inu ludem perjetnega delajo.

Bei den Sätzen, und ihren Abtheilungen.

- 1) Der Beystrich (dolgè potésaj) oder das Komma theilt Wörter, welche zwar unmittelbar nicht zusammen, sondern nur zum ganzen Satze gehören. Memem, de se sé she sadosti nagledal. ke videsh, de so usi zirnveni svoniki is kositariam pokryti. Diese Beystriche, wenn sie nicht recht gesetzt sind, machen Verwirrung der Rede, und des Sinnes, wie jenes Orakel: Bosh shl. nasajprishl nabosh umerl na vojski; weil man nicht weiß: ob nabosh zum nasajprishl gehöre, oder zum umerl.
- 2) Der Strichpunkt (potésaj is sgórno piko) oder Zwischenzeichen wird angewendet die Redeglieder zu unterscheiden, zu erläutern, oder aus einander zu setzen; darum setzt man ein (;) dazwischen. Wie der heil. Chrysostomus: Otshe on mene zhes pol preseškati? nej mene preseška; rajmno tu je I saias prestal. Otshe on mene na dnu morja urezhi? nej mene vershe; tok se bom na Jonaspomnel. Otshe on mene ob moje premoštenje perpraveti? nej meni use ufame; jest sem nag is maternega telesa na svejt prishl. inu tudi nag s' tega svejta kje potdem. Delajee pokuro; sakaj nebesku kraylestvu je blisu.

3) Der

3) Der Doppelpunkt (dve pike) wird gemacht

- a) Wenn noch etwas aus der vorhergehenden Rede zu sagen übrig ist. David je greshil; kar so Krayli navajeni: on se je pak spokoril; kar niso Krayli navajeni, sagte der heil. Ambros zum Kaiser Theodos.
- b) Wenn man aus einem Gleichnisse eine Folge zieht: Koker shivot bres dushe je enu mertvu truplu: toku je vira bres dobreh del ena mertva vira.
- c) Wenn man fremde Reden mit des Authors selbst eigenen Worten anführet: Seneka je uzhlil; Nezh ni toku britkega, s' katirega be si en pametn zhlovek namogl nobenega troshta ufeti.
- d) Wenn man eine Rede durch eine Theilung zusammen, oder aus einander zieht. Dve rezhy so k' vojski potrebne: dnarji, inu ludji.
- 4) Der Schlusspunkt, oder das große Punktum (velika pika) wird ans End einer vollkommenen Rede gesetzt. Kriviza se tem dobrem skus druge nadeja, samuzh skus te hudobne. Ti pravizhni se bodo svejtili, ked sonze.
- 5) Das Einschließungszeichen (kluke, serpi) schließt eine Rede (welche zwar unter das Gespräch gemengt wird; aber ganz leicht ausbleiben kann) ein. Mi smo Messiasa neshli (kar se umane Kristus) Judji tedej (dokler je dan tega perpravlanja bil) de be trupla na krishu naostale v' Sebboto (dokler leta je bil en velik Sebbote dan) so

Pilatasha prosili, de be se njim kosty lomile, inu de be se doliissnele. *Fann. na 19 postavil 31. shterivi.*

- 6) Ausschlußzeichen [] wird gebraucht, wenn fremde zum Diskurse nicht gehörige Worte in der Rede, oder vielmehr in Gedanken eingeführet werden. Dieß geschieht meistens in Komödien, Gemüthsbewegungen, Predigten, u. d. gl. wo man den Ausdruck, oder Stellung des Leibes nicht mit angeben kann. Da bring ich dem Herren einen Brief [er giebt ihm] er ist von ihrem Sohne [nimmt ihn, setzt Brüste auf, und liest] Ta po smerci svojega ozhega rojen syn bo [v'perjetneh rezheh] sa pred smertjo rojenega derzhán.

- 7) Abschnittszeichen (§) sonst Paragraph (siamene tega odstavka) genannt, theilet eine Rede in verschiedene größere Absätze ein.

Zur Unterscheidung der Sätze kommen vor:

- 1) Fragezeichen (?) wird gesetzt, so oft als in der Rede eine Frage geschieht. So leti, inu leti: uni, inu une famogli? pokaj tedej tudi ti nekar? Odám! kje sè? Nisèli ti jednó od drevesa, od katirega sem jest tebi prepovedal, de nimash jesti?
- 2) Ausrufungszeichen (!) (spódna pika) wird im Verwundern, Anreden, Zwischenworten, und Gemüthsabwechslungen angebracht. Aj! ti brumne, inu fveste hlapz! Aj! aj! polej! zhuda! Hosana Davidovému Synu! oder Julius des Abtrünnigen Scheltworte: Premagal se Galilejz! premagal sè!

3) Un-

- 3) Anführungszeichen (,,) (siamene tega notepeluvánja) wird gebraucht, wenn eines andern Worte, längere Schriftstellen, Proben, Auszüge u. wegen einer andern Sache nöthigen Erläuterung in seine Schrift überscriben werden. Tu so lèthe besede shenitnega pisma „kar si bodèta ta dva „oblublena: sheneni inu nevesta, inu porozhena: mosh, inu shèna, na karkol- „feno višho perdobila, imá enu obegh „blagu, inu srèzha biti.

Weil solche Stellen, Ausschreibungen länger zu seyn pflegen, werden sie nicht mit Kurssbuchstaben gedruckt, wie sonst die Texte, oder Sprüche der Authoren, welche kürzer sind.

- 4) Anmerkungszeichen (zhérkaya, welish) wird gesetzt, wenn man mitten in der Schrift etwas besonderes anzumerken hat. Von Thomas Angello * oder (r) oder (a) erzehlet man u.

Unter dem Texte müssen auch solche Zeichen auf der nämlichen Columne mit sammt der Note stehen.

- 5) Überlegungszeichen (—) oder Gedankenstriche, (siamene sa kaj spremisleti) wird ange-
setzt bisweilen mitten in der Rede um dem heftigen Affekte nachzugeben. Je pak tvoja previdnost toku sklenila, de imá umreti, — o tok stoj njemu na strani v'čisti strahú, inu trepeta polni uri. Oder wenn man will, daß sich der Leser über die gelesene Worte etwas länger aufhalte: Usaku isvo-

St 5

lenje

lenje ima varnu; inu pametnu preudar-
jenu biti; tojstu pak she narbel, na ka-
tiremu: nigdar, inu uselej, tu je: ta dol-
ga, vezhnost visy -- v' temu se nasme le-
stna lubeti; kry, ali mesu, ja! tudi ne-
kar pozhucki ta svjet prashati -- Boshje
ressvitlenje je v' temu narbel potrebnu --
inu per tebi ena urpa dobra vola -- Oder
um den Zuhörer bald auf etwas auffero-
dentliches in der Folge gefast: bald auf ei-
nen solchen vorhergegangenen unerwarteten
Gedanken aufmerksam zu machen. Shivlenje,
ali smert -- Nebesa, ali pekl -- jeli mo-
gözhe dalej se pomishluvari, kaj be si
imel zhlovek sbrati? Al kaj delajo? --
ony jegrajo, fhró, pyó, inu so dobre vo-
le, koker de be nébes, ina pekla nablú.

A n h a n g.

Von der Krayerischen Dichtkunst.

Von der Consprechung ist schon im zweyten
Theile etwas vorgebracht worden. Hier soll nur
das nothwendigste, was zur Poesie gehöret, bey-
gebracht werden, nämlich: von der Sylbenkennt-
niß: von den Reimgliedern: und von dem
Reimmaasse: von dem Reimabschnitte, von dem
Reimlaute, ic. welches vielleicht einem, oder
dem andern neu angehenden Krayerischen Poes-
ten wohl taugen möchte.

Das Sylbenmaass gehöret nicht nur allein zur
gebundenen, sondern auch ungebundenen Poesie, be-
son-

sonders aber in der gebundenen, in welcher eine er-
habene Redensart, und besondere Kunstgriffe herr-
schen müssen, sonst werden abgeschmackte, grobe, und
Snätelverse herauskommen.

I. §.

Von der Sylbenkenntniß.

1) Die einsylbichten Worte, welche sich in
einem doppelten Mitlauter enden, sind langsyl-
bicht, wie: Jest, prězh, pęzh, vār. Welche
sich aber nur auf einen Mitlauter enden, sind
beliebigen Sylbenmaasses. Pěr, prov, zěl ic.

2) Bey den mehrsylbichten Wörtern gebe
man nur auf die vorletzte Sylbe des Wurzel-
wortes acht, sofern es ein zusammengefestes,
oder abgeleitetes Wort ist: oder so man in dem
Wurzelworte einen Zweifel hat, so mache man
ein zusammengefestes daraus, oder verlängere
es, und auf solche Art wird man in die Er-
kenntniß des Sylbenmaasses kommen. Also ist
moleđuvam die zweyte Sylbe lang: und de-
nem ist die erste auch lang, weil ich in der Zu-
sammensetzung spreche: prědenem, u. i. f.

Die Selbstlauter geben dem Worte die Ausdeh-
nung, oder Verkürzung der Sylbe. Siehe 2. Theil.
II. §.

II. §.

Von den Reimgliedern.

Ein Reimglied (pesmèskè dejl, skok) ist eine gewisse Ordnung der Sylben, womit die Verse abgemessen werden.

Soviel ein Wort Sylben: soviel hat es auch Reimglieder, ist ohne weiterer Erklärung schon für sich selbst bekannt. Ihre Länge, oder Kürze erhellet aus der Sylbenkenntniß.

III. §.

Von dem Reimmaaf.

1) Das Reimmaaf (pesmèska mira) ist eine regelmäßige Eintheilung der Reimglieder nach der Art der Verse.

2) Ein Reim, oder Verse (Stih, rajsha, raja) ist eine künstliche Ordnung gewisser Reimflüße, welche sich mit dem gehörigen Reimlaut schließen.

3) Die Reimart stehet einem Krayerischen Poeten frey. Er kieszet sich selbst eine Reimlänge, die er bis ans End seines Gedichtes beybehält. Die Reimart kann nach Art aller Sprachen eingerichtet werden; wie jener nach Art lateinischer Poeten gemachter Vers in ganzem Lande bekannt ist.

Fishèra, puro, raze, koshrùne, kopùne, téleta.

Wie

Wie auch folgende der lateinischen Reimart nachgemacht worden sind:

Mòshku bòdi, kar je mosh, inu moshkega spòla.
Shensku bòdi, kar je fhen, inu fhenskega spòla.
Ost, in' Ust konzi so fhenskemu spolu podobni.
U bersh na konzu frèzhi: zhe je dolgu famirkaja
Ni morebet myrú? ke nisë na voglu famirkal.
Sturi po dolgem': Lubite, sgubite, lovite.

Auch auf dem Lande findet man in Krayn natürliche Poeten. Zenes eines Dorfsunkers an seine Wirthein ist bekannt.

Shentej! plentej! blisk, in' strèla
De b' tébe bla fadèla:
De b' tébe flud' poprej vřel bil,
Predn sem té jest dobil.

IV. §.

Von dem Abschnitte.

Der Abschnit (predahnénje) ist ein Stillstand in Verse, wo man im Lesen etwas still hält, und Athem holt, um den übrigen Theil ungehindert in einem Athem auszusprechen. Hier ist eine Uebersetzung aus der 1. Ekloge des Virgilius von dem bekannten Tityrus, und Melibbús.

Pod hladnem gabrejam o Tityr! ti leshish,
In' svoje pishveglas v' selen gojsd spustish:
Site planine pak mi mor'mo sapustiti;
Mi mor'mo sè zèlú ód dóma odlozhiti.
Ti Tityr! Ti tukej sè v' senzah vesélish:
Od Amaryle kjer zèl wòrshte pejt' uzhish.

V. §.

Von dem Reimlaute.

Der Reimlaut, so auch von andern der Reimschluss genannt wird, ist eine Uebereinstimmung des Klanges in der letzten Sylbe zweier Versen. Alle alten, und neuen krayerischen Lieder haben diesen Reimlaut, das ist: ihre Verse, welche eben darum aufkrayerisch: pesme (Lieder) genannt werden, reimen sich. Es sene dann einer hätte selbst Lust in Versen von verschiedener Art; mithin auch ohne Reimlaut sich zu üben, wie man es in den neuern Compositionen: Pisanize od lepeh umetnost antrefsen, und finden kann.

Hier folget eine Uebersetzung von Hercules mit der Dejanira aus der 9. Epistel der Heldengedichte des Dvidius.

Tê ni sram Alcida! svoje roke flegniti
 Kje k'fhenskeim korbëzam? katira je tolka?
 Jesar sovrafhnekov srëzhnu mogla ukrotiti:
 Katira she nibla premagana kedaj.
 Te ni sram Alcida! mëd shibkem spolam prestî:
 In'kar teb' tvoja sdej Jolen na vago da.
 K'nje mozhikram us bojezh koker en sufhn nësti?
 K'tir pred svojo gospo perklönen trepëta.
 Oh! k'tir'ga Juno ni, ne Cerberus premagal,
 Per Jolneh nogah sdej moj Alcida! lesly.
 Oh! k'tir je Antëva mogozhnu bil premagal:
 Tëga lubësa sdej perklönen'ga derfhy.

Von den poetischen Freyheiten.

Eine poetische Freyheit ist eine Erlaubniß von den allgemeinen Regeln der Sprache u. et was abzuweichen; denn das Geseß des Reims und Sylbenmaafes zwingt öfters den Poeten besonders in krayerischen Versen bisweilen Buchstaben, ja ganze Sylben u. auszulassen; zu versehen u. s. f. Was auch zuweilen selbst die Redner thun, und es noch dazu Figuren nennen. Dergleichen sind folgende:

1. Apharefis ist eine Figur, welche im Anfange des Wortes eine Sylbe hinwegnimmt, wie: nograd, für vinograd: 'mu, für njemu: 'ga, für njega: kôlem, klal: bërem, bral: gônem, gnal u.

2. Syncope nimmt aus der Mitte des Wortes einen Buchstaben, oder wohl auch eine Sylbe hinweg, wie: Bôm, für bôdem: ozha, für ozhëta: is greshneki, für greshnekami, u. d. gl.

3. Paragoge stükt dem Worte aus Abgange einer Sylbe eine Sylbe an, wie: Toku, für tok; najovira, für navira.

4. Apoſkoppe (Odſeknoſt) nimmt hingen am Ende des Wortes eine Sylbe hinweg, wie: Mé, für mène: mi, für meni: sê, für sêbe: ti, für tebi u.

5. Apostrophe läßt im Worte eine, oder mehrere Sylben aus; der Abgang derselben wird mit einem Hinterstrich angedeutet, wie: Pust' nash'ga sosëda smyram, für pusti nashëga.

6. Kontraktio verschluckt den Artikel, oder die Formirung zweyer Wörter in eines, wie: sajn, für sa njëga: pojn, für po njëga.

7. Enthesis zertheilet ein Wort aus einander, und setzt ein anderes zwischen darein. Diese Figur hat eine besondere Annehmlichkeit in Versen. Katir bode kol premagal, für katirkol: kaj je tu meni sen perjatl, für kajsen: nartabulshe, für ta nartabulshe.

8. Antistichon versetzt einen Buchstaben, oder Sylbe in eine andere, wie: Pojno, für po njo: Bôg, für Buh.

In Versen hätte man sich vor den Ibiotismen (lëstnôrezhnost) und befehle sich der Synonymen, (Enakôrezhnost) Hyperbolen, (Svishatnost) Miosen, (Smajshatnost) Prothesen, (Prestavlenost) Hinwegnehmungen, (odshipnost, okkrushnost) Synchoben, (skupjemnost) Anastrophen, (prebrazhnost) u. d. gl. Natur, Genie, und Übung machen auch in Krayn den geschicktesten Poeten, was sonst Mühe, und Kopfbrechen nicht zuwegebringen.

Namen einiger Gotter u. welche in der Poesie vorkommen.

Apollon, Jëlovz.	Apollo, Belin, Jason.
Neolus, Viharnek, Fertunz.	Wachus, Pust.
	Dellong, Törka.

Ceres

Ceres, Sejvina.
 Charites, Drushize.
 Cupido, Lubizhk, Serzhëk.
 Diana, Marena, Nozh-liza, Triglav.
 Echo, Ogglasuvavka.
 Flora, Roshnezvitarza.
 Fortuna, Srezha.
 Furien, Drafhëna, Drafhnize, Strafnize.
 Genius, Bratek.
 Hausgôß, Sidëk.
 Hausgenius, Skrytek, Shkratel.
 Helate, Vila, Vilna.
 Juno, Bogina, Slavina.
 Jupiter, Berôn, Kraylomozh.
 Mars, Ladon, Tor, Törk.
 Merkur, Shilon, Sëlon.
 Minerva, Modriza.
 Musen, Marlivke.
 Neptun, Murân.
 Nympe, Nymfe, tësh Bogov Gospodizhne.

Pan, Pan, Travnëpân.
 Parzen, Sodize, shivize.
 Pluto, Meroth.
 Proserpina, Ninga, Hudinâ.
 Satyri, Dovji moshji, lësn Bogovi.
 Selchgott, Tribëk.
 Todesgöttinn, Smert, Rebrenëza.
 Vulkan, Hromek, slëmek.
 Vafuna, Namarneza.
 Uible Luft, Pohvist.
 Venus, Zhiflika, fiba.
 Wetterglas, Urëmënek.
 Göttinn des schönen Wetters, Pahoda.
 Göttin des üblen Wetters, Grumina, Mozhirna.
 Windgöttin, Fertûna.
 Herrwagen, Burovsh.
 Polstern, Hervor.
 Hauffstern, Shmarn krish.
 Stuckhenne, Gostogejzhezhi

Uebersetzungen

Katon's Lehre.

von

Menschlichen Sitten

Als ich erfahren hatte,
 daß sehr viele Menschen
 sich schwer an dem Wege

Katonôv Navk

od zhlovëshkega

faderfhanja.

Kë sëm jëst svëdël,
 de së prov veliku ludy
 na pôti tëga faderfhanja
 der

der Sitten vergehen, habe ich erachtet ihren Irthum abzuhelfen, besonders; weil sie sonst rüthlich lebeten, und für die Ehre eiferten. Nun also will ich dich liebster Sohn! lehren, wie du deinen Lebenswandel einzurichten habest. Meine Lehre lies du also, daß du sie begreifst; denn Lesen, und nicht Begreifen heißt solches nichts achten. Setze also Gott an. Liebe die Eltern. Ehre deine Blutsfreunde. Fürchte den Lehrmeister. Behalte das Anvertraute. Wache dich zu den Stadtsämtern geschickt. Gehe mit Frommen um. Gehe nicht zu Rath, bis man dich ruft. Seye nett, und sauber. Grüße gern. Gebe dem Großern nach. Stieh dem Kleinern nach. Bewahre das Deine. Beseße dich der Schamhaftigkeit. Seye fleißig. Lies Bücher. Was du wirst gelesen haben vergiß nicht. Besorge die Familie. Seye höflich. Zorne nicht ohne Ursache. Verdamme keinen. Verlaße nicht den Elenden. Leihe gerne aus. Gehe

flo sajide, sem; sa dobru derthal, njim nieh krivo misl odusei, flaksti, ke szer hvale ureduu zhivē, ter si sa svojo zhaft use peradevajo. Tok bom jest tedej tébe prelúbe Syn! uzhil, kobeku be imel tu dijanje svojega shivlenja urovnati. Béri moj nauk, de njega sapopadesh; sizzer brati, inu ne sapopasti se právé sa tu nezhamárat. Moli tedej Boga. Starshe lubi. Zhasti svojo blischno shlahto. Svojega mojtra sē boj. Ohhrani per sébi, kar se je tebi saupalu. Sturi se ródnega h' gmajmejstnem slushbam Is brumnemi se pézhaj. K' sjeztuvanju nahodi, doklej nabosh poklizan. Fletnu inu snashnu sē nōsi. Rad pofdravljaj. Prejejnaj temu vikshemu. Temu majnshemu perfanēsi. Varvaj tu svoja. Mar ima tebi sa sramoshlivost biti. Marliv bodi. Buqve beri. Napofabi, kar bosh bral. Skerbi sa svojo drushino. Perlūdān bodi. Nekar se bres arrezhy najesi. Nekogra naobsodi.

zu, wem du was gibst. Sey selbst bey Gericht. Halte selten Gastereyen. Schlafe, was recht ist. Halte deinen Schwur. Beym Weine seye mäßig. Streite vor das Vaterland. Glaube nichts aus Unbedacht. Hathe sicherlich. Fliehe die Unzucht. Lerne gern die Wissenschaften. Thu den Guten Gutes. Schneide keinem die Ehre ab. Sorge für deinen guten Namen. Entscheide, was recht ist. Lügen darfst du niemals. Die ältern übertrage du mit Gedult. Seye der Guttthat eingedenk. Bediene dich der Jugend. Mäßige den Zorn. Spiele mit dem Kreisel. Fliehe die Würfel. Baue nicht zuviel auf eigene Kräfte. Den Mindern verachte du nicht. Hüte dich fremdes Gut zu begierden. Deinen Ehetheil liebe du. Fliehe die Stin der gut auf. Thu selbst, was du zu thun befohlen hast. Rede wenig über Tisch. Beseße dich desjenigen, was recht ist. Zene, welche dich lieben, liebe sonderbar entgegen.

Temu ravnemu se nekar naposmehuj. Rad posvojuj; al gledaj komu dash. Per sodbi bodi sam na prizho. Poredkem gostuj. Spi, kar je prov. Dershi svojo persęgo. Vinu is maso pij, vojskuj se sa rojstno dushelo. Nezh bres premisleka navirjam. Resnizhnu dobr svjet dajaj. Nazhistostē se anaj, Kakeh ukov se rad primi. Tem dobrem dobru sturi. Nekogra naoppravljaj. Ima skerb sa dobru ime. Sodi, kar je prov. Legati nasmesh ti nigdar. Te starejshe prenesi ti s' poterplenjam. Spomni se na pręjete dobrute. Zhednost si k' pridu obern. Jesso masaj. Is uretēnezam sē jegraj. Wejshi pred koshenkami. Nasaupaj prevezh sam na se. Nekol tega majnshega nagrajaj. Varvaj se prujega blaga shelęri. Lubi svoj sakonske dejl. Otrōke lepū goriifredi. Seuri sam, kar se ukafal sturiti. Per jedi malu govori. Kar je dobrega, satu se amufa. mi. Katiri tébe lubęjoteiste lubi ti naspruti posębnu.

ΙΣΟΚΡΑΤΟΥ

πρὸς Διμόνικον περίεισεως. Λόγος.

ISOKRATOV

Govor k' Demonikusu, od dolshnuff.

Moj Demonikus! Ti videsh sam v' dostireh rezheh: de so misle teh dobreh od dasdevkov teh porredneh ne le delezh saksebi, temuzh de se she tudi v' perjatlestvah en zel velik reflozhek kafhe; dokler enikatiri zhaſte svoje perjatle, le samu toku dolgu, doklej so per njih: kjer njih drugi, deslih so delezh od njih, lubejo. Teh porredneh fnanje ſgine v' enemu trenutju: teh dobreh perjaſnost pak nabo tudi en prezej dolgè zhas pregnal. Dokler sem jeſt tedej ſa dobru ſpoſnal, de be uni, katiri ſhele ſlavitni biti, ter sè na nauk lepeh umetnoſt podajajo, imeli tè dobre, nekar te porèdne poſnemati: sem jeſt tebi tu poduzhenje poſlal, katiru be imelu toku dobru ſa eno faſtavo naje perjaſnoſte: koker tudi ſa enu ſnamente velàti, de Hipponikusa ſhtemam; ſakaj koker otrozi premoſhenje svojeh ſtarſhov: toku be imeli tudi njih perjaſnoſt ſa njimi poirbati. Al jeſt videm, de nama ſrežha ſreſhe, inu tudi zhas dobru otshe; ſakaj ti ſhelish poduzhen biti: inu jeſt sè mujam druge poduzhiti. Ti ſi ſhelej perſadevaſh faſtopnoſt daſezhi: jeſt pak unem, katiri ſhele faſtopni ratati, pòc k' faſtopnoſti kaſhem.

Mi bomo tedej tebi, ne na viſho enega poſvarjenja, ampak na viſho enega ſpisanega poduzhenja dobre ſvjete dajali: kaſſene rezhy be imeli mladi ludji, gorijemati: kaſſeneh ſe anati: inu s' kaſſenemi ludmy

ludmy v' zakr hoditi: inu na kaſſeno viſho zheđnu fhiveti. Dokler, katiri so se na leto zſto tega fhivlenja ſpuſtili, leti sami so bli v' ſtanu pravo zheđnoſt daſezhi, zhes kaſſire pòdſes se namore nezh imenitnejſhega, nezh ſtanovitnejſhega imeti. Dokler lepòta prejde ali is lejtami, ali ſkus boleſne; wogatſtvu pak ſluſhe vezh k' pregrèhi, koker k' zheđnoſti; ke endejl k' namarſheni perloſhnoſt daje: endejl k' ſladnoſtam vabe. Mozhy tega fhivota, zhe so is modruſtjo ſklenene, dovèl pomagajo; bres tè pak unem narvezh ſhkoduvaajo, katiri njih imajo: inu koker telesa teh korenakov zirajo: toku preulezhejo njih duſho is temòtame, de se nje pomagati naſamòre. Imenje te zheđnoſte pak, v' kaſſireh oduſhu je is lejtami ſrežhnu gorijemalu; njih nekar v' ſivi ſtarofſi naſapuſty, ter njim bulſhi dojde, ked wogatſtvu, inu nuzejſhi rata, ked goſpòski ſtan. Dokler, kar druge rezhy daſezhi namorejo, ſtury leta, de se more daſezhi. Kar se mnoſhèzi ſtraſhnu ſdy, tega se zheđnoſt moſhku lòte; namarſheno derſhy ona ſa grèh; v' dèlu pak ſvojo zhaſt, inu hvalo ſtave. Kar se ſna ſzer lohka nekaj is Herkulesovega vojskuvanja, nekaj is Theuſovèh dèl ſpoſnati, hatireh delam je tu ſkus viſhengo te zheđnoſte urovnanu ſaderſhanje eno toku veliko zhaſt te ſlave noteratſnelu, de na njih dapernesene dèla ſhe ſdejl lejta inu lejta niſo poſabile. Inu, aku se ti ſhe ſpomneſh, koku so tvoje ozhe ſvoje fhivlenje vèdli: toku imash en domazh, inu zel lep exempel teh rezhy, od kaſſireh jeſt tebi pravem. Hipponikuſovega exempelna, koku sè imà fhiveti, ſi ti nimash nigdar is miſl ſpuſtiti: de ſi njegovu ſaderſhanje ſa eno poſtavo ſturish, ter ſe nad zheđnoſtjo ſvojega ozhega prezhudash, inu to iſto poſnemash. --

Boga, kar moresh, useskufi moli, inu zhaſti ne le skus danashanje teh vofrov, temuzh tudi, de Bogu slufhesh, koker de be bil na tu persegl; fakaj unu je enu ſnamene, de veliku premoresh: Ietu de se en brumn, poshten zhlovek. Boga moli, inu pozhaſti koker szer usak dan, flaſti pak, inu narbel, kader se gmajn ozhitn s' hod derſhy; fakaj toku bosh skafal, de Boga sposhtujesh, inu ſapovde derſhish. -- --

Teiſte fhivotne dela pred se ufami, ne katire so fa mozh skafati, ampak, katire so fa fdravje ohhraniti dobre. Kar bosh na tako viſho daſegl: aku bosh od dela nehal, kader be bil v' ſtanu she daley delati. -- --

Kar je gerdú ſturiti: od tega derſhi, de tudi ni lepu govoriti. -- --

Zhe bosh kedaj kaj gerdega dapernesl, nekar si upanja nadelaj, de be na skryvnemu ofſalu; fakaj deslih bosh tu pred drugem skryval: tok bo le vonder tvoja veſt fa tu vedela. -- Ti imash meniti, de use toku delash, koker de be nezh namogl pred nobenem ſakryvati; fakaj deslih ſdej v' pri-zho ſakryesh: tok se bo pak potem ſhe ſvedelu. Ti si bosh enu poſebnu zhiſlanje perdobil, ke se bo skafalu, de tehiſten rezhy nadelash, katire be nad drugemi grajal, aku be njej dapernesli. Zhe se bosh ſhelnu uzhil, se bosh doſti nauzhil. -- -- Tebi se nima ſtoſhiti eno dolgo pot ſturiti da uneh, katiri tebi obetajo, de ote tebe kaj dobrega nauzhiti; fakaj zhe se kopzi, de be si per svojemu pohiſtvu kaj vezh perdobili, zhes murje voſejo: tok be gerdu blu, aku be mladi ludji fa tu: de be svojo pamet kaj bel ſbrusili, notli nekatireh ſtopin ſturiti. -- --

Vadi se na radovolne dela, de bosh mogl tudi te permorane preſtati. -- Ti si bosh perſadeval, de bosh zhes use rezhy goſpud, katirem ſluſhiti be blu duſhi ſhot; kakershne so: dobizhk, jeſa, ſladnoſt, ſhaloſt. Tu ſnash pak toku daſezhi: zhe tu fa dobizhk derſhish, kar zhaſt, ne kar premoſhenje pomnoſhy; v' jeſi: zhe se tak pruti tem, katiri so se ſuper tebe pregreshili, ſkaſhesh, koker be ſhelel, de be se drugi pruti tebi ſaderſhali, kader be se na tako viſho zhes njej pregreshil. V'veſelu: zhe fa gerdú derſhish, de goſpud zhes hlapze je sam hlapz teh ſladnoſt. V' nadlugh: aku na drugeh nadluge ſmislesh, inu se ſpomnesh, de se en zhlovek. -- --

Mar ima tebi biti, de tebi tvoje premoſhenje k' uſhytku pride, inu k' pridu. Je pak unem, katiri tu uſhyvati ſnajo, k' pridu; unem pak, katiri premoſhenja ſhpogati naſnajo, le samu k' uſhytku. -- -- Tu je ſares ta narbulsh svjet, se ſgovarjati, ne med drusheno na goſtje hoditi. Zhe pak zhaſi namore drugazhi biti: uſtani popred od miſe gori, predn se upyanesh. Sizer se bo tebi godilu, koker enemu voiu, s' katirega je voſnik dolipadi; fakaj koker tedej kojni is voſam v'en dan napreigre-dó: rajmno toku lejty pamet tega zhloveka, kader njo ſapije. -- Kader se sam is sabo pomenujesh, jemli prihodneh rezhy exempelne s' teh, katire so ſhe pretékle. -- V' pomenuvanju sam med sabo bo-di pozhasn: v' ſpelanju teh rezhy pak, katire se ſhe enkrat pametnu sklenil, hitr. -- Prashaj fa svjet ſaſtopne ludy; fakaj, katir sam svoje opravke dobru navéde, nabo nigdar ptujeh dobru ſpelal. Od gmajn opravil nahodi wogatejshé, ampak zhaſtitejſhe; fakaj zhaſt inu hvala v' prov opravleni ſluſhbi se more vezh ſhtemati; koker wogatiſtvu. Napomagaj nigdar nobenemu k' enemu po-

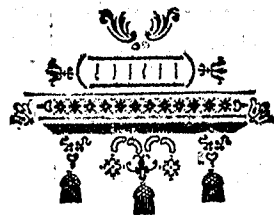
rednemu dijanju : nigdar v'porednosti nobenega nasagovarjaj; fakaj ljudji bodo menili, de tudi ti toku delash, ke druge v'takeh rezheh sagovarjash. -- --

Tok se pak nimash zhuditi, koker de be se dosti rezhy s'teh, katire smo naprej pernesli, na tvojo starost naperlêglu; fakaj tudi jest sem se na tu spomnel: al jest sem si naprejufel, use ob enemu tebi fa priznuu fhivlenje en dobr svjet dati: inu, kar be fa prihodnu delati imel, naprejnésti. Resnizo teh nankov bosh ti lohka sposnal; al enega fvestega oppominuvavza, katir be tebi toku dobru ocl, nabosh toku lohka nêshl. -- Spodobê se tedej na lete exempelne mirkati, inu zhednost toku dobru, koker poshtenu faderfhanjê shtêmati: inu ne le samu use tu derfhaci, kar smo mi naprejpernesli, ampak kar spevorezhneki dobrega v'sebi imajo, se uzhiti: ja tudi tuištu brati, kar so modri mofhji dobrega, inu lepega uzhili; fakaj koker mi zhebele szer po useh rofhah sedaci, al le is sleherneh, kar je dobrega, brati videmo: rajmnu toku se unem, katiri fhele uzheni postati, spodobê: de be v'nobeni rezhi naumni nabli, ampak de be pousod, kar je dobrega skupfbirali. Inu per usi svoji muji vonder she nabomo usê porednostê svoje nature premogli.

Dieses soll zur Übung des Uebersetzen dienen. Man übersehe es aus dem Krainerischen in das Deutsche: wie folgenden Brief des Plinius an seinen Freund Paulinus aus dem Deutschen in das Krainerische.

Wehrtester bester Freund!

Ich bin böse, ohne recht zu wissen, ob ichs seyn soll; aber genug, ich bin böse. Sie wissen, daß die Liebe zuweilen unbillig, oft ausschweifend, und allzeit bey Kleinigkeiten empfindlich ist. Doch meine Ursache ist groß genug; nur weiß ich nicht ob sie billig ist. Indessen thue ich, als ob sie nicht weniger billig, als groß wäre, und bin sehr böse auf sie, daß sie mir so lang nicht geschrieben haben. Sie können mich durch ein Mittel wieder gut machen, nämlich: wenn sie mir wenigstens nunmehr oft, und recht viel schreiben. Dieses will ich allein für eine wahre Entschuldigung gelten lassen, die übrigen nehme ich nicht an. Ich ware nicht in Rom: ich hätte viel zu thun; das werde ich gar nicht an hören; und ich war krank, das wolle der Himmel nicht! Ich mein lieber Paulin! Lebe auf dem Lande, und ergöße dich bisweilen durchs Studiren, bisweilen auch durch Müßiggang. Beydes habe ich der Ruhe von öffentlichen Geschäften zu danken. Leben sie wohl.





Anhang

Einiger gemeinen Gespräche zur Bequemlichkeit der Reisenden.

Erstes Gespräch.

Vom Aufstehen.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Góri! góri! moj góspud!	Auf! auf! mein Herr!	Sù, sù, Signor mio!
Pokáj?	Warum?	Perche?
Ustáti sé móre.	Man muß aufstehen.	Bisogna levarsi (alzarsi.)
Shé ni dán,	Es ist noch nicht Tag.	Non è ancora giorno.
Jé shé tèmámá (tèmámá)	Es ist noch finster.	Fa ancora scuro.
Jé shé zhás (zajt)	Es ist noch Zeit.	Non è ancora tempo.
Sé fázhné dániti (svititi)	Es fängt an Tag zu werden.	L'Alba viene.
Sé ótshété na zésto podáti (zestováti)	Wollt ihr reisen.	Volete far viaggio? (viaggiare)
Kókú dólgú?	Wie lang?	Quanto tempo?
Na ósm dny,	Acht Tage.	Otto giorni.
Kám ótshète jiti?	Wo wollt ihr hingehen?	Dove volete andare?
V'Lashko du-fhelo,	Ins Wälschland.	In Italia.

Na

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Na Shtájérsku.	Ins Steyermarkt	In Stiria.
V' Kóráthán.	Ins Kärnthén.	In Carintia.
V' Lubláno.	Nach Laybach.	A Lubiana.
V' Tèrft.	Nach Triest.	A Trieste.
V' Grádz.	Nach Grätz.	A Gratz.
V' Zéldóvz.	Nach Klagenfurt.	A Clagenfurth.
Na Donéj.	Nach Wien.	A Vienna.
V' Wénédke.	Nach Venedig.	A Venezia.
V' Gorizo.	Nach Görz.	A Gorizia.
Odkod pridéte?	Woher kommt ihr?	Donde venite?
Né délézh.	Nicht weit her.	Non lontano.
Kólku mil?	Wie viel Meile?	Quante leghe?
Pét mil.	Fünf Meile.	Cinque leghe.
Sté trúdn? so trúdni?	Seyd, sind sie müde?	Sette lasso (stanco, stracco)
Na usé vífhe.	Auf alle Weise.	In ogni modo.
Pridte nótr.	Kommt herein.	Entrate.
Kmálu (sdej.)	Ißt.	Adeffo.
Zhákajte enmálu.	Wartet ein wenig.	Aspetate un poco.
Pernésite en bókál vína.	Bringt eine Maß Wein.	Portate un bocal di vino.
Kaj vélá en fir-kél?	Was kostet die Maß?	Quanto costa un bocal?
Petnajst krajzer-jov.	Fünfzehn Kreuzer.	Quindici carantani.
Pét reparjov.	Fünf Baken.	Cinque bazzi.
Sheft gróshov.	Sechs Groschen.	Sei grossi.

Zweites Gespräch.

Vom Essen.

Dóbrdan góspud oshtir.	Guten Tag Herr Wirth.	Buon giorno Signor hoste.
------------------------	-----------------------	---------------------------

Buh

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Bah vas sprimi Góspúd!	Geh mir willkommen mein Herr!	Ben venuto Signore!
Koku je?	Wie gehts? wie stehts?	Come sta?
Prov dóbru, njim póstrézhi. Otshète méne pód strého uséti?	Sehr wohl ihnen aufwarten. Wollet ihr mich beherbergen?	Ben per servirla. Volete alloggiarmi?
Pojdte notr moj Gospud!	Kommt herein mein Herr!	Entrate Signore!
Kaj imate dobrega?	Was habt ihr gutes?	Che cosa havete di buono?
Usé sorte. Dajte méni en kós mésa. Kajšenèga mésa?	Von allerhand. Gebt mir ein Stück Fleisch. Was für ein Fleisch?	Di ogni Sorte. Date mi un pezzo di carne. Di qual carne?
Govejèga. Tèlezhjèga. En kos pezhènega. En kós sira.	Rindfleisch. Kalbfleisch. Ein Stück Gebratenes. Ein Stück Käse.	Carne di manzo. Carne di vitello. Un pezzo di arrosto. Un pezzo di formaggio.
Dve erdezhe (pezhene) klóbase. Kmálu moj Gospúd.	Ein paar Bratwürste. Wohlmein Herr!	Un pajo di solICCIE. Subito Signore!
Nej se doli usédejo. Nej dádo mézh lèsem. Plájsch.	Setzen sie sich nieder. Geben sie den Desgen her. den Mantel.	Assentatevi. Date quà la spada. Il mantello (fer-ra volo.)

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Klóbák. Rónz. Nej sé k'misi u-sedéjo. Misa je pógernèna. Mólimo.	den Hut. das Gelleisen. Setzen sie sich zum Tisch. Der Tisch ist gedecket. Laßt uns beten.	Il capello. Le valigia. Mettetevi a tavola. La tavola è apparecchiata. Facciamo il Benedicite. Mangiate Signore.
Nej jedó gospud!	Essen sie mein Herr!	Non ho cuscinaro.
Nimám fhlizé.	Ich habe keinen Löffel.	Coltello. Forchetta. Tondo.
Nósha. Vilz. Talérja (okróshnèka)	kein Messer. keine Gabel. kein Zeller.	
Pernésite krúha.	Bringt Brodt.	Date qua del pane.
Kje je vinu? Tu vinu ni dóbru. tukéj je énglásh (kupèza, kó-sárz)	Wo ist der Wein? Dieser Wein ist nicht gut. Da ist ein Glas.	Dove è il vino? Questo vino non è buono. Ecco il bicchiere.
Popláknite.	Schwanket es aus.	Risciaquatello.
Poklizhite fanta.	Rufet den Jungen.	Chiamate il ragazzo (Giovane)
Nésite prézh. Jést sé putim. Jést mórem plázhati.	Trágt weg. Ich schwinde. Ich muß zahlen.	Portate via. Io sudo. Bisogna pagare.
Kaj inèse (vershé) gospúd oshcir.	Was macht's Herr Wirth!	Quanto fa Signor hoste? Nej

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Nej dadó pol gol- dinarja. en slát, shiré repárje, en tóler (kró- no).	Geben sie einen halben Gulden. Einen Dukaten. Vier Bagen. Einen Spezies- Thaler.	Date mezzo fio- rino. Un'ongaro. Quarto bazzzi. Un Scudo (Tal- lero)
Sheft, inu tri- déseť krajzér. jov.	Sechs, und drey- ßig Kreuzer.	Trentaseť caran- tani.
Tukej njeh imá- te.	Hier habt sie.	Eccoli.
Lěpú sahválém.	Ich danke gar schön.	Vi ringrazio.

Drittes Gespräch von allerhand.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Delájte meni drusheno. Sěm pěr vóli (sa- dovóln).	Leistet mir Ge- sellschaft. Bin zufrieden.	Fatemi compa- gnia. Sono Contento.
Tu je ena lepá zeřta.	Der Weg ist schön.	Questo camino é bello.
Je vel'ka zeřta.	Ist die Landstraf- se.	E' la strada mae- stra.
Steřa (peshpót) je blátna.	Der Fußsteig. Der Weg ist to- thig.	Il sentiero. E' fangoso.
kamnitna. huda, samu- dna.	steinicht. Mühsam, schlecht.	E' pieno di pietre. Penofo.

Pridte

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Pridte lěsem. Pó srědi hódite.	Kommet hieher. Gehet mitten durch.	Venite qua. Passato per il mezzo.
Kedú ste vi ? En Kraynz. Němz. Lah. Grek. Türk. Bojem (Zheb) Pojlak.	Wer seyd ihr ? Ein Krayner. Deutscher. Italiäner. Griecher. Türk. Böhm. Pohl.	Chi sete voi ? Un Crainolino. Tedesco. Italiano. Greco. Turco. Bohemo. Polaco.
Kólkú lejt ste star ? Petdéseť. Kedú nas kli- zhe ? Jěst njěga napo- snám. So moj ozhe.	Wie alt seyd ihr ? Fünffig. Wer ruft uns ? Ich kenne ihn nicht. Es ist mein Va- ter.	Quanti anni ha- vete. Cinquanta. Chi ci chiama ? Non lo conosco. E' mio padre.
Je moj Syn. Brat. Striz. Tovársh. Snanz. Snodnik. Pisár. moja Sěstra. Těta.	Sohn. Bruder. Vetter. Kamerad. Bekannter. Richter. Schreiber. meine Schwester. Muhme.	Figliuolo. Fratello. Cugino. Campagno. Conoscente. Giudice. Scrivano. mia Sorella. Cugina.

Viertes Gespräch.

Von der Reise.

Kjě je vósnik ?	Wo ist der Fuhr- mann ?	Dove è il caret- tone ?
-----------------	----------------------------	----------------------------

Kjě

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Kjè je Kojnár?	der Landkutscher?	Carozziere?
Kozhya?	die Kutsche?	la Carozza?
Zhovn?	das Schiff?	Barca?
Oshтарыа?	das Wirthshaus?	Hosteria?
Shtála, (blev)	der Stall?	Stalla?
Postela?	das Bett?	il Letto?
Kjè só kojni?	Wo sind die Pferde?	Cavalli?
Sèny?	Wo ist die Schlitten?	Dove è la slitta?
Kaj smo doľfhni.	Was sind wir schuldig?	Quanto dobbiamo?
Sheřt pétiz.	Sechs Siebenzehner.	Sei mariani.
Tukej só.	Da sind sie.	Eccoli.
Uřamite slavú.	Nehmt Abschied.	Prendete congedo.
Velike slúřhbe na njeh Gospó.	Grüřet euere Frau.	Salute la vostra Signora.

Fünftes Gespräch.

Vom Fragen.

Pokaj uřtájate tokú řgudej?	Warum steht ihr so früh auf?	Perche vi levate si presto?
Bó řhe zajt.	Es wird schon Zeit seyn.	Sarà gia tempo.
Shé ni.	Es ist noch nicht Zeit.	Non è ancora.
Kóľku je ura?	Wie viel Uhr ist es?	Che hora è.
Navřm.	Ich weiß es nicht.	Non so.

Osh-

Zur Bequemlichkeit der Reisenden. 243

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Oshtırja popra-shájte.	Tragt den Wirthshaus.	Domandate all' hoste.
Ni njéga domá.	Er ist nicht zu Haus.	Non è a casa.
Kám je shl?	Wo ist er hingegangen?	Dove è andato.
V' Zirkuv Shlishete.	In die Kirche.	Alla chiesa.
Kaj oře?	Hóret!	Ascoltate (udite)
Je letá ta prava pót?	Was wollen sie?	Che cosa volete?
Kám?	Ist dieß der rechte Weg?	E' questa la strada.
Práci Lubláni.	Wohin?	Per dove?
Méni sé řáy, de.	Nach Laybach.	Per andar a Lubiana.
Kóľku mil je shé?	Mich dünkt, ja.	Mi pare, di si.
Tu narnejn pét.	Wie viel Meilen sind noch?	Quante leghe vi sono ancora.
	Auf's wenigst Fünf.	Almeno cinque.

Sechstes Gespräch

An die Bedienende.

Hishne hlápz!	Hausknecht!	Fameglio!
Kaj sé njem polubé?	Was beliebt ihnen?	Cosa vi piace?
Kjè je kojn?	Wo ist das Pferd?	Dove è il cavallo?
V' shtali.	Im Stalle.	Nella stalla?
Péľite njega napayati.	Führt es zum Wasser.	Menatelo all' acqua.
Puřtite njega dóbru pyti.	Läßt es wohl trinken.	Lasciatelo ben berevere.

p

Bóm

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Böm sturil.	Ich werde es thun.	Lo fato.
Dajte njemu ov- sa.	Gebt ihm Habern.	Dategli della biadda.
Imáte dobru se- nú?	Habt gutes Heu?	Havete buon fie- no?
dobro nafiló?	gute Streue?	buona lettiera?
Sesujte meni Shkornèze.	Ziehst mir die Stiefel aus.	Tiratemi gli sti- vali.
Kje jé kevdrar?	Wo ist der Sel- ner?	Dove è il cano- va?
Nimamo kev- drarja.	Wir haben kei- nen.	Non l'abbiamo.
Tok kevdrarzo poklizh te.	So ruft die Sel- nerinn.	Chiamte la cano- vata.
Kaj imajo sauka- fati?	Was haben sie zu befehlen?	Cosa mandate?
Enmalu saku- rite.	Heißt ein wenig ein.	Fate fuoco un puocco.
Oknu gori od- prite.	Macht das Gen- ster auf.	Aprite la fine- stra.
Düre saprite.	Macht die Thür zu.	Fermate (serate) la porta.
Pridte lésém.	Kommt her.	Venite qua.
Sturite rajtengo.	Macht Rech- nung.	Fate il conto.
Ote she prézh jidi?	Wollen sie schon verreisen?	Volete gia par- tire?
Popoldan.	Nachmittag.	Doppo pranzo.
Nezój shé.	Heut Abends noch.	Questa sera (sta sera)
V'jutru sgudej.	Morgens früh.	Domani.
S'kajéno per- lošhnójtjo?	Mit was für ei- ner Gelegen- heit?	Con qual occasio- ne?

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Is drugèmi kóp- zami	Mit andern Kauf- leuten.	Con altri mer- canti (ieranti)
Pokaj toku hi- tru?	Warum so ge- schwind?	Per che così pre- sto?
Smejn boskorej.	Der Markt wird bald angehen.	La fiera sarà pre- sto.
Urnu gospudji!	Hurtig ihr Her- ren! hurtig!	Via! via! Si- gnori! mon- tiamo a caval- lo.
sed'mo na kojne.	läßt uns die Pferde bestei- gen.	
Zhakajte shé en- málu.	Wartet noch ein wenig.	Aspettate un puocco.
Póšdrav'te mi gospúda Faj- máštra.	Grüßet mir den Herrn Pfarrer.	Fatte reverenza al Signore Pio- vano (Parro- co)
Jé en dóbr Go- spud.	Er ist ein prafer Herr.	E un pravo Si- gnore.
Jé she zhès sheft- dését lejt star.	Er ist schon über die 60. Jahre alt.	E già vecchio so- pra sessanta.
Je she prov. Srezhno rajsho.	Schon recht. Glückliche Reise.	Benissimo. Felice viaggio.
Sém njèh slu- shábnek.	Ich bin ihr Die- ner.	Son Servo (schia- vo) suo.
Poníshna slu- shábnezà.	Untertänige Dienerinn.	Humilissima ser- va.
Buh vas obvarij.	Behüt euch Gott.	A Dio Signore.
Konz.	Ende.	Fine.



W e r k e

von nämlichen Author sind folgende :

Abecedika , per Jannesu Heptnerju, 1765. in 8.
Molituvne Bukuvze , per Jan. Fr. Egerju , 1767.
in 32.

Kraynska Grammatika , per J. Fr. Egerju, 1768.
nun 1783. ebend. in 8. verbessert und neu aufgelegt.

Limbar med ternjam , na Duneju , per Leopoldu
Kaliwoda , 1768. in 12.

Ta male Katechismus Petra Kanisiusa , na Du-
neju 1768. in 12.

Marianske Kempensat , v' Lublani , per J. Frid.
Egerju 1769. in 12.

Sveta misl sa mertve moliti , per J. F. Egerju,
1769. in 12.

Popisuvanje fhivlenja S. Floriana , Ss. Jannesa ,
inu Pavla ; S. Donata , inu S. Emygdija , per J.
F. Egerju , 1769. in 12.

Dijanje lepeh zhednost , per J. F. Egerju , 1771.
in 12.

Sveti Postni Evangelijumi , per J. Fr. Egerju ,
1773. in 8.

Pet Sveteh Petkov mesza Sushza itdr. fhivlenje
S. Isidora Kmeta , inu S. Nothburge Dekle , per J.
F. Egerju 1774. in 12.

Usakdane Kruh , tu je : te male molituvne bu-
kuvze , per J. Fr. Egerju , 1777. in 32.

Skupspravlanje Kraynskeh Pisaniz lepeh umet-
nost , Wyteska pesm itdr. per J. F. Egerju , 1780
inu 1781. in 8.

Bukuvze sa rajtengo , per J. F. Egerju 1781. in 8.

Mathia Schcenberga oppravk tega zhloveka ,
per J. F. Egerju , 1781. in 8.

Tu malu besedishe treh jefikov : Kraynsku ,
nemshku , latinsku , per J. F. Egerju , 1782. in 4.